

375 Jahre

St.-Sebastianus-
Schützenbruderschaft
Westönnen



Glaube -
Sitte -
Heimat -



Festschrift

1624 - 1999

375 Jahre

*St.-Sebastianus-
Schützenbruderschaft*

Westönnen 1624 e.V.

1999

WERL-WESTÖNNEN

Impressum

Herausgeber:

Herausgegeben vom Vorstand der
Schützenbruderschaft St. Sebastianus Westönnen 1624 e.V.

Redaktion:

Vorstand:

Friedel Grümme, Herbert Bonnekoh, Johannes Keweloh,
Helmut Mrosh, Norbert Müseler, Meinolf Westerhoff.

Avantgarde:

Matthias Plattfaut, Christian Grümme,

Stadtarchiv Werl:

Dipl.-Ing. Michael Jolk

Layout: Friedel Bücken, Budberg

Druck: dcv druck gmbh, Werl

Inhaltsverzeichnis:

Grußworte	7
Zur Geschichte des Schützenwesens in Westönnen	13
Der Westönnener Schützenverein	15
Statuten des Westönnener Schützenvereins (Originalfassung von 1855)	23
Könige und Königinnen von 1856 - 1998 und Nachrichten zum Fest ab 1827	26
Wiederaufbau 1947 - 1954	97
Die Jahre von 1954-1965	104
25 Jahre mit Fritz Nieder als Brudermeister – Der Abschnitt von 1966 - 1991 –	108
Die Geschäftsjahre ab 1992	118
Lebendiges Westönnen	132
Aktivitäten der Schützenbruderschaft im laufenden Kalenderjahr	135
Tambourkorps „EINIGKEIT“ Westönnen	137
Die Blasmusik während der Schützenfeste	139
40 Jahre Avantgarde Westönnen	141
Der Jugendspielmannszug Werl-Westönnen 1973 e.V.	145
Jungschützengruppe ab 1975	146
BdSJ - Bund der St. Sebastianus Schützenjugend Westönnen	148
Die Schützenkette	150
Alphabetische Auflistung aller Vorstandsmitglieder seit 1947	154

Schützenfest zu Westönnen.

(1025) Unser diesjähriges Schützenfest wird wie gewöhnlich unter einem aufgeschlagenen Zelte, am Dien und Dien Juli bei Schulte zu Westönnen gefeiert, wozu wir höflichst einladen und allen ein herzlich willkommen entgegen rufen. Für gute und stark besetzte Must ist bestens gesorgt, wie auch für alle Bequemlichkeiten ist bestens gesorgt.

Der Schützen-Vorstand.
Soester Kreisblatt, 30. Juni 1843

(1071) Unser diesjähriges Schützenfest wird am 12., 13. und 14. Juli unter einem aufgeschlagenen Zelte bei Colon Schulte gefeiert. Für Bequemlichkeiten und stark besetzte Must ist bestens gesorgt. Wir laden ergebenst dazu ein. Westönnen, den 3. Juli 1845.
Der Vorstand.

Soester Kreisblatt, 4. Juli 1845



(1686) Die

Westönnener Schützenbruderschaft

feiert ihr diesjähriges Schützenfest am 23. und 24. Juli curr. bei Herrn Wirth Joseph Stewen hier selbst, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Soester Kreisblatt, 19. Juni 1867

Grußwort des Brudermeisters



Die Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ kann in diesem Jahr ihr 375-jähriges Bestehen feiern. Dies ist ein Grund, dankbar Rückschau zu halten auf das, was uns von unseren Vorfahren übergeben wurde und mit Freude und Stolz auf das schauen, was wir selbst erreicht haben.

Dankbar denken wir zurück an die Zeit der Gründung und natürlich des Baues der Schützenhalle. Mit Weitsicht und großem Mut haben unsere Vorgänger eine Halle errichtet, die in Ausmaß und Gestaltung ihresgleichen suchen konnte.

Für uns war und ist es eine Verpflichtung, in diesem Sinne weiterzumachen und das übernommene Erbe zu erhalten. Ich denke, dies ist uns bisher recht gut gelungen, so daß auch wir, meine Vorstandskollegen und ich, mit Freude und Stolz auf das erreichte Ergebnis der letzten Jahre verweisen können. In und an der Halle sowie im Umfeld konnten und mußten wir vieles verändern. Es ist und bleibt unser Ziel, die Schützenhalle für uns, für unsere Westönlener Vereine und Verbände, aber auch für alle Bürgerinnen und Bürger des Ortsteils attraktiv zu erhalten.

Ein großes Anliegen ist uns die Unterstützung der Jugendarbeit, was sich in den gut funktionierenden Gruppen Avantgarde, Jungschützen und BdSJ-Schülerschützen widerspiegelt, welche z.Zt. aus ca. 200 Kindern und Jugendlichen bestehen. Wir sind überzeugt, damit das Fundament für ein weiteres erfolgreiches Bestehen unserer Schützenbruderschaft zu schaffen.

Nun erklären wir das Jahr 1999 als absolutes Schützenjahr für unsere Bruderschaft „St. Sebastianus“ Westönlener 1624 e.V. Unseren Gästen möchten wir zum Bezirksschützenfest, zum Jubiläumsschützenfest und zum Bezirksschützenfest ein guter Gastgeber sein.

Allen, die an der Vorbereitung, Mitgestaltung und Durchführung dieses Schützenjahres beteiligt waren oder sind, gilt mein besonderer Dank.

Alle Festteilnehmer heiße ich herzlich willkommen und wünsche allen frohe, erlebnisreiche und unvergeßliche Stunden bei uns in Westönlener.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'F. Grümme'. The signature is stylized and fluid.

Friedel Grümme, Brudermeister

*Liebe Schützenbrüder, liebe Schwestern und Brüder
in Gemeinde und Bezirk, verehrte Gäste!*



375 Jahre Schützenbruderschaft St. Sebastianus in Westönnen, das ist wahrlich ein ganz besonderer Anlaß zu froher Festfeier und auch zu dankbarer Erinnerung. Mit großer Hochachtung und mit echter Bewunderung denken wir an die vielen Schützenbrüder, die sich in unserer Bruderschaft in den vergangenen 375 Jahren mit Leib und Seele eingesetzt haben für Glaube, Sitte und Heimat und das Leben in Westönnen ganz wesentlich mitgeprägt haben. In liebevoller Kleinarbeit hat das Redaktionsteam die folgende Chronik zusammengestellt und so ist es uns denn allen möglich, rückblickend diese 375 Jahre Westönnener Heimatgeschichte in dankbarer Erinnerung wach zu halten. Durch alle Generationen hindurch und ganz besonders auch in den schweren Zeiten unserer deutschen Geschichte, haben sich unsere Westönnener Schützenbrüder für unsere Prinzipien eingesetzt und sind bis in unsere Tage ein wesentlicher Aktivposten im Leben unserer Heimatgemeinde. Als Präses unserer Bruderschaft ist es meine Aufgabe, das Erbe unserer Vorväter in besonderer Weise zu pflegen und sozusagen als „Prinzipienwächter“ immer wieder auf die wichtige Bedeutung unserer Schützenprinzipien, Glaube, Sitte und Heimat, für unsere Zeit und Zukunft hinzuweisen, sei es gelegen oder ungelegen. Denn ich habe wiederholt den Eindruck, daß manche „Mitglieder“ unserer Bruderschaften noch gar nicht begriffen haben, welche wichtigen Aufgaben unsere Schützenbruderschaften heute und in Zukunft haben. – Ricarda Huch, eine bekannte Schriftstellerin unserer Tage, hat das Wort geprägt:

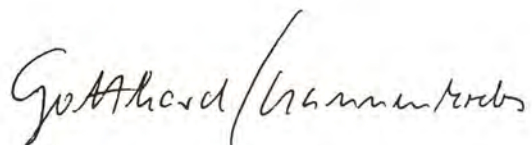
**Tradition heißt nicht die Asche aufheben,
sondern die Flamme weiterreichen!**

Gerade deshalb darf es uns nicht nur um den Ausbau und die Unterhaltung unserer Schützenhallen gehen, so wichtig das auch sein mag, und nicht nur unsere Schützenfeste und der Umsatz dabei sind wichtig und die Pflege des Brauchtums, wie es uns Schützen eigen ist, sondern wichtig ist vor allem das Feuer, das wir weitergeben sollen an unsere Mitmenschen und an die nachwachsenden Generationen. Und dabei geht es nun mal um unseren **Glauben**, d.h. um unsere persönliche Verbundenheit mit Gott und der Gemeinschaft der Glaubenden, der Kirche. Es geht dabei tatsächlich um unsere **Sitte**, d.h. um die Art und Weise, wie wir unsere christliche Glaubensüberzeugung in Gemeinde und Öffentlichkeit zum Ausdruck bringen und wie wir als gute Christenmenschen zusammenleben. Und es geht auch um unsere **Heimat**, für die wir uns einsetzen. Heimat, das ist selbstverständlich da, wo wir sind und leben. Heimat, das ist aber auch unser deutsches Vaterland und auch das herrliche Land, das Gott uns anvertraut hat, also auch Natur und Umwelt.

Wenn wir also im Jahre 1999 das 375-jährige Jubiläum unserer Westönlner St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft feiern, dann dürfen wir mit frohem Herzen sehr stolz sein auf das, was in der vergangenen Zeit in unserer Bruderschaft und durch unsere Schützenbrüder gewachsen und geworden ist. – Dann aber sollten wir uns ins volle Programm unseres Lebens stürzen in dem Bewußtsein, daß wir das Vermächtnis unserer Vorfahren, unseren Glauben, unsere christliche Lebensart und unsere Liebe zur Heimat einzubringen haben in unsere moderne Zeit und in die Zukunft. Gute Schützentradition ist es, nicht die Asche aufzubewahren, sondern das Feuer weiterzugeben!

In diesem Sinne gratuliere ich unserer Westönlner St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft sehr herzlich zum 375-jährigen Jubiläum und wünsche allen Schützenbrüdern und ihren Familien, ganz besonders aber auch unserer Schützenjugend Gottes Segen, eine starke Glaubenstreue und feste Zuversicht für die Zukunft!

Frohe Festtage wünscht mit einem
zünftigen GUT SCHUSS



Pfarrer Gotthard Spannenkrebs, Präses

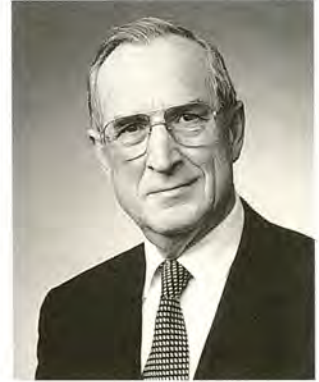
Grußwort des Bundesschützenmeisters

Zum 375jährigen Jubiläum beglückwünsche ich die Mitglieder der Schützenbruderschaft St. Sebastianus Werl-Westönnen herzlich und grüße sie und ihre Familien.

Ihre Schützenbruderschaft hat sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem unverzichtbaren Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Ihrem Ortsteil entwickelt. Sie übernimmt freiwillig als Ehrendienst mit großem Engagement und Verantwortungsbewußtsein wesentliche Aufgaben in Gemeinde und Kirche. Besonders hervorzuheben ist die Förderung und Unterstützung der Jugendarbeit, die gerade in der heutigen Zeit große Anstrengungen erfordert und deren Wert für die Gestaltung unserer Zukunft von Ihrer Schützenbruderschaft richtig eingeschätzt wird.

Das Gründungsjahr Ihrer Schützenbruderschaft fällt in die Zeit des 30jährigen Krieges, der in der deutschen Geschichte wegen der unvorstellbaren Verwüstungen und Leiden der Menschen in unserem Land eine besondere Bedeutung hat. Die vier Jahrhunderte ihres Bestehens wurden geprägt von großen sozialen Umwälzungen, verheerenden Kriegen und deren Folgen sowie unguten politischen Entwicklungen, durch die unsere christlichen Bruderschaften häufig starkem Druck ausgesetzt waren.

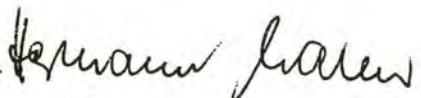
Ihre Schützenbruderschaft hat im Wandel der Zeiten gegen massive Widerstände immer eine feste Position bezogen, deren Orientierungspunkte in unserem Wahlspruch „Für Glaube, Sitte und Heimat“ zu finden sind. In ihren Reihen hat es immer Menschen gegeben, die richtungsweisende Impulse gaben, wenn der Inhalt dieses Wahlspruchs vom Verfall oder der Aushöhlung bedroht war. Ihnen und allen, die auch heu-



te engagiert in Kirche und Staat, in ihrer Gemeinde, in unserem Bund und in der Schützenbruderschaft mitwirken, gilt mein besonderer Dank.

Unser Glaube und die Liebe zur Heimat müssen auch in Zukunft die geistigen Quellen für unseren Bund und seine Bruderschaften sein. Vielfach stehen wir heute ratlos vor der Zerrissenheit und den Unruhen in vielen Ländern der Erde. Die wirtschaftliche und soziale Instabilität mit viel zu großer Arbeitslosigkeit, aber auch die zunehmende Verdunstung des Glaubens und der damit einhergehenden Werteverfall machen uns besorgt. Gerade in dieser Zeit ist es notwendig, daß unsere Schützen eine echte Gemeinschaft bilden, die sich unverdrossen den Aufgaben zuwendet, die sie sich selbst gestellt hat und die unverändert, wie in den frühen Jahren ihrer 375jährigen Geschichte, dem Schutz der Familie und unseres christlichen Glaubens dienen. Das Wort des hl. Nikolaus von Myra klingt wie ein Wegweiser für die Bruderschaften in das nächste Jahrtausend: „Helfen, Teilen, Freude machen!“

In diesem Sinne –
mit allen guten Wünschen –

Ihr 

Hermann Macher, Bundesschützenmeister

Grußwort der Stadt Werl



Im Namen der Stadt Werl übermittel ich der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Westönnen herzliche Grüße und Glückwünsche zu ihrem 375jährigen Bestehen.

Jubiläen wie diese bieten ein gutes Beispiel dafür, wie außergewöhnlich stark das Brauchtum der Schützenvereine in Werl und in seinen Stadtteilen verwurzelt ist und gepflegt wird.

Eine lange und traditionsreiche Geschichte liegt hinter der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Westönnen. In dieser zurückliegenden Zeit hat sie es verstanden, ein aktiver Bestandteil des kulturellen, kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt zu werden und bis heute zu bleiben. Hierfür spreche ich Ihnen meinen besonderen Dank und meine Anerkennung aus.

GLAUBE, SITTE, HEIMAT – diese Jahrhunderte alten und in der Geschichte der Schützen stark verwurzelten Ideale haben nichts an Aktualität verloren. Auch in der heutigen Zeit stärken sie die Bruderschaft in dem Bestreben, religiöse, kulturelle und familiäre Bindungen hochzuhalten, Nachbarschaften und Freundschaften zu pflegen und das Leben in der Heimatgemeinde in vielen Bereichen mitzugestalten. Das Leben mit Traditionen und Idealen schließt für die Schützen aber nicht aus, sich auch mit den aktuellen Themen unserer Zeit zu beschäftigen, sich mit ihnen auseinanderzusetzen

und ihnen kritisch und zugleich aufgeschlossen gegenüberzustehen.

Den geplanten Festveranstaltungen wünsche ich einen guten Verlauf, den Teilnehmern des „Kaiser-“ und „Königsschießens“ eine ruhige Hand und allen Schützen und Gästen, denen ich einen besonderen Willkommensgruß entrichte, einen angenehmen Aufenthalt in Westönnen.

Mit freundlichem Gruß und „Gut Schuß“

A handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, overlapping strokes that form the name Friedrich Graf von Brühl.

*Friedrich Graf von Brühl
Bürgermeister*

Konfirmation = Tauf. des Leb.,
 1. Liefen schützgen = Bräutigam
 zu Westmann verble
 Weril ;

Worin ein von Jahr 1683 hermit
 bis 1690, nun bis 1771 von Gut,
 1. Liefen schützgen Johann, Colono
 Steven, und Joan Eriederick, Cole,
 1. no Schilling, nirsyden in Westm
 1. von abgesehten, und jedes je fre
 von einem sambdliefen schützgen = Bräu.
 1. von gabilligte Konfirmation
 unbraut. unbraut. Ino Bräutigam
 Dingoförigen, und mit 1. nirsyden
 1. italione

Eintrag des kurfürstl. Hofrates Toholten vom 25. Juni 1771. (Auszug)

Zur Geschichte des Schützenwesens in Westönnen

In diesem Jahr feiert die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Westönnen ihr 375-jähriges Jubiläum. Die Bruderschaft ist in Westönnen der größte und älteste Verein, prägt durch vielfältige Aktionen das Dorf und ist aus dem dörflichen Leben nicht mehr wegzudenken.

Erste Gedanken über das Alter der Bruderschaft machte man sich im Jahre 1903. In diesem Jahr fand eine Jubiläumsfeier statt. Im Protokollbuch lesen wir, daß das 250-jährige Jubiläum feierlich begangen worden ist. Dies würde bedeuten, daß als Gründungsjahr 1653 angenommen wurde! 1926 wird sogar ein „750-jähriges“ Stiftungsfest gefeiert, aber das kann nur ein Schreibfehler sein, denn am Fahnenstock von 1909 befindet sich eine Plakette: „Zum 275. Jubelfeste gewidmet vom Schützenverein Sönnern-Pröbsting 1926“, hieraus ergäbe sich die Gründung 1651! Leider läßt sich heute nicht mehr feststellen, auf welche Quellen diese „Gründungsjahre“ zurückgehen.

1959 werden erstmalig 335 Jahre gefeiert und damit Bezug genommen auf das Jahr 1624.

Die Inkonsequenzen der Feiern der Schützenbruderschaft sind leicht zu begründen: Es hat sich in Westönnen keine Gründungsurkunde erhalten, wie z.B. beim Schützenverein Holtum von 1702.

Die Ersterwähnung der Bruderschaft im Jahre 1624 will Heinrich Westhues (Autor des Heimatbuches des Kirchspiels Westönnen von 1966) in einer Urkunde gelesen haben, jedoch gibt er keine Belegstelle an und bisher haben wir sie auch nicht gefunden! Im Jahre 1936 hielt er einen Vortrag zur Geschichte der Bruderschaft. Es kann vermutet werden, daß die Urkunde, die Westhues gesehen hat, in den Wirren des Zweiten Weltkrieges unterging. Es scheint wenig glaubhaft, daß Westhues die Jahreszahl 1624 „erfunden“ oder geschätzt hat!

Im Jahre 1624 war der Dreißigjährige Krieg bereits aus seinem Ursprungsland Böhmen längst bis nach Westfalen vorgedrungen und Werl hatte erst zwei Jahre zuvor, nämlich 1622, dem „Tollen Christian“ von Braunschweig viel Geld zahlen müssen, damit er nicht die ganze Stadt in Schutt und Asche legte. Viele Truppen zogen marodierend durchs Land, auch Westönnen, direkt am Hellweg, einer „Hauptstraße“ dieses Krieges gelegen, blieb nicht verschont. Die Soldateska quartierte sich ein, man hatte mit den Soldaten im Haus zu leben und für ihre Ernährung zu sorgen, außerdem auch für das Futter der Tiere. Kontributionen wurden verlangt, teils in Geld oder in Naturalien. Auch „Kumpest“ für die Herstellung von Sauerkraut wurde von der kaiserlichen Garnison Hamm angefordert, womit die Sauerkrautherstellung in unserer Heimat bereits 350 Jahre nachgewiesen ist! Dies alles kann Anlaß gewesen sein, eine eigene dörfliche Verteidigungstruppe bereitzustellen, aus der sich erst sehr viel später ein Brauchtum entwickelte.

Die Anfänge unserer Bruderschaft bleiben also im Dunkel der Geschichte, es können Mutmaßungen angestellt werden, doch halten wir uns lieber an die Fakten!

Das älteste Amtsbuch (= Rechnungs- und Protokollbuch) wurde im Jahre 1771 begonnen mit einer Abschrift der aufgenommen Mitglieder vom Jahr 1730 an aus einem noch älteren – nicht mehr vorhandenen – Amtsbuch. In dieser Quelle befindet sich auch ein Vermerk des kurfürstlichen Hofrates und Amtsverwalters Toholten (Lic. iur. utr. Christian Anton Toholten war von 1756-1773 Stellvertreter des Werler Amtsdrosten Josef Clemens Graf v. Plettenberg zu Lenhausen und Hovestadt). Er schreibt: „Rechnungs-Buch der Löblichen Schützen-Bruderschaft zu Westönnen Ambts Werll worin die vom Jahre 1683 damals bis 1690

nun bis 1771 vom zeitlichen Schützen Scheffen joanne, Colono Steven und joan Thiederich, Colono Schilling, einsaßen in Westönnen abgehaltene, und jedes jahrs von denen sämbtlichen Schützen Brüdern gebilligte rechnunge nebends anderen der Bruderschaft Zugehörigen, undt auf sicheren Kapitalien sprechenden handscheinen, und Schuldbriefen, aus den wahren Originalien, in abschrift eingeschrieben, und ferneres darin angemerkt worden sollen. Bescheine Westönnen jetztmahlen nach dem Tage St. Joannies, als nach Verordnung den Tag des Vogelschießens. d(en) 25 juny 1771“.

Aus dem Text geht hervor, daß es noch ein älteres Rechnungsbuch gegeben haben muß, angefangen im Jahre 1683. Die oben erwähnten Abschriften daraus sind in dem 1771 neu angelegten Amtsbuch nicht mehr vollständig enthalten. Man kann noch heute sehen, daß eine Schreiblage, bestehend aus 8 Blättern (= 16 Schreibseiten) fehlt. Ob sich hier eine Aufzeichnung befand, die Westhues noch gelesen hat, kann wohl nicht mehr geklärt werden. Da mit dem Jahr 1730 eine neue Schreiblage beginnt, sind alle nachfolgenden Ereignisse überliefert.

Ab 1856 sind die Schützenkönige regelmäßig aufgeführt worden. Von 1810 bis 1826 sind keine neuen Mitglieder aufgenommen. In dieser Zeit fanden wahrscheinlich auch keine Schützenfeste statt, da in dem Amtsbuch keine Abrechnungen zu finden waren. Erst 1826 ist wieder protokolliert worden: „1826 den 30. Juli hat nach langer Zeit das Gelage wieder seinen

Anfang genohmen und haben sich als neue Schützenbrüder einschreiben lassen . . .“

1827 vermerkt der Schriffführer: „Nachdem seit mehreren Jahren das Schützenfest in Westönnen nicht gehalten war, wurde auf den Wunsch mehrerer Eingesessener ein Verein gebildet, und von diesem der Beschluß gefasst, mit dem Jahr 1827 das Schützenfest wieder in neues Leben zurückzurufen und zu beginnen. Diesem noch auf lange Jahre bestimmten Feste, welches gleicheren als neu entstanden zu betrachten ist, sind besondere Statuten zum Grunde gelegt, welche diesem Buche einverleibt werden sollen. (sie sind aber nicht darin enthalten!)“ Die Statuten von 1827 waren nachweislich noch vor 1966 vorhanden, denn Westhues zitiert einige Paragraphen. „Nach diesen Statuten sind erwählt: 1. ein Hauptmann 2. zwei Liuitnants und 3. zwei Unteroffiziere. Von den früheren Schützenbrüdern welche auch hier mit aufgenommen sind, befinden sich noch am Leben . . .“.

In der Stadt Werl kam es bei der Aufnahme des Juden Hellwitz im Jahre 1826 zu einem Tumult, bei dem ein Schreiner Geselle zu Tode kam, daraufhin wurde das Werler Schützenfest von 1826-1849 verboten. Aus diesem Grunde sind in Westönnen höchstwahrscheinlich in den 1820er Jahren zahlreiche Werler in den Verein aufgenommen worden.

Weitere Einzelheiten hatte Heinrich Westhues bereits 1966 im Westönnener Heimatbuch veröffentlicht, deswegen haben wir das folgende Kapitel aus dem Heimatbuch leicht bearbeitet und übernommen.

Der Westöner Schützenverein

aus: Heinrich Westhues: Heimatbuch des Kirchspiels Westönnen
(überarbeitete Fassung)

Leider sind die aus dem älteren Rechnungsbuche mit in das vom Jahre 1771 übernommenen und eingetragenen Ab- und Urschriften bis auf zwei nicht mehr darin enthalten. Es beginnt mit einem Verzeichnis der damaligen Schützenbrüder und führt ihre Namen mit Angabe der Jahreszahl ihres Eintritts in die Bruderschaft wie folgt auf:

- | | |
|--|---|
| 1730 christian muller und joann Wegman | 1765 joann Brandt, frans carnott, christian Kaune, fernandt Hagen, |
| 1732 theoderich Steven | 1766 bernardus Mawick, christian Stoltefaut |
| 1733 stevanus Overhoff und joann jost Brune | 1767 wichnold Kerkhoff, frans Mense (jetziger schulte), peter juncker, ernestus Schillinck |
| 1734 frans Becker | 1768 fernand Klenter, jürgen Schlephus, franz Platfaut, christian Luig, philippus kneer, joann Kewelo |
| 1735 melchior Tilmen | 1769 larentius Kurtenmeier, joann peter Steven, joann michael Ebell, joann peter Hunnes und albertus Schefferhoff |
| 1741 theoderich Schillinck, joann Schulte, michael Hering, joann klenter und peter Hünnes | 1770 adolf Romberg, joann Müller, anton Henneman, christian Kutenmeier |
| 1742 joann Osthoff | 1771 joann muller auf vogelsang hoffe, hermen Platfaut |
| 1743 adolf Henneman, anton luegmuller und adolf Welge | 1772 caspar Rinhoff und joann theoderus Kevelo, joannes theodorus overhoff |
| 1745 jacob Brandt, mathias Rufaut und theoderich Juncker | 1773 phillipus Baukman, frans blaume, friederich Romberg, wilhelm Wigger, jurgen pagell (= Poggel), frans lutter, friederich overhoff |
| 1747 hermen Wegman, joann Risse, philippus Kenter, fernandt lumen, gerhart kaune | 1774 theodorus Bömer, wilhelm berckenmeier, joann Luig und melchior Platfaut |
| 1748 peter Hanne | 1775 joan Hane, Kerkhofs Sohn philip, theodor Stoltefaut, Schulte zu Bergstraße, melchior Ebel, melchior Nottebaum zu Bergstraße, Wilhelm Humpert, philip offerhoff |
| 1749 wichhelmus Hanne | |
| 1751 anton Längerlinck, joann Waterhoff und frans Vogelsanck | |
| 1754 joann Luig | |
| 1756 gaudens Köer, Joan Ewert | |
| 1757 andreas Harde und joann Pieper | |
| 1764 joann Rufaut, jürgen Tilmen, wilhelm Rortgert, jürgen Kevelo, joannes bernardus Hünnes, frans Hünnes, adolf Wisenthall, fernand bele, peter Hering, theodorus Wimmer, wilhelm Bunekauh, gisbert Schmiet, joann henrich Menze, theoderus Top, frans Theophile, wilhelmus Amermann, frans michael henning, christian brandt | |

Im Jahre 1776 hatte die Westöner Schützenbruderschaft 99 Mitglieder.

Wie aus der anfangs erwähnten und aus anderen Schriften zu ersehen ist, fand das Vogelschießen gewöhnlich am St. Joannys-Tage (24. Juni) statt. An diesem Tage, schon früh mittags, wurde die Trommel gerührt, um die Schützen zusammenzurufen. Jeder Schützenbruder mußte sich dann mit einem „gehörig reinen Gewehr“ beim Schöffen einfinden. Der Schöffe war der Schützenbruder, der seinen Hof zum Ab-

halten des Schützenfestes zur Verfügung gestellt hatte. Unter Anführung des Hauptmanns marschierten die Schützenbrüder dann zur „Vogelruthe“, wo alle Schützenbrüder knieend zur Abwendung allen Schadens leise ein Gebet verrichteten. Im Namen des jeweiligen Regenten tat dann der Ortsvorgesetzte den ersten Schuß. Hernach folgten die anderen Schützen. Derjenige, der das letzte Stück des Vogels von der Stange holte, wurde, wie es noch heute üblich ist, für das laufende Jahr König und hatte das Recht, sich eine Königin zu erwählen. Als Prämie erhielt der König um 1820 einen Berliner Thaler, später 3 Thaler, und als äußeres Zeichen seiner Würde Königshut, Schärpe und Königskette. Diese Königskette wird schon um 1800 erwähnt. Sie erhielt jedes Jahr eine neue Medaille, die anfänglich von der Bruderschaft selbst, später aber von der Königin angeschafft wurde. Leider sind viele dieser Medaillen verlorengegangen. Die älteste der noch vorhandenen stammt aus dem Jahre 1846. Außer dem Vogel spielte in früherer Zeit noch der sog. „Geck“ eine gewisse Rolle. Das war eine etwa ein halbes Meter hohe Holzfigur. Wenn der Vogel gefallen war, mußte auch diese noch abgeschossen werden. Wem das gelang, der genoß nach dem König die meisten Ehren. Als Prämie erhielt er 10 Silberroschen.

Das Fest wurde, wie schon erwähnt, mittags früh begonnen und gewöhnlich, vielleicht der mangelhaften Beleuchtung wegen, schon kurz nach Sonnenuntergang beendet. So heißt es in den Statuten vom 20. Juni 1827: „Sobald abends die Fahne eingezogen und der Zapfenstreich geschlagen wird, darf kein Bier mehr verzapft werden, und muß sich ein jeder ruhig nach Hause verfügen“, und in den Statuten von 1855 heißt es genauer: „Der Zapfenstreich beginnt an jedem Tag um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends und darf nach Vollendung dessen kein Bier verzapft werden.“ Das Bier erhielten die Schützenbrüder unentgeltlich von der Bruderschaft. Gebraut wurde es von den Schützenbrüdern selbst. Es gab in damaliger Zeit Bauern, die einen eigenen Braukessel hatten, in denen sie das Bier für ihren

Hausbedarf brauten, vor allem für die Ernzeit und den „Hakemai“. Bei dem Bier unterschied man zwischen Dünnbier und Hopfen-oder Lagerbier und, um dessen Bitterkeit zu mildern, hauptsächlich für die Frauen, durch Meth (Wasser und Honig) gesüßtes Bier. Die dazu notwendigen Hopfen kaufte die Bruderschaft an. Die Gerste wurde aber meistens von eigenen oder gepachteten Ländern geerntet. So besaß die Bruderschaft 1782 $1\frac{1}{2}$ Morgen eigenes Land, und 1813 pachtete sie noch 4 Morgen hinzu. Von der geernteten Gerste wurde ein Teil zur Saat verwandt oder verkauft, der andere Teil aber diente zur Bierbereitung, für das die Bruderschaft ungefähr 30 Mütten (76 Pfund) benötigte. Oft zahlten die Schützenbrüder ihren Jahresbeitrag auch in Gerste ab oder erklärten sich bereit, das Bier dafür zu brauen. So heißt es z.B. im alten Rechnungsbuche aus dem Jahre 1775: „theodor Pothoff zahlt ab mit dem Gelübt, alljährlich in seinem Braukessel das nöthige Schützenbier ohnendtgeltlich dem dazu angeordneten Schöffen zu ihrer gelegenen Zeit brauen zu lassen; das ist 1776 von theodor Pothoff widerrufen, weil es zuviel wäre.“ Seit dem Jahre 1827 aber wurde zu dem eigenen noch Bier hinzugekauft, so 1839 bei Kloer in Werl 8 Ohm (ca. 150 Liter) und 10 Ohm bei Goebel in Soest, 1842 für 79 Thaler bei Heinert in Soest und 1850 für 71 Thaler bei Wulf in Westönnen, der eine eigene Brau- und Brennerei eingerichtet hatte.

Dem Freibier wurde oft sehr gut zugesprochen, was nicht immer zum Vorteil für den ruhigen Verlauf des Festes war. Deshalb wurde in den Statuten von 1827 ein Paragraph aufgenommen, der dem übermäßigen Trinken Einhalt tun sollte. „Sofern“, so heißt es darin, „ein oder anderer bei dem Gelage so übermäßig trinken würde, daß er sich übergeben müßte, so wird derselbe vom Hauptmann in eine willkürliche Strafe genommen werden.“ Andererseits waren auch mit dem Freibier erhebliche Unkosten für die Bruderschaft verbunden, weshalb bei einigen der Gedanke laut wurde, das Freibier abzuschaffen. 1871 berief der Hauptmann Heinr. Kerkhoff eine Gene-

ralversammlung ein mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß es in Zukunft kein Freibier mehr gäbe, doch stieß er damit auf heftigen Widerstand. Es blieb beim alten. Am 8. Mai 1881 aber erklärte der Hauptmann Philipp Müller kurz und bündig, daß die Bruderschaft unter den jetzigen Verhältnissen und teuren Bierpreisen nicht mehr bestehen könne. Wenn die Schützenbrüder bereit wären, das Freibier abzuschaffen, würde der alte Vorstand die Wiederwahl annehmen.“ Darauf wurde das Freibier erst nur für drei Jahre, dann aber für immer abgeschafft. „Das Fest wurde in diesem Jahre“, so heißt es im Rechnungsbuche, „am 5. und 6. Juli auf Waterhoffs (Felix Gräwe) Hof in bester Ruhe und Ordnung und Zufriedenheit gefeiert. König war Adam Vogelsang.“ Die Einladungen zu dem Schützenfest, das anfänglich nur zwei Tage dauerte, ergingen gewöhnlich durch die Zeitungen, so im Jahre 1832 durch das „Wochenblatt“, 1845 durch das „Wochenblatt“, 1850 durch das „Soester Kreisblatt“ und den „Freimütigen“ und 1857 durch das „Zentralblatt“. Daß das Westönnener Schützenfest auch gern von Auswärtigen besucht wurde, beweist die große Zahl der Besucher in allen Jahren. So wurden im Jahre 1844 allein 156 Gäste von auswärts gezählt, die Bruderschaft selbst zählte damals 140 Mitglieder. - „Ganz kleine Kinder wurden auf dem Schützenplatz durchaus nicht gelitten.“

Wie heute, so fanden auch in frühester Zeit an den Schützenfesttagen mehrere Umzüge durch das Dorf statt. Voran schritten die Pfeifer und Trommler, dann die Blechmusik die sog. Valldauer mit dem Schellbaum, und dann folgten die Fahne und die Schützen. Vor dem Königspaar schritt der Spaßmacher oder Paias her. Diesem wurde von der Schützenbruderschaft eine besondere bunte Kleidung zur Verfügung gestellt. Er belustigte beim Festzug das Königspaar, die Schützen und Dorfbewohner durch seine Gebahren und Witze. Auf dem Schützenplatz setzte er dann diese Belustigung fort und hielt Reden, die das Volk belatschte. Einer der früheren Spaßmacher hatte allgemein den Namen „Beeler Bock“.

Beele war sein wirklicher Hausname; er wohnte in Westönnen. Er trug hinten und vorn einen Höcker und war als Harlekin verkleidet. Bei den Umzügen fanden auch „Bombardements“ und abends des öfteren auch Feuerwerke vor dem Königszelt statt. Die Bruderschaft war sicher schon sehr früh im Besitze einer Schützenfahne. Im alten Rechnungsbuch ist schon im Jahre 1827 die Rede von der Reparatur einer alten Schützenfahne, ebenfalls 1851 und 1863. Diese Fahne muß demnach ein hohes Alter erreicht haben. Über ihr Aussehen ist nichts bekannt. 1869 war sie, wie in einem Vermerk im Rechnungsbuch zu lesen ist, in einem so schlechten Zustand, daß sie bei öffentlichen Aufzügen nicht mehr gezeigt werden konnte. Darum wurde in diesem Jahre beschlossen, die Anschaffung einer neuen Fahne zu ermöglichen. Der damalige Vorsteher und Hauptmann Kerkhoff und „Ökonom“ Gordes unterzogen sich der Mühe, die Gelder einzukollektieren. Die Kollekte fiel gut aus. Sodann reiste der Hauptmann Kerkhoff nach Krefeld zum Seidenfabrikanten Casaretto, um daselbst die Fahne zu bestellen. Die Lieferung der Fahne zum Schützenfest war jedoch nur dann möglich, wenn das Bild, das die Fahne schmücken sollte, anderweitig gemalt wurde. So wurde der Maler Hoffmann aus Werl damit beauftragt, das Bild auf die Seide zu malen. Als Bild nahm man den hl. Sebastianus hoch zu Roß. Am 7. Juli 1869 wurde sie in der Schützenmesse im Beisein aller Schützenbrüder feierlichst von dem damaligen Pastor Schütze eingeweiht. Sie erhielt einen würdigen Platz in der Kirche und wurde auch bei Prozessionen und beim Begräbnis verstorbener Schützenbrüder mitgetragen. 1884 aber mußte das Bild, weil es defekt geworden war, erneuert werden. Die Fahne wurde jetzt zu dem eigentlichen Hersteller Casaretto in Krefeld geschickt, der das Bild neu anfertigte. Sie war bis 1909 im Gebrauch. Das Bild war noch gut erhalten, rund herum aber war die Fahne zerfetzt. Im Jahre 1909 wurde eine neue Fahne angeschafft. Sie wurde von der Firma War-meling in Paderborn hergestellt und kostete 500 Mark. Am Feste Maria Verkündi-

gung des Jahres 1909 wurde sie von Pfarrer Vedder feierlichst eingeweiht. Sie trug auf der einen Seite das Bild des hl. Sebastianus zu Pferde und auf der anderen Seite das Schützenwappen.

Am zweiten Tage des Schützenfestes wurde früh morgens ein „hohes Amt“ gehalten. Dazu hatte sich jeder Schützenbruder „auf das Geläut der Glocken mit seiner Sonntagskleidung auf dem Schützenhofe einzufinden, wo dann unter Anführung des Hauptmanns in gehöriger Ordnung zur Kirche marschiert wurde“. Wer ohne angezeigten Grund nicht erschien, wurde mit einem viertel Pfund Wachs bestraft. Schon von jeher ließ die Bruderschaft auch für jeden verstorbenen Schützenbruder eine heilige Messe lesen, die gleich nach der Beerdigung gehalten und von allen Schützenbrüdern besucht wurde.

Gewöhnlich am vierten Tage nach Johannes Baptista wurde den Schützenbrüdern die Rechnungslage der Bruderschaft bekanntgegeben. Aus dem Jahre 1777 ist im alten Rechnungsbuche folgendes zu lesen: „1777 ist bei dem Westönnner Schützengelag die Rechnung wie gewöhnlich am 4. Tag nach Johannes Baptista den Schützenbrüdern von deren beiden Schöffen Schilling und Hahne allhie fürgelesen und abgetan.“ Dieses Gelag fand meistens auf der Deele des Schöffen statt, auf dessen Hof das Fest gefeiert worden war, seit 1874 aber in dem „Konzertsaal“ von Wulf. Durch Trommelschlag wurden die Schützenbrüder dazu eingeladen. Der Schöffe, später der Hauptmann, leitete die Versammlung. Auf diesem Gelag wurden Neuaufnahmen getätigt und Beitragsgelder entgegengenommen und „gehörig notiert“. Aufgenommen werden nur ehrenwerte und einwandfreie Bürger, die das 15. Lebensjahr erreicht hatten. Wer 15 Jahre alt war und an dem Schützengelag teilnehmen wollte, mußte sich als Schützenbruder eintragen lassen und das festgesetzte Eintrittsgeld bezahlen. Für die ersten Jahre war das Eintrittsgeld auf einen Berliner Thaler festgesetzt und für die folgenden Jahre auf einen halben Thaler. Bei den Gelagen wurden auch Rügen erteilt an jene, die beim Antreten zum hohen Amt

oder zum Gelag zu spät gekommen waren. Ferner wurde Gericht gegessen über jene, die sich etwas zuschulden kommen ließen, sei es durch Streitigkeiten, Beleidigungen oder sonstige Vergehen. Nach einer Urkunde aus dem Jahre 1725 verurteilte der „Elteste der Bruderschaft“ einen Schützenbruder aus Bergstraße wegen hervorgerufener Streitigkeit zu einem halben Pfund Wachs für die Kirche und zwei Eimern Bier für die Bruderschaft. Im Jahre 1727 wurde ein Schützenbruder wegen Beleidigung eines anderen mit einem halben Pfund Wachs zu Ehren des hl. Johannes Baptista und zu drei Eimern Bier verurteilt, ein anderer, weil er eine Frau mit Wasser, Staub und Müll überschüttet hatte, mit ebenfalls zwei Eimern Bier. 1879 mußte ein Schützenbruder wegen Tätlichkeiten 3 Thaler an die Armen zahlen. Der Ausschluß aus der Bruderschaft war natürlich die schwerste Strafe. Am Schluß der Statuten von 1827 heißt es: „Der sich überwiegend in allen diesen Vorschriften nicht fügen will, und sich überhaupt unordentlich beträgt, hat zu gegenwärtigen, daß er nach Gutfinden des Vorstandes gänzlich ausgesetzt wird.“ Diese erwähnten Statuten vom 30. Juni 1827 waren, nachdem 17 Jahre lang, sicher wegen Preußens Unglücksjahre und Preußens Erhebung, kein Vogelschießen gehalten war, aus noch älteren Statuten entnommen und zum Teil geändert worden. Nach diesen Statuten wählten die Schützenbrüder aus dem Dorfe Westönnen „zur Handhabe der guten Ordnung, sowohl beim Abschießen des Vogels als auf dem Tanplatz 1 Hauptmann, 2 Lieutnants, 1 Fähnrich und 2 Korpräle, deren Anordnungen sich ein jeder Schützenbruder fügen mußte.“ In 21 Paragraphen wurden dann den Schützenbrüdern genaue Richtlinien gegeben über ihre Rechte und Pflichten, die sie der nunmehr neugegründeten Schützenbruderschaft gegenüber hatten. 1866 (zuvor bereits 1855) wurden diese Statuten unter dem damaligen Hauptmann der Schützenbruderschaft, dem Amtmann Lohmann aus Werl, neu abgefaßt und von dem Vorstand genehmigt. Dem Vorstand gehörten damals an: Wilhelm Trockels, Heinrich Prünste

gen. Harre und Eberhard Waterhoff und Heinrich Linnemann als Rechnungsführer. „1866 beschloß er mit Zustimmung aller Schützenbrüder wegen des Krieges zwischen Preußen und Österreich, kein Schützenfest zu feiern.“ Ein besonderes Gepräge erhielten die Generalversammlung und das Fest im Jahre 1871. In der Generalversammlung in der ungefähr 100 Schützenbrüder zugegen waren, machte der Hauptmann Kaspar Kerkhoff folgenden Vorschlag: „Anstatt des Schützenfestes für dieses Jahr, da allerorts Sieges- und Friedensfeste gefeiert würden, auch hier ein solches zu feiern. Selbstverständlich sollten hierzu die Krieger, welche alle wieder heimgekehrt sind, freien Eintritt haben und ihnen am zweiten Tage bei dem Festessen ein Freikuvert mit einer halben Flasche Wein verabreicht werden.“ Das Fest fand dann auch in dieser Weise statt. 32 Krieger wurden mit Wagen zur Schützenmesse und zum Festplatz geholt und dort festlich bewirtet. Den Königsschuß tat an diesem hochwichtigen Tage Wilhelm Brandt, Königin wurde Fräulein Potthoff. Am Abend wurde ein herrliches Feuerwerk abgebrannt.

1874 und 1875 beschloß der Vorstand, in Anbetracht des Kulturkampfes kein Schützenfest zu feiern.

Auch in den Kriegs- und Nachkriegsjahren von 1915 bis 1919 wurde kein Schützenfest gefeiert, ebenso nicht im Jahre 1923 wegen der Notlage des deutschen Volkes und der Rhein- und Ruhrbesetzung durch die damaligen Feindmächte.

1927 wurden die alten Statuten teilweise umgeändert und neue hinzugefügt.

Wo fand nun das Schützenfest statt? - Es ist anzunehmen, daß das Schützenfest ursprünglich auf dem sogen. „Tigges“ stattgefunden hat. Das war ein großer freier Platz, der in früheren Zeiten als Gerichts- und Versammlungsstätte aber auch als Schützen- und Kirmesplatz diente. Ob das Fest unter freiem Himmel oder unter einer Bedachung stattgefunden hat, ist nicht bekannt. Auch das Rechnungsbuch von 1771 gibt darüber keinen Aufschluß. Um diese Zeit aber sind die Schützenfeste abwechselnd auf einem Bauernhofe oder Kotten

unter Scheunen und Wagenremisen gefeiert worden. Laut Statut durfte kein eingessener Schützenbruder die Wahl als Schöffe ablehnen, wenn er Platz und Raum genug hatte, das Fest auf seinem Hofe abzuhalten. Der Festplatz mußte von ihm eigens dafür instandgesetzt werden, wofür ihm dann eine Entschädigung gezahlt wurde, so erhielt z.B. für die Hergabe und Instandsetzung seines Hofes als Schützenplatz der Schöffe Klemens Wulf in den Jahren 1826 und 1828 6 Taler. Dasselbe erhielt auch der Kolon Platfaut im Jahre 1830. Tanzbretter, Tische, Bänke, Fässer, Krüge, Becher, Pfeifen und Trommeln waren Eigentum der Schützenbruderschaft. Im Jahre 1837 wird dann zum erstenmal ein Zelt erwähnt. Dieses war von der Schützengilde in Soest für 18 Taler geliehen. Aufgerichtet wurde es von einem Soester mit Namen Frohne und dem Zimmermeister Mott von hier, später auch von den Flurschützen und Schützendienern Spiethoff und Fritze. Diese übernahmen auch die Bewachung des Zeltes während der Nacht. Da das Leihen des Zeltes mit vielen Unkosten und Unannehmlichkeiten verbunden war, ging die Bruderschaft im Jahre 1840 daran, ein eigenes Schützenzelt herzurichten. Den Auftrag erhielt Meister Anton Pieper von hier. Das Holz dazu wurde aus dem Arnberger Wald geholt, die Bretter von Enkesen bei Soest, und die beiden Masten lieferte Hagen von Bergstraße. Da der Holzkauf in damaliger Zeit einer Steuer unterlag, wurden dafür bei dem Steuereinnahmer in Werl 5 Th. und 6 Sgr. entrichtet. Die Zeltleinwand lieferte ein Jakob Goldberg in Östinghausen. Es wurden zwei Zelte gebaut, ein Königszelt und ein Tanzzelt. Das Königszelt erhielt auch einen Kronleuchter, allerdings nur mit Kerzenbeleuchtung. Dieser wurde aber schon nach einigen Jahren durch besser leuchtende „Solaröl-Lampen“ ersetzt. Aufbewahrt wurde dieses Zelt zuerst bei dem Kolon Rienhoff, später bei Potthoff. Es wurde oft auch anderweitig verliehen, so z.B. 1847 nach Büderich für 18 Taler, nach Werl für 20 und nach Wickede für 30 Taler. In der Folgezeit wurde das Schützenfest immer unter Zelten gefeiert, sehr oft bei



dem Schmied Kenter, auf Hemmes Kamp, beim Bauer Bause, bei der Wirtschaft „Unter den Linden“ Franz Müller, bei Pielsticker und anderen. Im Weltkrieg wurde das Zeltlaken, das gerade wieder neu angeschafft war, von der Heeresverwaltung beschlagnahmt und das Holz zum Bau von Gefangenenbaracken verwandt. Die ersten Schützenfeste wurden erst wieder im Jahre 1922 gefeiert, und zwar unter Hünnies Scheune und 1924 unter Ebell-Schulten Ziegelei, die unweit der Bruchstraße, links am Westöner Bach lag. Im Jahre 1924 faßten die Vorstandsmitglieder Heinrich Rienhoff, Heinrich Vogelsang, Franz Keweloh, Kaspar Hering, Ferdinand Düser und Franz Grothe den kühnen Entschluß, eine Schützenhalle zu bauen. Nach vielem Für und Wider unter der Westöner Bevölkerung wurde an einem Maitage des Jahres 1925 der Grundstein zur Halle gelegt. Am selben Tage bewegte sich ein interessanter Schützenzug durch die Straßen des Dorfes: voran die Musik, dann folgten ein von vielen Schützenbrüdern gezogener Handwagen mit dem Grundstein und dann viele Gespanne mit Bruchsteinen. Schützen und Wagen waren buntbekrängt. Jeder Schützenbruder tat nun das Seinige, um den Bau schnell zu fördern.

Der damalige Vorsteher Hubert Kerkhoff überließ der Schützenbruderschaft unentgeltlich die Bausteine aus seinem Steinbruch. In den Feierstunden waren viele Schützenbrüder dabei, den Abraum wegzuschaffen und Steine zu brechen, andere

stellten ihr Gespann zur Verfügung, und wieder andere halfen auf der Baustelle. Auch finanzielle Opfer wurden gebracht. Die meisten Schützenbrüder zeichneten einen oder mehrere Anteile zu je 25 Mark. So legten alle gern und freudig Hand ans Werk, und 1925 konnte das Schützenfest schon in einem Teil der Halle gefeiert werden. 1926 stand sie ganz im Rohbau fertig; 1927 erhielt sie den Fußboden und 1928 Tische und Bänke.

Ein Drittel der Halle wurde mit Holzwänden abgekleidet und als Jugendheim eingerichtet, denn der Pfarrjugend stand kein anderer Raum zur Verfügung. Hier hielt sie ihre Versammlungen ab, hier veranstalteten sie und andere Vereine die üblichen schönen Theaterabende und Feste.

Während des zweiten Weltkrieges bis 1945 wurde kein Schützenfest gefeiert. Die Schützenhalle war von der Heeresverwaltung für die Unterbringung einer flieger-technischen Vorschule und einer Werkstatt beschlagnahmt. Den damaligen Machthabern waren religiöse Bruderschaften ein Dorn im Auge, sie wurden in Vereine „umgetauft“ und der Brudermeister wurde „Führer“. Wahrscheinlich sollte durch die Beschlagnahme der Schützenhalle im Jahre 1939 die Bruderschaft zur Auflösung gezwungen werden, denn es standen dann keine großen Räumlichkeiten mehr zur Verfügung. Bereits 1941 konnte in Ermangelung der Räume keine Versammlung abgehalten werden.

Die Fotos zeigen die Schützenbrüder beim Brechen der Steine im Kerkhoff'schen Steinbruch im Jahre 1925 sowie die Schützenhalle im Rohbau.

Schützenbrüder im Steinbruch

Obere Reihe von links: Keggenhoff, Fritz (Oststraße); Hoffmann, Wilhelm; Hoffmann, Anton; Topp, Heinrich; Schriek (Neuwe), Ferdinand; Keweloh, Bernhard; Fritze, Franz (Weststr.); ?; Preker, Franz

Mittlere Reihe von links: Schlummer, Heinrich; Schulte, Heinrich (Eisenbahner); Wigger, Franz; Schmitz, Franz; Theophile, Josef; ?; Schriek, Heinrich (Weststr.); Balz, Wilhelm

Untere Reihe von links: Theophile, Fritz; Topp, Wilhelm; ?; Brunnberg, Adolf; Draibach, Philipp; Gremm, Rudi; Hennemann, Wilhelm; etwas zurück: Brunnberg, Josef; Kleine, Adam; vorne: MeGES, Hermann; Müller, Adam; Schulte, Theo (Bahnhofstr.); 3 Personen sind namentlich nicht bekannt.

Statuten des Mesörmer-

Schützen-Verein

Da die Kaiserlichen Statuten des Mesörmer-
Vereins festgesetzt sind, dem Jahr 1827,
Stammort und in neuerer Beziehung
in ganz und in vollständiger, davon so
viel der in der Kaiserlichen Verordnung wird
Anweisung darselbst, wegen vorkommender
und von uns selbst abgefaßt.

§ 1.

Jeder welcher als Besitztumbeider des Mesörmer-
Vereins sein will, muß das 15. Lebensjahr
zurück gelegt haben.

§ 2.

Die Leitung des Geschüßes wird von einem
Ausschusse befehlet, der aus einem Hauptmann
mehrerer Offiziere und drei zehner
Besitzumbeider besteht.

§ 3.

Die Abtheilung des Hauptmannes geschrieften aus
für alle Besitztumbeider und wird
dagegen als Hauptmann anerkannt,
wider die in diesen Statuten vorgesehene

Statuten des Westöner Schützenvereins

(Originalfassung von 1855)

Da die früheren Statuten des Westöner Schützenfestes noch aus dem Jahre 1827 stammen und in mancher Beziehung ungenau und unvollständig waren hat der unterzeichnete Vorstand eine Umarbeitung derselben vorgenommen und wie nachfolgt abgefaßt.

§ 1

Jeder welcher als Schützenbruder das Fest beiwohnen will, muß das 15. te Lebensjahr zurück gelegt haben.

§ 2

Die Leitung der Geschäfte wird von einem Vorstand besorgt, der aus einem Hauptmann, mehreren Offizieren und dem zeitigen Schützenkönig besteht.

§ 3

Die Wahl des Vorstandes geschieht von sämtlichen Schützenbrüdern und wird derjenige als Hauptmann anerkannt welcher die meisten Stimmen erhält.

§ 4

Der Vorstand wählt sodann noch einen Fähnrich, einen Rendanten und mehrere Corporäle.

§ 5

Die Wahl des Vorstandes wird unter Leitung des alten Vorstandes alle drei Jahre erneuert.

§ 6

Tritt ein Vorstands-Mitglied im Laufe des Festjahres aus, dann ist der Vorstand ermächtigt, eine Ergänzungswahl zu treffen.

§ 7

Das Schützenfest wird alljährlich drei Tage gefeiert und hat der Vorstand die Zeit wann es gefeiert, als auch wo es gefeiert wird zu bestimmen.

§ 8

Am ersten Tage des Schützenfestes muß sich ein jeder Schützenbruder Nachmittags 1 Uhr, nach vorhergegangenem Trommelschlag, auf dem Schützenplatze, mit einem ordentlichen Gewehr versehen einfinden.

§ 9

Vom Schützenplatze aus wird alsdann unter Leitung des Vorstandes zur Vogelstange marschiert. Unter der Vogelstange wird von sämtlichen Schützen still ein Gebeth zur Abwendung allen Schadens wonach der Hauptmann im Nahmen des Regenten durch einen Schuß nach dem Vogel das Schießen eröffnet. Ist der Vogel ziemlich zerschossen, so daß ein baldiges fallen angenommen werden kann, so darf nur einzeln geschossen werden.

§ 10

Derjenige welcher das letzte Stück Holz von der Stange schießt, ist für das laufende Jahr Schützenkönig und erhält als Prämie 5 Thaler, und hat das Recht sich eine Königin zu wählen.

§ 11

Beim Schießen muß sich ein Jeder der größten Ordnung und Vorsicht befleißigen. Läßt irgend ein Mitglied in dieser Hinsicht nur die geringste Fahrlässigkeit blicken, so ist jeder Offizier gehalten dies sofort zu rügen.

§ 12

Nachdem der Königsschuß (gefallen ist) müssen sämtlich noch geladenen Gewehre leer geschossen werden. Sodann marschieren die Schützenbrüder in guter Ordnung wieder zum Schützenfestplatze und beginnt das Fest nachdem die Königin abgeholt ist.

§ 13

Wer auf dem Feste Störungen macht, mag solches durch übermäßiges trinken (,) sing(en), rufen oder sonst etwas geschehen, der kann nach Ermessen des Vorstandes sofort von der Theilnahme des Festes ausgeschlossen werden.

§ 14

Sollten Streitigkeiten vorkommen, so ist jeder Schützenbruder verpflichtet nach Kräften Ruhe zu stiften und die Ordnung aufrecht zu erhalten und haben sich die Streitenden nach Gutfinden des Vorstandes zu entfernen.

§ 15

Sammtliche Schützenbrüder sowie alle Fremde und Damen die das Fest beiwohnen wollen, müssen am Eingange des Schützenplatzes, an der Kasse eine Karte lösen, und solche frei und offen tragen.

§ 16

Kinder unter 15 Jahren haben nur dann freien Zutritt, wenn solche in Begleitung ihrer Eltern erscheinen.

§ 17

Das Bier auf dem Feste wird an den dazu bestimmten Tischen verschmeckt, und darf beim Bierlager nichts getrunken werden.

18

Der Zapfenstreich beginnt an jedem Tage um halb neun Uhr Abends und darf nach Vollendung desselben kein Bier mehr verzapft werden.

§ 19

Den Mägden des Schützen, bei dem das Fest gefeiert wird, ist es erlaubt auf dem Feste Blumenbanquets aus zutheilen und sind dieselben dagegen verpflichtet den Festplatz mit Kränzen und Blumen zu zieren.

§ 20

Am zweiten Tage wird des Morgens ein feierliches Hochamt gehalten und hat sich ein jeder Schützenbruder auf das Geläute der Glocken in ordentlichen reinlichen Anzuge auf dem Festplatze einzufinden, wo von aus sich der Zug unter Leitung des Vorstandes mit Musik begleitet, zur Kirche begibt. An diesem, so wie am folgenden Tage beginnt das Fest um 2 Uhr Nachmittags.

§ 21

Die Verwaltung der Kasse, sowie sämmtliche Ein- und Ausgaben des Schützen Vereins muß der Rendant besorgen und hat kurz nach dem Feste in einer General-Versammlung Rechnung ab zu legen.

§ 22

Der Vorstand ist verpflichtet die Rechnung genau zu revidieren, und steht es jedem Schützenbruder frei, sich von der Richtigkeit der Rechnungslage zu überzeugen.

§ 23

Derjenige welcher sich als Schützenbruder aufnehmen lassen will, muß sich bei dem Rendanten melden und den Betrag von 1 r(eichstaler) 20 S(ilber)g(roschen) gleich entrichten.

§ 24

Sollten die Einnahmen des Festes die Ausgaben nicht decken, so ist jeder Schützenbruder verpflichtet Nachzahlungen zu leisten.

§ 25

Der Vorstand muß für Besorgung der Musik, sowie für Beschaffung des Bieres Sorge tragen, und hat derselbe das Gehalt der Musik so wie die Quantität des Bieres fest zu setzen.

§ 26

Derjenige welcher sich obigen Bestimmungen störend widersetzt, kann nach Umständen von der Theilnahme am Feste ausgeschlossen werden.

§ 27

Sollte ein oder anderer § später einer zweckmäßigen Veränderung bedürfen, oder sollte noch Neues hinzu gesetzt werden müssen, so kann dieses vom Vorstande allein geschehen.

Vorstehende Statuten sind jährlich am ersten Tage des Festes, wenn der Vogel aufgerichtet ist, den versammelten Schützenbrüdern deutlich vorzulesen, damit ein jeder weiß, wie er sich auf dem Feste zu verhalten hat.

Diese Statuten sind von den jetzigen Schützenbrüdern genehmigt und verpflichten sich dieselben in allen Punkten Folge zu leisten.

Westönnen, 13. Juli 1855
(Unterschriften:) *Keveloh Wulf*



Ehrenmal in Westönnen

Gefallene Schützenbrüder des II. Weltkrieges

Wilhelm Topp	1940	in Frankreich	Heinrich Schmitz	1943
Josef Meermann	1940	in Frankreich	Fritz Theophile	1944
August Meermann	1941		Heinrich Gier	1944
Franz Aßheuer	1941		Ferdinand Newe	1944
Theodor Keweloh	1942		Heinz Strüning	1945
Heinrich Plattfaut	1942		Philipp Draisbach	1945
Heinrich Rienhoff	1942		Adam Fritze	1945
Theodor Deitelhoff	1942		Franz Wigger	1945
Willy Struck	1943		Anton Grothe	1945
Franz Michel	1943			

Könige und Königinnen von 1856-1998

und Nachrichten zum Fest ab 1827

- 1827 Geldausgaben „für Reparatur der Fahne 15 Silbergroschen“.
Vorstandswahlen:
Hauptmann Bürgermeister Fickermann aus Werl
Leutnant Philip Potthoff
Leutnant Heinrich Schulte
Unteroffizier Theodor Theophile
Unteroffizier Heinrich Tillmann
- 1829 wegen der großen Feuersbrunst vom 20. Mai, bei dem sechs Höfe niederbrannten, wird kein Schützenfest gefeiert. (StA Werl, Dep. Amtsarchiv, Kasten 108 Nr. 52)
- 1837 werden zum ersten Mal Zelte aus Soest geliehen.
- 1838 der Schützendiener hieß Wiethoff. Geldausgaben für die Anzeige im Wochenblatt 4 Silbergroschen.
- 1839 Silbergroschen ausgegeben. Auch in den folgenden Jahren immer wieder ein Ausgabeposten.
- 1840 gefeiert wurde am 11.,12.,13. Juli. Die Eintragung ins Wochenblatt kostete 4 Silbergroschen. In diesem Jahre wurde ein eigenes Zelt in Auftrag gegeben, den Auftrag erhielt Meister Anton Pieper und seine Gesellen. Von Jakob Goldberg aus Ostinghausen kam die Leinwand, Franz Werner und Franz Schreiner wurden mit der Einsammlung des Geldes betraut, Kolon Schulte aus Oberbergstraße und Kolon Hahne aus Westönnen brachten das Holz. Meister Stewen mit seinen Gesellen hat auch geholfen und Christian Kenter hat das Eisen geliefert.
- 1842 wurde „ein neuer Königshut angekauft für 2 Thaler 10 Silbergroschen“. Der Schützendiener hieß Wiethoff.
- 1843 Geldausgaben für „Einrücken ins Wochenblatt 10 Silbergroschen, Königshut ausbessern 5 Sg., Auf- und Abbauen des Zelttes 3 Thaler 20 Sg.“
- 1844 ein „Schellbaum“ wird angeschafft.
- 1845 die Schärpen werden für 1 Thaler gewaschen.
- 1847 gefeiert wurde bei Kolon Stewen am 10., 11., 12. Juli Geldausgaben, „für die große Trommel 2 Thaler“.
- 1849 Geldeinnahmen für das Ausleihen des Zelttes nach Büderich 18 Thaler, Ausleihen nach Werl 20 Thaler. Der Kanonier Feht bekommt 15 Silbergroschen für das Schießen der Böller.
- 1850 Geldeinnahme für Ausleihe des Zelttes nach Werl und Wickede 40 Thaler.
- 1851 Geldeinnahme für die Ausleihung des Zelttes 20 Thaler. Der Schützendiener hieß Vogt. Die Leinwand des Zelttes mußte für 10 Silbergroschen ausgebessert werden.
- 1852 gefeiert wurde bei Kolon Kerkhoff am 5.-6. Juli. Für 40 Thaler wurde das Zelt nach Werl und Büderich ausgeliehen.
- 1853 gefeiert wurde bei Kolon Stewen am 11., 12., 13. Juli. Geldausgaben für „Ausbessern der Schützenfahne 3 Silbergroschen, eine neue Glocke 22 Silbergroschen, Tuch für Ausbessern des Zelttes 6 Thaler 4 Sg. 3 Pfennig.“ Für 20 Thaler wurde das Zelt nach Werl entliehen.
- 1854 gefeiert bei Kletter Geldausgaben für „Ausbessern der Trommel 2 Thaler 3 Silbergroschen, Ausbessern des Zelttes 8 Thaler.“ Für 20 Thaler wurde das Zelt nach Werl entliehen.
- 1855 2 Thaler 18 Silbergroschen bekam der „Payjatz“.

Ausgabe des Westfälischen Schützenfestes 1856

Für den König <i>W. Waterhoff</i> in Westfalen	3	"	"
Für 20 Oden Linte u. 4 1/2 20gr	94	"	"
Für Briefkasten Sub. Zeltfab.	6	"	"
Für Musik	45	"	"
Für 2 Yambire	4	"	"

Erste namentliche Erwähnung eines Königs 1856.

- | | |
|---|--|
| <p>1856 <i>W. Waterhoff</i>
gefeiert wurde am 24., 25., 26. Juni bei Klenter. Für 15 Thaler wurde das Zelt nach Werl entliehen. 27 Silbergroschen kostete die Leinwand zur Ausbesserung des Zeltens und die Schneiderarbeiten.</p> <p>1857 <i>W. Trockel</i>
gefeiert wurde bei Klenter. Die Ausbesserung des Zeltens kostete 14 Thaler 29 Silbergroschen und 6 Pfennig.</p> <p>1858 <i>Peter Hupertz</i>
Geldausgaben „für seiten auf die Trommel 4 Silbergroschen“ und für „ausbessern der Trommel 10 Silbergroschen.“ Für die Ausleihung des Zeltens bekam der Verein 13 Thaler.</p> <p>1859 <i>Theodor Bonnekoh</i>
gefeiert wurde bei Wulf. Geldausgaben „für 2 Trommelfelle 1 Thaler 20 Silbergroschen“. Das Zelt wurde für 20 Thaler nach Werl verliehen.</p> <p>1860 <i>Adam Schulte</i>
Das Zelt wurde für 20 Thaler nach Werl entliehen.</p> <p>1861 <i>Eberhard Waterhoff</i>
Geldausgaben „für eine neue Schelle 17 Silbergroschen“ und „für eine an-</p> | <p>gekaufte Trommel 3 Thaler 15 Silbergroschen.“ Geldeinnahme 20 Thaler für die Ausleihung des Zeltens nach Werl.</p> <p>1862 <i>A. Schulte</i></p> <p>1863 <i>Jo. Bonnekoh</i>
gefeiert wurde am 9. - 10. Juli bei Schulte. Die „alte Trommel“ wurde für 18 Silbergroschen verkauft und für 14 Silbergroschen ist „eine neue Schelle“ gekauft worden.</p> <p>1864 <i>Hermann Hüser, Bremen</i>
gefeiert wurde bei Schulte am 12.-13. Juli.</p> <p>1865 <i>F. Röttger</i>
gefeiert wurde am 11. - 12. Juli bei Josef Stewen. „(Der König Röttger) hat die Prämie von 3 Thaler nicht angenommen, dafür sollte ein Hochamt gehalten werden, der Rest für die Armen.“ Das Zelt wurde für 20 Thaler nach Werl entliehen.</p> <p>1866 „Ist wegen des Krieges zwischen Preussen und Oestreich, so wie den übrigen Deutschen Staaten kein Schützenfest gefeiert worden.“ Bei den Vorstandswahlen am 12. April wurden gewählt:</p> |
|---|--|

Hauptmann Amtmann Lohmann aus Werl
 Leutnant Wilhelm Trockel
 Leutnant Heinrich Prünke gen. Harre
 Leutnant Eberhard Waterhoff
 Rechnungsführer Heinrich Linne-
 mann
 Einige Statuten sind geändert wor-
 den.

1867 *Eberhard Waterhoff*

gefeiert wurde am 23. - 24. Juli bei Josef Stewen. Das Zelt wurde für 10 Thaler nach Werl verliehen. Für die Ausbesserung des Zeltüberzuges wurde 1 Thaler aufgewendet. Der Schützendiener hieß Dörenthal.

1868 *N. N.*

gefeiert wurde bei Josef Stewen. Geld wurde ausgegeben für „einen neuen Königskranz 1 Thaler“ und „Reparatur des silbernen Vogels 10 Silbergroschen“. Für 16 Thaler wurde das Zelt verliehen.

1869 *Lehrer Flashar – Maria Holthoff*

„gefeiert wurde bei Wirt Franz Buck. Abends wurde der Festplatz durch Fackelbeleuchtung erhellt.“ „... da die alte Fahne in einem so schlechten Zustand ist, daß dieselbe bei öffentlichen Aufzügen nicht mehr gezeigt werden kann, so wurde beschlossen durch freiwillige Beisteuerung die Anschaffung einer schönen neuen Fahne zu ermöglichen. Vorsteher Kerkhoff und Oekonom Gordes unterzogen sich der Mühe die Gelder ein zu collectieren und ist die Collete reichlich ausgefallen. Es wurden in Westönnen Ober- und Niederbergs-
 traße und Lohe. 111 Mark 10 Silbergroschen 6 Pfennig gesammelt. Auf dem Schützenfeste wurden auch noch 11 Mark 26 Silbergroschen 5 Pfennig für die neue Fahne eingenommen. Sodann reiste Herr Hauptmann Kerkhoff nach Crefeld zum Seidenfabrikanten Casaretto um daselbst die Fahne zu bestellen. Die Lieferung der Fahne zum diesjähri-

gen Feste, war jedoch nur möglich wenn das Bild welches die Fahne schmücken soll anderweitig gemalt würde und ist dieserhalb dem Maler Hoffmann in Werl beauftragt das Bild auf Seide zu malen zu dem verabredeten Preise von 48 Mark. Als Bild wurde der h(eilige) Sebastianus als Ritter zum Patron der Schützenbruderschaft genommen.“ Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:
 Hauptmann Vorsteher Kerkhoff
 Leutnant Ph. Müller
 Leutnant Peter Topp
 Leutnant E. Gordes
 Rechnungsführer Johann Langenhorst

1870 *der Sohn des Händlers Fritze*

gefeiert wurde am 5. - 6. Juli bei Witwe Buck.

1871 *Wilhelm Brandt – Fr. Potthoff*

gefeiert wurde am 1. - 2. August.

1872 *Bernhard Hering – Fr. Pieper*

gefeiert wurde am 17. - 18. Juli bei Witwe Buck. Zu Hofstaat gehörten: Christian Keweloh mit Fr. Holthoff, Franz Müller mit Fr. Keweloh, Heinrich Sauer mit Fr. Kerkhoff. Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:
 Hauptmann Kerkhoff
 Leutnant Müller
 Leutnant Gordes
 Leutnant Topp
 Rendant Langenhorst

1873 *H. Sauer – Fr. Kerkhoff*

gefeiert wurde bei Witwe Wulf am 9. - 10. Juli. Zum Hofstaat gehörten: Philip Müller mit Fr. Sina Wulf, Josef Holthoff mit Fr. Pieper, Josef Pielsticker mit Fr. Linhoff aus Sieveringen

1874 „Ist kein Schützenfest gefeiert worden und zwar in Anbetracht der Bedrängnisse der kath. Kirche in Deutschland.“ (Kulturkampf)

- 1875 „In der heutigen (2. Mai) Generalversammlung wurde einstimmig beschlossen in diesem Jahr kein Schützenfest zu feiern und zwar in Anbetracht der Bedrängnisse der kath. Kirche.“ (Kulturkampf)
Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:
Hauptmann Ph. Müller
Leutnant Peter Topp
Leutnant Josef Holthoff
Leutnant Ernst Gordes
Rechnungsführer Adam Pieper
- 1876 *Franz Buck*
„Das Schützenfest ist gefeiert bei Franz Buck“.
- 1877 *Josef Holthoff*
„Das Schützenfest ist gefeiert bei W. Wulf am 3. - 4. Juli.“
- 1878 *Eberhard Langenhorst*
„Das Schützenfest ist gefeiert bei W. Wulf am 2. - 3. Juli.“
- 1879 *Franz Potthoff, Bäcker*
„Das Schützenfest ist gefeiert am 8. - 9. Juli bei W. Wulf. Den Königsstern hat Eberhard Langenhorst dem Westönnner Schützenverein geschenkt am 8. Juli 1879.“
- 1880 *Bernhard Luig*
„Das Schützenfest ist gefeiert bei W. Wulf am 13. - 14. Juli bei dem schönsten Wetter in der besten Ordnung ohne Zank und Streit.“
- 1881 *Adam Vogelsang*
„... wurde gefeiert am 5. - 6. Juli bei Herrn Landwirth Felix Gräwe Pächter auf Watherhoffs Hofe bei dem schönsten Wetter in bester Ruhe und Ordnung und zur Zufriedenheit Aller welche das Fest beiwohnten.“
Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:
Hauptmann Ph. Müller Leutnant P. Topp
Leutnant W. Trockel Leutnant J. Holthoff Rendant A. Pieper
„Da aber die Maßnahmen von dem alten Vorstande nicht sofort erfolgte
- so war am Sonntag den 8. ten Mai noch einmal Versammlung der Westönnner Schützenbrüder Nachmittags 4 Uhr anberaunt. Hauptmann Ph. Müller erklärte den Schützenbrüdern das daß Fest unter den jetzigen Verhältnissen bei den teuren Bierpreisen nicht mehr bestehen könnte, wen sie damit einverstanden wären das Freibier für die nächsten 3 Jahre abzuschaffen so würde der alte Vorstand die Wahl annehmen wen aber nicht so müßten sie sich einen neuen Vorstand wählen, und geb ihnen hirüber eine viertel Stunde Bedenkzeit. Sodann erklärten sie sich damit einverstanden das Freibier abzuschaffen.“
- 1882 *Johannes Stasius*
„... wurde gefeiert am 11. - 12. Juli bei Felix Gräwe auf Waterhofs Hof.“
- 1883 *Franz Pieper*
„... wurde gefeiert am 12. - 13. Juni bei Felix Grawe.“
- 1884 *Fritz Luig*
„... wurde am 6. - 9. Juli bei Herrn Franz Buck gefeiert beim schönsten Wetter, und bester Ordnung.“
„Da das Bild in der Schützenfahne so defeckt war, das die Fahne bei öffentlichen Aufzügen nicht mehr gebraucht werden konnte, so wurde durch den Schützenvorstand beschlossen, ein neues Bild in die Schützenfahne anzuschaffen. Der Bestand der Schützenkasse reichte zur Deckung der Kosten nicht vollständig hin, deßhalb wurde beschlossen eine Colleckte durch den Schützendienner Coersmeier - bei den Westönnner Schützenbrüdern - abhalten zu lassen. Die Fahne wurde nach Crefeld zu Casar(e)tto geschickt welcher die Fahne neu gemacht hatte, wir erhielten am 12. ten April 1884 wieder ein neues Bild in die Fahne und kostet an Fracht und Porto 165 Mark mit Porto(,) Fracht gegen Nachnahme und deklaration 4 Mark 30 Pf. macht zusammen 169 Mark 30 Pf. geschrieben

- hundert sieben u(nd) sechzig Mark dreißig Pfenige.“
 Neue Vorstandswahl, der alte Vorstand dankte sämtlich ab. Es wurde daher zu Neuwahl geschritten welche aber nicht zur Resolutat wurde, so wurde am 11. Mai eine neue Generalversammlung anberaumt welches folgendes Resolutat ergab:
 Hauptmann P. Topp
 Leutnant Caspar Kerkhoff
 Leutnant Heinrich Schulte
 Leutnant Franz Potthoff
 Rechnungsführer P. Röttger
- 1885 *Th. Rüschemschmied*
 „... wurde am 6. - 7. Juli bei Ludwig Bause gefeiert.“
- 1886 *H. Schulte*
 „... wurde am 6. - 7. Juli bei Ludwig Bause gefeiert.“
- 1887 „Es wurd(e) in diesem Jahre wegen der h(eiligen) Mission kein Schützenfest abgehalten.“
 Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:
 Hauptmann Kaspar Kerkhoff
 Leutnant H. Schulte
 Leutnant F. Potthoff
 Leutnant Adam Vogelsang
 Rechnungsführer Peter Röttger
- 1888 *Heinrich Schulte*
 „... wurde am 12. - 13. Juli gefeiert.“
- 1889 *Fritz Luig*
 „... wurde am 3. - 4. Juli gefeiert.“
- 1890 *Albert Berendes, Verwalter bei Huffelschulte*
 „... wurde bei Ludwig Bause am 8. - 9. Juli gefeiert.“
 Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:
 Hauptmann Heinrich Voss
 Leutnant Ferdinand Vogelsang
 Leutnant Hermann Huffelschulte
 Leutnant Peter Prünste
 Rechnungsführer Peter Röttger
- 1891 *Bernhard Luig „aus Mawicke jetzt Amerika“*
 „... wurde am 28. - 29. Juli bei Ludwig Bause gefeiert.“
- 1892 *Eberhard Frohne – Elisabeth Heinerichs*
 „... wurde am 12. - 13. Juli beim schönsten Wetter bei Wittwe Bause gefeiert.“
- 1893 *Anton Kerkhoff, Bergstraße*
Maria Stratmann
 „Das Schützenfest wurde vom 11. - 12. Juli bei gutem Wetter beim Gastwirt Fr. Müller gefeiert.“
- 1894 *Gustav Romberg, Bergstraße*
Frl. Hagen, Bergstraße
 „Das Schützenfest wurde vom 10. - 11. Juli bei gutem Wetter beim Gastwirt Fr. Müller gefeiert.“
- 1895 *Joseph Schlöter, Bergstraße*
Theresia Kleine, Mawicke
 „... wurde bei Franz Müller im Juli gefeiert.“
- 1896 *Heinrich Stewen – Theresia Gordes*
 gefeiert wurde am 7. - 8. Juli.
- 1897 *Franz Stewen – Klara Topp*
 „... wurde bei Franz Müller im Juli gefeiert.“
- 1898 *Heinrich Schulte – Frau Schulte*
 „Das Schützenfest wurde bei Franz Müller gefeiert.“
- 1899 *J. Theophile – Ger. Plattfaut*
 „... wurde bei Herrn H. Stewen gefeiert.“
 Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:
 Hauptmann B. Luig
 Leutnant A. Müller
 Leutnant Th. Bause
 Leutnant Fr. Fritze
 Rendant (= Rechnungsführer)
 P. Röttger
- 1900 *Wilhelm Wigger – Anna Stork*
 „... wurde bei H. Stewen gefeiert.“
- 1901 *H. Poggel, Mawicke*
Tochter des Schneidermeisters Adolf Keweloh



Ältestes vorhandenes Foto vom Königspaar mit Hofstaat aus dem Jahre 1899.
Näheres siehe unten.

Ich sende dieses Bild 1999 (100 Jahre) zum Schicksalverfall zu übergeben.

1. Offizier Stiefelschilde Vater von alten Frau Stiefelschilde

Von links nach rechts Klara Meermann damals Nestenberg geb. ^{Wiederburgstraße}

Feb. 1880 also damals 19 Jahre alt. Mutter von Wilhelm Meermann

großmutter von Heira und Friedrich Meermann ^{getraut mit} ^{Alten Die Beiten} 1903

3. Fritz Meermann unser Vater bzw. Großvater geb. 1881 ^{Wiederburg}
4. Opa Schlep, Großvater von Heira
5. König Josef Teofile, Vater von Frau Gärtner Weber
6. Frau Wigger Vater von Frau Jelting Breitenstraße
7. Offizier? Die andern Damen sind nicht bekannt. ^{in der Göttinger} ^{Schwestern}

Diese Aufnahme wurde 2 Wochen nach Schicksalverfall in Hert beim
Fotografen gemacht. Diese Aufzeichnungen habe ich am 24. Aug. 1988
gemacht, Wilhelm Meermann geb. 18.12.88

- ... wurde das Schützenfest am 16. - 17. Juli beim Wirt Franz Müller, Vertreter des Gasthofs zur Linde bei sehr gutem Wetter und Ordnung gefeiert.“
- 1902 *Heinrich Wessel – seine Frau*
 „Das Schützenfest wurde gefeiert bei Franz Müller, Wirt.“
 Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:
 Hauptmann Bernhard Luig
 Leutnant Adam Müller
 Leutnant Franz Fritze
 Leutnant Josef Preker
 Rechnungsführer Josef Pieper (gestrichen, darüber steht) Heinrich Röttger
- 1903 *H. Rienhoff – Maria Möller*
 „In diesem Jahr wurde das 250-jährige Stiftungsfest gefeiert.“
- 1904 *Eberhard Spiethoff – Maria Klenter*
 „Das Fest wurde in bester Ordnung und schönen Wetter bei Wirt Franz Müller gefeiert.“ Eintragung in das Vereinsregister und Beitritt zu einer Haftpflicht.
- 1905 *Franz Nagel – seine Frau*
 „... wurde das Schützenfest bei Herr(n) Gastwirt Franz Müller gefeiert.“
- 1906 *August Wiemhöfer, Schmiedemeister seine Frau*
 „... wurde das Schützenfest bei Herrn Gastwirt Franz Müller gefeiert.“ Der Vorstand erhält die Genehmigung zum Ankauf eines Grundstückes.
- 1907 *Franz Brand*
Antonie Schulte, Pfarrei Bremen
 „... wurde das Fest bei Gastwirt Franz Müller gefeiert.“ Das Grundstück ist von Landwirt H. Voss angekauft worden.
- 1908 *August Althoff – seine Frau*
 „... wurde das Fest am 21. - 22. Juli bei Gastwirt Tuneke gefeiert.“ Die Grundstückskosten zum Bau der Schützenhalle lagen bei 1700 Mark.

1909 *Wilhelm Sasse – seine Frau*

„... wurde das Schützenfest am 13. - 15. Juli bei Gastwirt Ferdinand Tuneke gefeiert.“

Heinrich Röttger ist als Rendant gewählt worden.

„Im Herbst 1908 hat der Vorstand in Gegenwart des Herrn Franz Warmeling Vertreter der Firma Warmeling Ww. in Paderborn eine seidene gestickte Fahne, auf einer Seite mit dem Bildnis Reiterstatue des hl. Sebastian auf der anderen Seite mit dem Schützenwappen bestellt. Die Fahne ist auch wie abgesprochen war, im Februar 1909 im Preise von 500 Mark geliefert worden, und hat den Beifall der Schützenbrüder gefunden. Es wurde dieselbe am Feste Maria Verkündigung (= 25. März) von Herrn Pfarrer Vedder feierlich am Schlusse der Nachmittags-Andacht Eingeweiht, nachdem in der Frühmesse und Hochamt von der Kanzel herab die Einweihung bekannt gemacht worden war. Der Pastor hi(e)lt nach der Weihe an die Schützenbrüder eine ergreifende Anrede, worin er das Leben des hl. Sebastian pries, und die Schützenbrüder mehrmals Ermahnte den hl. Sebastian als Vorbild zu nehmen, sowie treu und fest im Glauben zu der hl. Kirche zu stehen, die hl. Sakramente öfters zu empfangen, damit sie die letzte Lebensstunde ruhig und sicher entgegensehen könnten. Die Fahne wurde vom Fähnrich Peter Sechterop (= Sögtrop) getragen, und nach der Weihe an den ihr bestimmten Platz an der Orgelbühne aufgehängt. Vom Herrn Lehrer Asshoff wurde das Lied 294 ‚zu dir schick ich mein Gebet, hl. Sebastian‘ (heute GOTTESLOB Nr. 881) mit der Orgel gespielt, worin die Anwesenden – die Kirche war ganz gefüllt – Andächtig mit einstimmten. Damit war die kirchliche Feier beendet.“

1910 *Bernhard Fritze – Fr. Bohle, Bergstraße*
„ . . . wurde das Schützenfest zu Westönnen am 13. - 14. Juli bei Gastwirt Tuneke gefeiert.“

1911 *Franz Sauer, Kaufmann*
Franziska Kerkhoff
„ . . . wurde das Schützenfest bei Landwirt Gerke gefeiert. Die Restauration hatte Gastwirt Nacke.“
Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:
Hauptmann
Vorsteher Wilhelm Sasse
Leutnant Landwirt H. Rienhoff
Leutnant Gastwirt H. Hagen
Leutnant Wilhelm Luhmann
Rendant Kaspar Röttger
Durch W. Thiergarten ist vor dem Schützengrundstück eine Brücke angelegt worden.

1912 *Hein. Vogelsang – Maria Schulte*
„ . . . wurde das Fest bei Gastwirt Nacke gefeiert.“

1913 *H. Schlummer*
„ . . . wurde das Fest bei Wirt Nacke gefeiert.“

1914 *Otto Gossling*
Toni Röhrkasse, Gasthof z. Bahnhof
Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.
Eine neue Zeltbedachung wurde für 744,60Mark von der Zelt-und Decken-

fabrik Gebr. Cassel in Frankfurt a.M. in Auftrag gegeben.

1915

1916 „ . . . wurde kein Schützenfest gefeiert.“

1917

1918

1919 „ . . . wurde wegen al(l)gemeiner Landestrauer kein Fest gefeiert.“ Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Das Zelttuch wurde im Krieg beschlagnahmt.

1920 *J. Fritze – Elisabeth Mertin*

1921 *Hubert Kerkhoff*
Toni Kremerskothen, Hemmerde

1922 *Heinrich Klenter, Maler – Lilly Hellmich*
„ . . . wurde das Schützenfest bei Hünnies Scheune gefeiert die Restauration hatte Gastwirt Carl Nacke.“
Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:

Hauptmann	H. Rienhoff
Adjutant	Heinrich Vogelsang
Fahnenoffizier	Caspar Hering
Fahnenoffizier	Franz Keweloh
Rendant	F. Düser

Zum Hallenneubau kann durch Landtausch mit dem Gutsbesitzer Josef Schulte-Lohe ein Grundstück erworben werden. Bedingung ist, daß sofort gebaut werden muß.



Hauptmann Heinrich Rienhoff (links) und Adjutant Heinrich Vogelsang (rechts).

1923 „ . . . wurde kein Fest gefeiert wegen allgemeiner Notlage des deutschen Volkes, durch die Besetzung des Kohlengebietes an der Ruhr durch Franzosen und Belg(i)er.“

1924 *Kaspar Meermann, Niederbergstraße
Frau Brandt*

„ . . . wurde das Schützenfest auf Schulten Ziegelei gefeiert, die Restauration hatte Carl Nacke.“ Eine Baukommission wurde gewählt, bestehend aus:

Rudolf Bömelburg, Heinrich Balz und Heinrich Brumberg. Das Schützengrundstück ist mit dem Grundstück von Rentmeister Josef Schulte-Lohe getauscht worden. Die Ausschachtung hat Josef Theophile gratis übernommen und Heinrich Vogt läßt eine Woche gratis Steine hauen. Heinrich Klenter will das Glas ohne Kosten besorgen.

Außerdem wurde beschlossen, daß die Schützenbrüder ein grün-weißes Band am Hut tragen sollen. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

1925 *Willi Schulte – Maria Theophile*

„ . . . wurde das Schützenfest zum ersten male unter der neuen Schützenhalle gefeiert. Restauration hatte Carl Nacke.“ Die Baugelder werden durch die Mitglieder aufgebracht. Jeder Schützenbruder soll für 5 bis 25 Mark Anteile erwerben, die er zinslos wiederbekommen soll. Die Vorstandmitglieder H. Rienhoff und H. Vogelsang gehen mit gutem Beispiel voran und zahlen je 250 Mark ein. Johann Henemann und die Leute von der „Knüppelmusik“ wollen beim Ausschachten der Halle helfen. Fritz Meermann will 3 Tage umsonst in der Grube Steine brechen.

1926 *Josef Hering, Bauunternehmer
Ida Pieper*

„ . . . war die Halle im Rohbau fertig gestellt und das Schützenfest wurde zum ersten male ohne Zelte gefeiert. Die Restauration hatte Carl Nacke. Es wurde das 750jährige (??) Bestehen des Vereins gefeiert.“ Eine Anleihe in Höhe von 10.000 Mark ist genehmigt worden.





Hofstaat 1929, Abbildung ohne Königspaar.

1927 *Bernhard Luhmann jun., Niederbergstraße*
Sofia Hagen

„... war die Wohnung an der Halle und der Fußboden zum Tanzen hergestellt worden. Die Restauration hatte Carl Nacke.“ Die Statuten wurden teilweise geändert und ergänzt.

1928 *Franz Grothe, Verwalter bei Holthoff*
Frl. Stoltefaut, Mawicke

„Im Jahre 1928 waren Tische und Bänke für die Halle angefertigt worden, die Restauration hatte Hein. Pielsticker.“ Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

1929 *Wilhelm Kaiser – Frau Carl Nacke*

„gefeiert wurde am 14. - 18. Juli in der neuen Halle. Das Fest hatte einen sehr guten Verlauf wie in keinen Jahren zuvor. Der Hauptmann H. Rienhoff wurde zum Major befördert.“

1930 *Franz Keweloh, Gutsbesitzer*
Frau Heinrich Keggenhoff

„... gefeiert wurde am 13. - 14. Juli in der Schützenhalle, die Restauration wurde öffentlich vergeben meistbietend zum ersten male an einen auswärtigen und zwar an Herrn Lüttke (aus) Soest für R(eichs) M(ark) 1500. An ca. 18 50-jährige Mitglieder wurden Orden verteilt, Ferner wurde dem zeitigen Vorstand Rienhoff, Vogelsang, Keweloh, Hering, Düser und Franz Grothe ein Orden verliehen, weil unter deren Leitung die Schützenhalle entstanden ist. Der Vorstand sowie die meisten Schützenbrüder

haben keine Arbeit gescheut um den Hallenbau so mit fertig zu stellen – wie er heute da steht.“

Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:

Major	Heinrich Rienhoff
Hauptmann	Heinrich Vogelsang
Adjutant	Johann Hennemann
Königsoffizier	Caspar Hering
Königsoffizier	Wilh. Hennemann
Fahnenoffizier	Fritz Preker
Fahnenoffizier	Ludwig Thiergarten
Rechn.- Führer	Eberhard Prünste

Es wurde beschlossen die General-Versammlung ab jetzt immer im Januar stattfinden zu lassen.

1931 *Adam Müller – Josepha Post*

„gefeiert wurde am 5. - 6. Juli in der Schützenhalle. Das Fest verlief trotz schwerer Zeit in schönster Harmonie“.





Bild oben: Königspaar und Hofstaat 1932.
 Bild Mitte: König mit amtierendem Vorstand
 1932.
 Bild unten: Königspaar mit Hofstaat 1934.



- 1932 *Ludwig Thiergarten – Gerlinde Düser*
- 1933 *Bauer Leonard Pottthoff
 Frau Dr. Froning*
- 1934 *Adam Kleine – Sophia Ruch, bei Gossling*
 Major Heinrich Rienhoff wurde zum „Führer“ des Schützenvereins gewählt. Er ernannte H. Vogelsang, F. Graé, F. Preker, W. Hennemann, L. Thiergarten, A. Müller und E. Prünzte zu seinen Mitarbeitern.
- 1935 *Franz Ludmann – Frl. Müller, Soest*
 Der Tod ereilte viele Schützenbrüder, unter ihnen der erst 37-jährige Rendant Prünzte. Vereinsführer Rienhoff legte nach 24 Jahren den Vorstandsposten ab. Die letzten 14 Jahre führte er den Verein. Ein bleibendes Denkmal setzte er sich durch den Bau der Schützenhalle.
- 1936 *Heinrich Hagen jun. – Elly Stewen*
 Die Schützenhalle wurde neu verputzt und angestrichen. Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:
 Hauptmann Vogelsang, Paul Niehues, Heinrich Hagen jun., Franz Fritze. Vereinsführer Rienhoff wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt, er nahm die Ernennung aber nicht an. Für die Anschaffung eines goldenen Buches wurden 11,08 Reichsmark gesammelt. Der Schützenbruder Westhues hielt einen Vortrag über die Geschichte der Bruderschaft.
- 1937 *Franz Graé – Frau Bauer Keweloh*
 Das Fest wurde im strömenden Regen eröffnet. Caspar Gerke und Adam Kleine wurden in den Vorstand berufen.
- 1938 *Heinrich Schleep jun. – Elly Noak*
- 1939 *Heinrich Kiko sen.
 Frau Theodor Hoffmann*
 Anfang des Jahres 1939 bereits wurde die Schützenhalle an die Heeresstandortverwaltung in Soest vermietet. Nach Ausbruch des Krieges wurde die Halle als Gerätelager dem Werler Fliegerhorst zur Verfügung gestellt.



1935



1937



1940-1946 *kein Fest gefeiert.*

Jedoch wurden Opferschießen für das Winterhilfswerk abgehalten und Sammlungen durchgeführt. 1946 blickte Ferdinand Hennemann auf eine 73-jährige Mitgliedschaft zurück.

1947 „Ein Schützenfest wurde 1947 noch nicht gefeiert, weil die daniederliegenden wirtschaftlichen Verhältnisse, die geldwirtschaftliche Lage – die Lage war dadurch gekennzeichnet, daß das Geld der Ware nachließ und die Inflation ihrem Höhepunkt zuschritt – das Feiern nicht möglich machte.“

1947 Im September läßt Rendant Klenter schreiben:

Unsere Schützenbruderschaft im Laufe der Kriegs- und Nachkriegsjahre:

Als unsere Schützenbruderschaft im Jahre 1939 ihr jährliches Schützenfest feierte, ahnten wir wohl kaum, daß uns die dann folgenden Jahre ein solches Maß von Enttäuschungen bringen würden. Zwar berichtet unsere alte Schützenchronik von schweren Zeiten, von Pest und Kriegsjahren, von Kulturkampf und harten Tagen an denen die Feier der Schützenfeste nicht stattfand. Schwere 8 Jahre liegen wiederum hinter uns die auch nicht ganz spurlos an unserer Bruderschaft vorbeigingen. In Kürze wollen wir einen Rückblick auf die vergangenen Jahre werfen und der Nachwelt ein weiteres Glied an den schon vorhandenen über 300 Jahre alten Aufzeichnungen liefern. Es ist gerade jetzt der geeignete Zeitpunkt hierfür zumal unsere Bruderschaft seit einigen Wochen in ihre alten Traditionsrechte eingesetzt ist. Dank den Bemühungen des Kardinals Frings, Erzbischof von Köln, ist es erreicht, daß die Militärregierung sämtliche Schützenbruderschaften in ihre alten Rechte eingesetzt hat. Nun wollen wir einen Blick zurückwerfen auf die vergangenen Jahre und dann mit frischer Kraft die alte unterbrochene Tätigkeit im Vereinsleben wieder aufnehmen. Schon bald nach der Machtübernahme kamen die ersten Enttäuschungen. Verbot und Stilllegung aller kirchlicher Tätigkeit, unsere kirchliche Fahne durfte nicht mehr ins Gotteshaus, sonstige alte traditionelle Einrichtungen wurden abgeschafft. Aber zur Ehre und zum Lobe für unseren Verein sei erwähnt, daß all diese Forderungen dank der Initiative des Vereinsführers mit seinen Mitarbeitern nicht befolgt wurden. Zwar mußte auf besonderen Druck des Schützenverbandes, dessen Anschluß auch nur durch Macht erzwungen wurde, der Name Bruderschaft abgelegt werden. Auch dieses wurde erst nach fast 8 jährigem Druck durch Umschreiben am Amtsgericht getätigt. Schon vor Ausbruch des Krieges war unsere schöne Halle durch die Wehrmacht als Wagenparkplatz beschlagnahmt.

Mit Ausbruch des Krieges wurde die Halle abwechselnd belegt, durch Militär, Arbeitskommandos, OT, Lehrwerkstätten für Flugzeugschüler, Lagerräume u.s.w. Hierdurch entstanden die ersten Schäden. Der an sich in schlechtem Zustand befindliche Boden hatte durch starke Luftentziehung sehr zu leiden. Der Verein beschränkte sich während der Jahre auf engste Tätigkeit. Die kirchliche Beteiligung an Prozessionen, Bererdigungen u.s.w. wurde durchgeführt. Die vorgeschriebene politische Tätigkeit wie Schießen, an Sammlungen, Schulungen u.s.w. teilzunehmen, wurde auf das allernotwendigste begrenzt. 78 Mitglieder wurden zu Militärdiensten, Arbeitskommandos u.s.w. eingezogen, 19 brave Vereinsmitglieder mußten ihr Leben fürs Vaterland opfern. 9 Mitglieder warten noch auf die Rückführung aus der Gefangenschaft in die Heimat. Dann kam der große Zusammenbruch, und damit schien auch für uns alles ein Ende zu haben. Mut und Kopflosigkeit ließ alles andere vergessen. Unsere Halle hatte durch Ar(tiller)i(e)-Beschluß teils schwere Dachschäden. Es folgten Plünderungen und Überfälle auf Halle und Wohnung. Unsere alte Königskette mit Silber wurde von den Polen zerissen und teils geraubt. Übrig blieb die Kordel mit Silbervogel und 5 Silberorden, dazu der Königsstern. Ein Degen wurde gerettet. Unsere Fahne lag ohne Schaft zum Teil zerissen am Straßenrand. Selbige wurde durch den Schneidermeister Röttger dem Geschäftsführer übergeben, der dieselbe dann, sobald es die Umstände erlaubten, neu ausstopfen und einziehen ließ. Starke Demolierungen und Abmontierungen der Halle begannen. Polen und Russen bemühten sich, die Halle zu belegen, welches dann an energischen Verhandlungen unseres Bürgermeisters scheiterte. Kurze Zeit diente die Halle als Auffanglager für die zurückströmenden Russen. Monatelang war sie dann Nachtaufenthaltsraum für die Rückwanderer aus den Westgebieten. Täglich konnte man neue Beschädigungen feststellen. Mit Genehmigung der oberen Behörden schritt man dann zur Räumung der restlich lagernden Heeresbestände.

Nun folgte eine Besichtigung nach der anderen durch die Besatzung. Als zu all diesem dann die finanziellen Nöte sich einstellten, beschloß der noch vorhandene restliche Vorstand, die Halle zu verpachten. Selbige wurde dann auf 3 Jahre vom 31. Dezember 1945 bis 31. Dezember 1948 an die Veltrup-Werke verpachtet. Zwar ist durch äußere Umstände bedingt die Verpachtung nicht so günstig ausgefallen, wie geplant war. Durch die Fabrikation von Zementwaren ist die Halle leider sehr in Mitleiden-schaft gezogen. Nachdem wir nun soviel überstanden haben, dürfen wir hoffen, daß die Halle in neu renoviertem Zustand wieder in unseren Besitz gelangt, um dann in alttraditioneller Weise unsere Feste wieder zu feiern und der Allgemeinheit wieder zur Verfügung steht. Erwähnt sei noch, daß das gesamte Vereinsvermögen einschließlich Halle von der Militärregierung gesperrt wurde und hier der derzeitige Geschäftsführer als Treuhänder eingesetzt war. Mit der Neuauflegung der Bruderschaft wird auch in Kürze mit der Entsperrung zu rechnen sein, zumal sie ja schon praktisch befohlen ist. Gehen wir nun einmütig und geschlossen dem Zweck und Ziel unserer Bruderschaft entsprechend ans Werk. Mögen hierzu uns bald kommende bessere Tage verhelfen zum Segen des gesamten deutschen Volkes. (Unterschrift) Klenter

1948 *Franz Keweloh – Helga Ebell-Schulte*
 erstes Schützenfest nach dem Krieg, da die Halle noch belegt war, wurde es am 17., 18., 19. Juli in Hünnies Scheune an der Wippe gefeiert. „Der Vogel durfte nicht mit Pulver abgeschossen werden. Deshalb fertigten die Stinnes-Werke (Th. Hoffmann) eine Armbrust an.“ Die Firma Prinz & Co. stiftete ein neues Eingangstor am Schützenplatz. Fa. Hering hatte den Vogel zu gut gearbeitet, denn die Armbrustbolzen konnten dem Vogel nichts anhaben, deshalb wurde der Vogel noch einmal heruntergelassen und angeknackt! Das Jugendheim wird wieder frei.

1949 *Fritz Nieder
 Anni Deitelhoff*
 es wurde wieder mit der Armbrust geschossen. Anfang des Jahres geben die Veltrup-Werke (Dachziegelherstellung) die Halle wieder frei. Für 1600 DM wurden 15 Tische und 30 Bänke von Hering gekauft.

1950 *Paul Göbel – Fia Hoffmeier*
 es wurde mit der Armbrust der Vogel auf dem Sportplatz abgeschossen. Die Königin des Vorjahres, Anni Deitelhoff, überreichte als Spende der Königinnen der letzten 25 Jahre, eine Fahنشleife, auf der die Jubeldaten der Bruderschaft in geschmackvollen Stickereien festgehalten wurden. An der Spende waren beteiligt: Frau Franz Keweloh, Frau Dr. Froning, Frau Adam Müller, Frau Th. Hoffmann, Frau H. Keggenhoff, Frau Böhmer-Pieper aus Mawicke, Helga Ebell-Schulte, Anni Deitelhoff, Josef Hering Bauunternehmer, für seine verstorbene Königin Ida Pieper. Franz Brand löst den bisherigen Geschäftsführer Paul Luhmann ab, der das Amt aus beruflichen Gründen niederlegt.

Die Empore vor der großen Theke in der Schützenhalle soll ausgebaut werden. Den Entwurf lieferte der Werler Stadtbaurat Krafft und Bauunternehmer Josef Hering. Das Gelände rings um die Halle soll eingefriedet werden, Leonard Schulte-Potthoff will sich daran finanziell beteiligen, da es auch für ihn wesentliche Vorteile bringt.

1951 *Rudolf Nagel
 Elisabeth Pieper, geb. Aumann*
 Das Vogelschießen fand wieder an historischer Stätte, am Heideweg statt, geschossen wurde diesmal mit Feuerwaffen. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. „Es wurde ein Verzeichnis der noch lebenden Schützenkönige herumgereicht mit der Bitte, ihre durch Kriegseinwirkung abhanden gekommene Königsorden nach

- Möglichkeit noch einmal anfertigen zu lassen.“
- 1952 *Paul Mayer – Änne Froning*
Die Wache an den Schützenfesttagen wurde abgeschafft.
- 1953 *Josef Meermann sen. – Maria Hoffmann*
- 1954 *Heinrich Vogelsang jun. – Inge Klau*
Das bedeutendste Ereignis war der Delegiertentag der historischen Schützenbruderschaften der Erzdiözese Paderborn am 4. April in Werl. Folgende Persönlichkeiten nahmen daran teil: Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger aus Paderborn, Fürst Franz Salm-Reifferscheidt-Zyck als Hochmeister der historischen Schützenbruderschaften, Generalpräses der hist. Schützenbrsch. Dr. Peter Louis, Schulrat Lankes aus Viersen.
Brudermeister Heinrich Vogelsang wurde in Anerkennung seiner Verdienste für die Schützenbruderschaft Westönnen auf Lebenszeit zum Ehrenmajor befördert. Neuer Brudermeister wurde Ludwig Thiergarten, Adjutant Fritz Nieder, Vorstandsmitglieder: Lehrer Johannes Müller als Geschäftsführer, Theodor Hoffmeier, Paul Göbel, Wilhelm Hoffmann, Fritz Buchgeister, Wilhelm Mertin, Paul Deitelhoff, Adam Kleine und Josef Becker, Fähnrich Franz Schmitz.
Die Unterkellerung des Esszimmers wird beschlossen, sie soll in Gemeinschaftsarbeit unter Leitung von Schützenbruder Buchgeister ausgeführt werden.
- 1955 *Paul Stewen – Änne Böhmer-Pieper*
- 1956 *Heinrich Bohle gen. Plettenberg*
Margrete Kleine
- 1957 *Erwin Fritze – Erna Kiko*
- 1958 *Willi Fritze – Cilli Deese*
- 1959 *Fritz Kiko – Zissi Göbel*
Das Kaiserpaar bildeten Heinz und Hildegard Vogelsang
Auf Initiative von Bernhard Schriek, Paul Göbel und Heinrich Vogelsang wird die Avantgarde gegründet.
- 1960 *Leo Goldstein*
Margarete Kreggenwinkel
Die neu gebildete Avantgarde unter dem Kommando des Herrn Heinrich Vogelsang jun. trat zum ersten Male in Erscheinung. Die Avantgarde hat durch ihr Auftreten das Fest wesentlich verschönert. Auch trat der Vorstand zum ersten Male mit ihren neuen Uniformröcken zum Königsschießen an.
- 1961 *Siegfried Cremer – Helga Hanke*
- 1962 *Josef Schriek aus Neheim*
früher Westönnen
Gisela Fritze
- 1963 *Alfons Theophile – Rita Post*
„Am Montag morgen traten auch alle Heinrichs an, es war eine stattliche Zahl. Die Heinrichs spendeten auch ein großes Faß Bier“, da das Fest am 13. 7. begann.
- 1964 *Bernhard Fritze – Wilma Keweloh*
Die Statuten der Avantgarde treten in Kraft. Es mußte zum ersten Mal mit Schrot geschossen werden, da für Kugeln ein Kugelfang Pflicht wurde.
- 1965 *Helmut Schnell – Helga Cremer*
- 1966 *Josef Mertin – Elisabeth Mertin*
- 1967 *Günter Kiko – Edith Rademacher*
- 1968 *Theo Hering – Dr. Maleen Osterwinter*
- 1969 *Helmut Klenter – Helma Mertin*
- 1970 *Berni Schmitt – Bärbel Köhler*
Der Werler Anzeiger schreibt: „Wegen des Vogelschießens mußten die Westönnener Schützen noch umdisponieren, weil das Straßenverkehrsamt in Soest die Überquerung der B 1 in geschlossener Formation und die Sperrung des Heideweges (K 4709) während des Vogelschießens nicht mehr genehmigt hat. Deshalb mußte auf dem Vorplatz der Schützenhalle ein Kugelfang gebaut werden.“

„DER HEIMAT
DIE LIEBE,
DIE TREUE
DEM BRAUCH,
SO DACHTEN
DIE VÄTER,
SO DENKEN
WIR AUCH“.

- 1971 *Rudolf Kliemt – Hildegard Wittenbrink*
1972 *Herbert Bonnekoh – Doris Brunnberg*
1973 *Willi Schulze – Anne Schulze*
1974 *Heinz Balz – Cläre Fritze*
Das Kaiserpaar bildeten Bernhard und Lieselotte Schmitt
1975 *Bernhard Kaiser – Christel Schulte*
Eine Jungschützengruppe wird gegründet.
1976 *Günter Nagel – Erika Nagel*
1977 *Franz Graé – Waltraud Düperthal*
1978 *Alfons Graé – Regina Keweloh*
1979 *Ferdi Kerkhoff – Hildegard Kerkhoff*
1980 *Hans Keweloh – Ursula Keweloh*
Das Königspaar wurde auch Bezirkskönigspaar des Bezirks Werl-Bremen.
1981 *Ewald Hasenkamp – Renate Hasenkamp*
1982 *Josef Sögtrop – Hetty Sögtrop*
1983 *Manfred Hempe – Maresi Hausmann*
1984 *Franz Sauer – Petra Pottthoff*
1985 *Michael Wegener – Sabine Adler*
1986 *Klaus Bonnekoh – Erika Bonnekoh*
1987 *Christian Keweloh – Silvia Bettenbrock*
1988 *Josef Schriek – Brigitte Schriek*
1989 *Alfons Preker – Gudrun Wulf*
1990 *Michael Hempe – Heidrun Barisch*
1991 *Udo Clemens – Dagmar Clemens*
1992 *Peter Hirt – Monika Ebert*
1993 *Heinz Schlummer jun.*
Michaela Mertin
1994 *Klaus Wegener – Maria Wegener*
1995 *Theo Schriek – Beate Schriek*
1996 *Karsten Heimann – Silvia Sauermann*
1997 *Paul Schwark – Maria Schwark*
1998 *Markus Schleep – Monika Kerkhoff*

1948 Franz Keweloh – Helga Ebell-Schulte



Von links. Gertrud Keweloh - Theo Hering,
Heinz Hufelschulte - Else Prünte, Maria Sauer
- Paul Luhmann, Aenne Luig-Hünnies - Albert
Potthoff, Königspaar Franz Keweloh - Helga
Ebell-Schulte, Francis Hagen - Jupp Graé, Cilli
Hufelschulte - Bäckermeister Mönch, Josefine
Hense - Theo Sauer, Magdalene Hagen - Win-
fried Ebell-Schulte, Margarete Vogelsang -
Heinrich Nölle



Westfönnen. Bei zeitweilig herrlichem Sonnenschein begann in Westfönnen am Samstag das 325. Jubelfest der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft. Nach einstündigem Gefecht gelang Fritz Nieder der Königsschuß. Er wählte Fräulein Anni Deitelhoff aus Oberbergstraße zur Königin. In der prächtig renovierten Schützenhalle – seit langem wieder zum ersten Male der Schauplatz dieses fröhlichen Treibens – ging am Samstag und Sonntag die Stimmung schnell friedensmäßig hoch.



Untere Reihe von links: Mathilde Schlummer, Arnold Schlummer, Margret Deitelhoff - Bernhard Schmitt, Königspaar Fritz Nieder - Anni Deitelhoff, Anni Nieder - Willi Gerke, Margret Fischer - Theodor Nieder, Marianne Kenter - Hans Hering, Finchen Bohle - Fritz Osthoff

Mittlere Reihe von links: Änne Gerke - Theo Hupertz, Margret Otto - Fritz Hering

Obere Reihe von links: Elisabeth Osthoff - Franz Bohle, Angela Göbel - Willi Mertin, Mathilde Fröhlecke - Josef Uhlenbrock, Thea Balz - Berni Keweloh, Elli Kaiser - Richard Schröter, Franziska Schäfer - Paul Deitelhoff, Maria Neuhaus - Josef Schlummer



1950 Paul Göbel – Fia Hoffmeier



Untere Reihe von links sitzend: Heinz und Else Balz, Königspaar Paul Göbel - Fia Hoffmeier, Zissi Göbel - Theo Hoffmeier.

Mittlere Reihe von links: Johannes und Maria Schulte, Gertrud und Adam Schäfer, Änne Fritze, Franziska Wittenkemper, Willi Fritze, Franz Wittenkemper, Regina Meermann, Mia Kiko, Heini Meermann, Fritz Kiko, Anni Deitelhoff, Hans Deese, Mia Hoffmann, Josef Hering, Theo Hoffmann, Hanna und Theo Gerling

Obere Reihe von links: Änne und Heinrich Schulte, Emmi und Heinrich Schleep, Maria und Ignatz Goldstein, Toni und Franz Rademacher, Cilli Deese (es fehlt Frau Gertrud Hering)



1951 Rudolf Nagel –
Elisabeth Pieper, geb. Aumann



Untere Reihe von links nach rechts: Ida und Eberhard Sponnier, Königspaar Rudolf Nagel - Elisabeth Pieper, Franziska und Franz Schafmeister.

Mittlere Reihe von links: Maria Nagel - Wilhelm Pieper, Sofia Vogt - Franz Göbel, Cläre und Bernhard Fritze, Maria und Josef Becker, Maria und Franz Kleine, Sofia und Adam Kleine, Josephine und Josef Kappen.

Obere Reihe von links: Gertrud und Ludwig Thiergarten, Theresia und Bernhard Keweloh, Franziska und Eberhard Huckelmann, Cäcilia und Rudolf Bömelburg.



1952 Paul Mayer – Änne Froning



Sitzend von links: Bernhard Bregenhorn - Cilli Deese, Dr. Wilhelm Froning - Maria Mayer, Frau Bregenhorn - Adam Topp, Toni Hagen - Josef Böhmer.

Mittlere Reihe von links: Heinrich Vogelsang, Gertrud Hering - Philipp Kerkhoff, Frau Keggenhoff, Frau Hesse - Heinrich Keggenhoff, Königspaar Änne Froning - Paul Mayer, Änne Böhmer - Hans Deese, Franz Hagen, Gertrud Schäfer - Heinrich Schulte, Franz Keweloh.

Obere Reihe von links: Gertrud Thiergarten - Franz Sauer, Toni Graé - Ludwig Thiergarten, Änne Schulte - Adam Schäfer, Frau Kerkhoff - Josef Hering, Änne Topp - Fritz Hesse.



1953 Josef Meermann sen. – Maria Hoffmann



Sitzend von links: Willi und Änne Fritze, Königspaar Josef Meermann - Maria Hoffmann, Thea und Erich Fitze.

Mittlere Reihe von links: Elisabeth und Theo Gerling, Franziska und Franz Wittenkemper, Maria und Josef Grümme, Franziska und Josef Göbel, Maria und Fritz Kiko, Maria und Ignatz Goldstein.

Obere Reihe von links: Maria und Johannes Schulte, Regina und Heinrich Meermann, Maria und Walter Hellkötter, Emmi und Heinrich Schleep, Maria und Josef Sögtrop.





1954 Heinrich Vogelsang jun. – Inge Klau

Sitzend von links: Hanna Nieder - Alfons Thiergarten, Moni Froning - Albert Potthoff, Elisabeth Hering - Josef Mertin, Königspaar Heinz Vogelsang - Inge Klau, Mia Vogelsang - Willi Mertin, Ursula Sasse - Albert Hünnies, Maria Rath - Walter Hering.

Obere Reihe von links: Gabriele Hesse-Kaune - Berni Bohle, Loni Hering - Hubert Keweloh, Sigrid Siebert - Wilfried Graé, Paul Göbel, Theo Hoffmeier, Mia Hufelschulte - Alfons Graé, Anni Nieder - Eberhard Prünte, Ruth Keggenhoff - Helmut Klenter.



1955 Paul Stewen – Änne Böhmer-Pieper



Von links: August und Hanna Seithe, Theo und Liesel Lampen, Franz-Josef und Maria Sauer, Theo und Rosa-Maria Hering, Josef Böhmer - Josefine Stewen, Königspaar Paul Stewen - Änne Böhmer, Franz und Maria Hufelschulte, Josef und Gertrud Hering, Adolf und Thea Brunnberg-Plattfaut, Wilhelm und Lisbeth Pieper, August und Änne Schwark.





1956 Heinrich Bohle gen. Plettenberg –
Margret Kleine

Von links: Josef Mertin - Elisabeth Hering,
Siegfried Mertin - Magdalene Fritze, Fritz Ost-
hoff - Marga Venemar, Bernhard Fritze - Paula
Siepmann, Franz Bohle - Mathilde Hering, Hu-
bert Schulz - Hildegard Osthoff, Karl Hering -
Finchen Bohle, Königspaar Heinz Plettenberg -
Margret Kleine, Wilfried Göbel - Rita Hoffmei-
er, Theo Meermann - Mia Hufelschulte, Josef
Hagen - Christel Reitemeier, Heinz Kook - Mar-
lies Hümmies, Heinz Mertin - Franzis Hagen,
Alfred Lutter - Gabriele Hesse-Kaune, Berni
Bohle - Ruth Keggenhoff.





Von links: Königsoffizier Paul Göbel, Theodor und Margarete Hupertz, Herbert und Maria Clemens, Fritz und Elli Dahmen, Albert Kiko - Gisela Fritze, Bernhard und Cläre Fritze, Theodor und Sophia Rademacher, Königspaar Erna Kiko - Erwin Fritze, Paul und Paula Estel, Franz und Christel Brumberg, Hubert und Maria Kiko, Paul und Maria Risse, Fritz und Edith Schulte, Königsoffizier Fritz Buchgeister.



1958 Willi Fritze – Cilli Deese



Von links: Adjutant Fritz Nieder, Waltraud und Karl-Heinz Nagel, Thea und Erich Fritze, Ursula und Hans Szerement, Hanna und Theo Gerling, Willi und Theresia Kerkhoff, Irmgard und Günter Schlummer, Elfriede und Theo Hoffmann, Zissi und Paul Göbel, Königspaar Wilhelm Fritze und Cilli Deese, Klärchen und Paul Hirt, Else und Heinz Balz, Änne Fritze und Hans Deese, Anni und Willi Wittenkemper, Thea (nicht im Bild) und Franz Leifert, Lydia und Bernhard Fritze, Anneliese und Bonaventura Freisfeld, Elisabeth und Franz Henning, Maria und Hubert Kiko, Brudermeister Ludwig Thiergarten





Die Pfarrkirche „St. Cäcilia“ Westönnen, in welcher zum Beginn des jährlichen Schützenfestes die heilige Messe gefeiert wird (großes Bild). – Renoviertes Heiligenhäuschen, ab 1983 wieder als Station bei der Brandprozession genutzt (kleines Bild).

1959 Fritz Kiko – Zissi Göbel



Von links: Willi und Anni Wittenkemper, Franz und Änne Düser, Willi und Therese Kerkhoff, Franz und Maria Höbrink, Heinz und Liesel Schulte, Alfons und Erika Graé, Heinz und Else Balz, Königspaar Fritz Kiko - Zissi Göbel, Theo und Elfriede Hoffmann, Paul Göbel - Maria Kiko, Willi und Käthe Gerke, Fritz und Edith Schulte, Christian und Maria Bock, Josef und Melanie Gofßling, Bernhard und Maria Schriek.



Kaiserpaar 1959

Heinz und Hildegard Vogelsang

Bei der Fahne von links: Franz Grae, Josef Nentwig, Adam Kleine



Von links: Königsoffizier Bernhard Keweloh, Rudi und Josefa Zimmer, Wilhelm und Anne Fritze, Rudolf und Maria Nagel, Adam und Josefa Müller, Franz und Margarete Keweloh, Kaiser Heinz Vogelsang und Frau Hildegard, Heinrich und Elisabeth Schackenberg, Bernhard und Elisabeth Luhmann, Paul und Maria Mayer, Heinrich und Anne Vogelsang, Erwin und Gisela Fritze, Königsoffizier Wilhelm Schlummer.





1960 Leo Goldstein –
Margarete Kreggenwinkel

Untere Reihe von links: Margret Hupertz und Heinz Stemann, Margret und Theo Hupertz, Josefa und Theo Schulte-Weber, Elisabeth und Günter Preker, Friedchen Fritze und Heribert Weber, Königspaar Leo Goldstein und Margarete Kreggenwinkel, Helga Hanke und Siegfried Cremer, Leni und Heinz Kiko, Luzi Hoffmann und Rudi Kliemt.

Obere Reihe von links: Erna und Albert Kiko, Marlies Rufaut - Bernhard Wittenbrink, Thekla und Heinz Schlummer, Edith und Fritz Schulte, Christa Goldstein und Bernhard Velmer, Elfriede und Franz-Josef Grümme, Erika Preker und Günter Nagel, Bärbel und Heinz Meer-
mann.





Von links: Willi Sasse - Marie-Theres Keggenhoff, Josef Preker - Ursula Hartung, Leo und Margarete Goldstein, Klaus Zwinge - Ingrid Deese, Josef und Liesel Schauer, Bernhard und Marlies Wittenbrink, Heinz und Leni Kiko, Königspaar Siegfried Cremer und Helga Hanke, Ferdinand und Rita Hershoff, Josef und Elisabeth Wulf, Heinz Bettenbrock und Ursula Hanke, Rudi und Luzi Kliemt, Günter und Erika Nagel, Alfons und Erika Graé, Günter und Elisabeth Preker.





1962 *Josef Schriek aus Neheim
früher Westönnen – Gisela Fritze*

*Von links: Friedhelm und Anneliese Jerwan,
Heinz Bettenbrock - Ursula Hanke, Alfred und
Gisela Aßheuer, Erwin Fritze - Gertrud Schriek,
Königspaar Josef Schriek - Gisela Fritze, Heinz
und Hildegard Vogelsang, Josef Kubaschinski -
Christa Zapfe, Hugo und Erika Lohberg, Alfons
und Elfie Thiergarten, Horst und Helga Seron.*



Sitzend von links: Agnes Kamp - Willi Sasse,
Helga Jesse - Franz Stemper, Wilma Kriner -
Franz Rappenberg, Gertrud Mader - Josef
Hering.

Mittlere Reihe von links: Elfriede und Franz-
Josef Grümme, Irmgard Rufaut - Fritz Theophi-
le, Marie-Luise Kühlmann - Heinz Keggenhoff,
Königspaar Alfons Theophile - Rita Post,
Clementine Fester - Adolf Brunenberg, Elisabeth
und Josef Wulf, Gertrud Hense - Felix Kenter.

Obere Reihe von links: Maresi Schulte - Klaus
Hausmann, Christa Kolkmann - Berni Kaiser,
Marlies Kolkmann - Willi Topp, Marianne
Wache - Heinz Senger.





Sitzend von links: Leni und Erwin Ingrisch, Mia und Paul Risse, Sophia und Theo Rademacher, Königspaar Bernhard Fritze - Wilma Keweloh, Cläre Fritze - Josef Keweloh, Waltraud und Karl-Heinz Nagel, Else und Heinz Balz.

Mittlere Reihe von links: Thea und Berni Keweloh, Wilma und Alfred Mertin, Änne und Josef Luhmann, Franziska und Heinz Schafmeister, Hildegard und Heini Gerke, Ehepaar Held, Paula und Heinz Rocholl, Ludwig Thiergarten.

Obere Reihe von links: Mia und Willi Felling, Elisabeth und Josef Wulf, Christa und Berni Kaiser, Marie und Kurt Teutloff.





Sitzend von links: Liesel Brand, Hildegard Vogelsang, Maria Sauer, Mia Mertin, Else Schnell, Margret Vollmer-Lentmann, Margarete Goldstein, Luzi Kliemt, Elisabeth Klenter.

Mittlere Reihe von links: Franz Brand, Heinz Vogelsang, Franz Sauer, Willi Mertin, Königspaar Helmut Schnell und Helga Cremer, Heinz Vollmer-Lentmann, Leo Goldstein, Rudi Kliemt, Helmut Klenter.

Obere Reihe von links: Wilfried und Sigrid Graé, Siegfried Cremer, Erika und Alfons Graé, Regina und Hubert Keweloh, Elfriede und Theo Hoffmann.



1966 Josef Mertin – Elisabeth Mertin



Untere Reihe von links: Bernhard und Gertrud Bohle, Franz und Anni Bohle, Theo und Marianne Rienhoff, Heinz und Leni Kleine, Paul und Gisela Deitelhoff, Königspaar Josef und Elisabeth Mertin, Willi und Mia Mertin, Ferdi und Irmgard Düsenener, Siegfried und Marlene Mertin, Hermann und Helma Mertin, Bernhard und Ida Fromme.

Obere Reihe von links: Wilma und Alfred Mertin, Anne und Willi Schulze, Klärchen und Josef Rennebaum, Hanna und Rudi Adams.



Vordere Reihe: Margret Bömelburg, Magdalene Bettenbrock, Werner Berghoff, Edith Rademacher, Günter Kiko, Marion Hoffmann, Friedhelm Preker, Marianne Wanders, Heinz Schlepp

Hintere Reihe: Walter Post, Elisabeth Bömelburg, Günter Düser, Manfred Gockel, Christa Kiko, Herbert Bonnekoh, Marlies Drees, Marie-Luise Gossmann, Paul Linnemann, Rainer Deese, Christel Sandfort, Mathilde Meermann, Peter Selinski, Peter Hirt, Birgit Schmitz, Reinhard Borchert, Melitta Fromm, Alfred Göbel, Bernhard Sögtrop, Helmut Mathes





1. Reihe: Liesel Lampen, Lieselotte Vogelwedde, Mia Meermann, Regina Keweloh, Elisabeth Potthoff, Rosa Maria Hering, Dr. Maleen Osterwinter, Anneliese Potthoff, Ide Bell, Irmgard Hufelschulte, Else Schnell, Ria Holthoff, Maria Hering, Hanna Seithe, Magdalene Ebell-Schulte, Maria Sauer

2. Reihe: Theo Lampen, August Seithe, Winfried Ebell-Schulte, Hans Vogelwedde, Theo Meermann, Hubert Keweloh, Josef Holthoff, Theo Hering, Dr. Franz Potthoff, Dr. Bruno Bell, Heinz Hufelschulte, Helmut Schnell, Hardy Potthoff, Dr. Heiner Osterwinter, Walter Hering, Franz Sauer





Sitzend von links: Elisabeth Mertin, Erika Graé, Annelie Theophile, Rita Grümme, Luzi Kliemt, Elisabeth Klenter, Königin Helma Mertin, Anni Bömelburg, Edith Schulte, Hetty Sögtrop, Hilddegard Wittenbrink, Hilde Westerhoff, Liesel Schulte.

Stehend von links: Josef Mertin, Heinz und Maria Keggenhoff, Alfons Graé, Alfons Theophile, Friedel Grümme, Rudi Kliemt, Hermann Mertin, König Helmut Klenter, Robert Bömelburg, Fritz Schulte, Josef Sögtrop, Hubert Wittenbrink, Willi Topp, Franz Westerhoff, Elvira Topp, Heinz Schulte, Zissi und Paul Göbel.





1970 Berni Schmitt – Bärbel Köhler

Von links: Paula und Heinz Rocholl, Anni und Robert Bömelburg, Anni und Willi Wittenkemper, Bärbel und Heinz Meermann, Helga und Willi Schlummer, Christel und Karl Köhler, Lotte Schmitt - Franz Köhler, Königspaar Berni Schmitt - Bärbel Köhler, Hilde und Franz Westerhoff, Liesel und Werner Hennemann, Thea und Berni Keweloh, Marlies und Friedel Scheele, Mieke und Franz Wittenkemper, Ursel und Heinz Köhler, Helga und Friedel Hege-
mann, Mia und Ernst Fröhlecke, Luise und Willi Vollmer



1971 Rudolf Kliemt – Hildegard Wittenbrink



Sitzend von links nach rechts: Gertrud Wittmers, Annelie Theophile, Marlies Wittenbrink, Elfriede Hoffmann, Luzi Kliemt, Königspaar Rudi Kliemt - Hildegard Wittenbrink, Brigitte Hempe, Erika Graé, Ursula Szerement, Liesel Schauer, Maresi Hausmann

Mittlere Reihe von links: Josef Wittmers, Alfons Theophile, Bernhard Wittenbrink, Marianne und Hubert Körner, Theo Hoffmann, Franz Kellerhoff, Hubert Wittenbrink, Manfred Hempe, Alfons Graé, Hans Szerement, Josef Schauer, Klaus Hausmann

Obere Reihe von links: Rita Kellerhoff, Christa und Berni Kaiser, Elisabeth und Helmut Klen-ter, Helga und Horst Ries, Gerda und Franz Stemper, Gisela und Werner Hoffmann



1972 Herbert Bonnekoh – Doris Brunnberg



Von links nach rechts: Alfons Preker - Hildegard Krampe, Franz-Josef Hagen - Ingrid Kemper, Heinz und Luzi Schleep, Paul Büttner - Rosemarie Jennebach, Günter Düser - Waltraud Nagel, Peter Hirt - Brigitte Langner, Alfred Göbel - Ursula Brand, Heinz Brunnberg - Marianne Mertin, Königspaar Doris Brunnberg - Herbert Bonnekoh, dahinter Präses Pfr. Alfred Krause, Egbert Hagen - Lydia Vollbach, Franz-Josef Düsener - Hannelore Sauer, Konrad Radke - Elisabeth Gerling, Manfred und Uschi Gockel, Peter Selinski - Christa Schäfer, Gisela und Helmut Mathes, Erika und Rainer Deese





*Sitzend von links: Helma Mertin, Leni Kleine, Edeltraud Pleuger, Helga Sage, Irmgard Düse-
ner, Marianne Korte, Annegret Thorndorf, Mia
Mertin, Marianne Rienhoff, Elisabeth Mertin,
Sophia Rademacher, Ida Fromme, Hilde Kerk-
hoff, Marlene Mertin*

*Stehend von links: Hermann Mertin, Heinz
Kleine, Friedhelm Pleuger, Manfred Sage, Ferdi
Düsener, Theo Korte, Dieter Thorndorf, Kö-
nigspaar Willi und Anne Schulze, Willi Mertin,
Theo Rienhoff, Josef Mertin, Theo Rademacher,
Bernhard Fromme, Ferdi Kerkhoff, Siegfried
Mertin*





1974 Heinz Balz – Cläre Fritze

Das Kaiserpaar bildeten
Bernhard und Lotte Schmitt



Königspaar und Hofstaat mit Kaiserpaar

Von links: Christian und Mia Bock, Theo und Sophia Rademacher, Wigbert und Liesel Schulte, Paul und Zissi Göbel, Heinz und Thekla Schlummer, Ewald und Ferdinande Kroner, Günther und Irmgard Schlummer, Berni Fritze - Else Balz, Königspaar Heinz Balz - Cläre Fritze, Kaiserpaar Berni und Lotte Schmitt, Egon und Elfie Hering, Heinz und Marlies Baukman, Franz und Hilde Westerhoff, Josef und Hetty Sögtrop, Franz und Eugenie Müller, Werner und Liesel Hennemann, Erwin und Leni Ingrisich, Fritz und Agatha Theophile, Elisabeth und Josef Wulf, Brudermeister Fritz Nieder



Untere Reihe von links: Elisabeth und Josef Wulf, Elli und Alois Gofßling, Elisabeth und Josef Schlummer, Gerda und Franz Stemper, Luzi und Rudi Klient, Erika und Günter Nagel, Königspaar Berni Kaiser - Christel Schulte, Christa Kaiser - Werner Schulte, Edith und Herbert Schulte, Petra Hoffmann - Klaus Bonnekoh, Helga und Horst Ries, Maresi und Klaus Hausmann, dahinter Theo und Mia Meermann, Josefa Schulte-Weber, Angela Bonnekoh, Theo Schulte-Weber, Manfred Bonnekoh,

Obere Reihe von links: Liesel und Heinz Schulte, Ursula und Hans Szerement, Marianne und Hubert Körner, Ellen und Peter Schüpstuhl, Annelie und Alfons Theophile, Brigitte und Manfred Hempte, Hildegard und Hubert Wittenbrink, Rita und Friedel Grümm, Elisabeth und Franz Hufelschulte



1976 Günter Nagel – Erika Nagel



Untere Reihe von links: Hildegard Klose, Bärbel Köhler, Hildegard Rademacher, Ursula Köhler, Christel Schulte, Christa Kaiser, Marlene Kerstin, Brudermeister Fritz Nieder, Königspaar Günter und Erika Nagel, Präses Pfr. Krause, Adjutant Josef Wulf, Elisabeth Preker, Waltraud Düser, Margarete Goldstein, Brigitte Hempe, Mia Schäfer, Frau Melcher, Ellen Schüpstuhl, Marita Franz

Mittlere Reihe von links: Lothar Klose, Franz Köhler, Bruno Rademacher, Heinz Köhler, Werner Schulte, Berni Kaiser, Wolfgang Kerstin, Elisabeth Klenter, Günter Preker, Günter Düser, Leo Goldstein, Manfred Hempe, Werner Schäfer, Klaus Melcher, Peter Schüpstuhl, Friedhelm Franz

Obere Reihe von links: Christel und Karl Köhler, Liesel und Heinz Schulte, Bärbel und Heinz-Dieter Schäfer, Helmut Klenter, Josefa und Theo Schulte-Weber, Erika und Alfons Graë, Adelheid und Heinz Rohrer



1977 Franz Grae – Waltraud Düperthal

Untere Reihe von links: Ingrid Hagen, Brigitte Schriek, Maria Neue, Margret Luig, Mia Meermann, Amanda Drees, Königspaar Franz Grae und Waltraud Düperthal, Inge Grae, Irmgard Hufelschulte, Magdalene Ebell-Schulte, Petra Potthoff, Gertrud Linzbach, Hanna Zeppenfeld

Zweite Reihe von links: Franz-Josef Hagen, Josef Schriek, Ferdi Neue, Albert Luig, Theo Meermann, Josef Drees, Kinderkönigspaar Dino Steinkamp - Bettina Schmitt, Rudi Düperthal, Heinz Hufelschulte, Winfried Ebell-Schulte, Franz Sauer, Peter Linzbach, Franz Zeppenfeld

Dritte Reihe von links: Agnes Sasse, Ria Holt-hoff, Helga Neuhaus, Mia Schlummer, Paula Rummel, Elisabeth Mayer, Christel Köhler, Leni Lehmpfuhl, Leni Ingrisich

Vierte Reihe von links: Willi Sasse, Josef Holt-hoff, Josef Neuhaus, Hubert Schlummer, Felix Hartmann, Udo Mayer, Karl Köhler, Adolf Lehmpfuhl, Erwin Ingrisich



1978 Alfons Graé – Regina Keweloh



Sitzend von links: Luzi Schleep, Rita Köster, Hildegard Wittenbrink, Hilde Westerhoff, Elisabeth Tolles, Petra Kook, Hanna Seithe, Hildegard Klose, Erika Graé, Königspaar Alfons Graé und Regina Keweloh, Rosemarie Büttner, Christina Mrozinski, Brigitte Hempe, Edith Schulte, Wilma Mertin, Margarete Goldstein, Helga Ries

Mittlere Reihe von links: Heinz Schleep, Klaus Köster, Hubert Wittenbrink, Franz Westerhoff, Franz-Josef Tolles, Werner Kook, August Seithe, Lothar Klose, Paul Büttner, Heinz Senger, Manfred Hempe, Fritz Schulte, Alfred Mertin, Leo Goldstein, Horst Ries

Obere Reihe von links: Heinz und Liesel Schulte, Heinz und Ursula Risse, Josef und Hetty Sögtrop, Heini und Hilde Willems, Hubert Keweloh, Inge und Franz Grae, Emmi und Berni Aßheuer



Untere Reihe von links: Fritz und Anita Grieskamp, Horst und Margret Tschirch, Helga und Gottfried Stemann, Edeltraud und Friedhelm Pleuger, Königspaar Ferdi und Hilde Kerkhoff mit den Kindern Heike und Kai, Annegret und Dieter Thorndorf, Karin und Wolfgang Sattler, Marlies und Franz Kerkhoff, Hannelore Eeckhout, Magdalene Drees, Danny Eeckhout, Angelika Fromme, Friedel Drees, Bernhard Fromme, Angelika Stemann

Mittlere Reihe von links: Rudi und Hanna Adams, Marianne und Berni Kerkhoff, Anneliese und Günther Neumann, Resi und Arno Scheffler, Franzis und Heinz Mertin, Annegret Kerkhoff

Hintere Reihe von links: Irmgard und Willi Schulte, Doris und Heinz Kerkhoff, Reinhold Kerkhoff, Annette Trelle, Anne und Peter Bartram, Hildegard und Hans Kerkhoff, Elisabeth und Josef Mertin, Theo Kerkhoff





Vordere Reihe von links: Adelheid Kenter, Josefa Schulte-Weber, Luzi Schleep, Hedwig Inwiche, Elisabeth Preker, Königspaar Hans und Ursula Keweloh, Rosel Cordes, Hiltrud Bonnekoh, Elisabeth Mayer, Elisabeth Tolles, Hildegard Gerke, Elisabeth Brunenberg, Gertrud Linzbach, Hanna Zeppenfeld

Obere Reihe von links: Fritz Kenter, Theo Schulte-Weber, Heinz Schleep, Heinz Inwiche, Günter Preker, Willi Cordes, Herbert Bonnekoh, Udo Mayer, Franz-Josef Tolles, Heinrich Gerke, Heinz Brunenberg, Peter Linzbach, Franz Zeppenfeld



1981 Ewald Hasenkamp – Renate Hasenkamp

Sitzend von links: Regina Schlakart, Anne Bartram, Elisabeth Kerkhoff, Marianne Kersting, Erika Brüssow, Marianne Korte, Irmgard Schulte, Heidi Hacke, Angelika Fitze, Königspaar Ewald und Renate Hasenkamp, Thea Fitze, Anita Griefskamp, Marianne Kerkhoff, Ursula Kappler, Karin Trunschel, Edeltraud Pleuger, Gabi Haselhorst, Margit Hunneck

Mittlere Reihe von links: Königsoffizier Heinrich Gerke, Adjutant Heinrich Vogelsang, Peter Bartram, Willi Kersting, Theo Korte, Werner Fitze, Erich Fitze, Wilhelm Kerkhoff, Hilde Kerkhoff, Annegret Thorndorf, Gitte und Heiner Szary, Maria und Heinz Nazareck, Brudermeister Fritz Nieder, Königsoffizier Willi Schulze

Hintere Reihe von links: Fritz Schlakart, Werner Kerkhoff, Willi Brüssow, Ferdi Kerkhoff, Willi Schulte, Heinz Wiedemann, Fritz Griefskamp, Bernhard Kerkhoff, Friedhelm Pleuger, Klaus Trunschel, Manfred Hunneck, Dieter Thorndorf, Michael Haselhorst





Vordere Reihe von links: Rinske Garte, Renate Hasenkamp, Liesel Schulte, Angelika Mrosh, Brigitte Hempe, Elisabeth Klenter, Rosi Kleine, Monika Sögtrop, Königspaar Josef und Hetty Sögtrop, Christa Steinkötter, Hilde Westerhoff, Helma Mertin, Rita Grümmme, Adelheid Rohrer, Gerda Stemper, Christel Heimann

Mittlere Reihe von links: Erich Garte, Ewald Hasenkamp, Wigbert Schulte, Helmut Mrosh, Manfred Hempe, Helmut Klenter, Reinhard Kleine, Bernhard Sögtrop, Reinhold Steinkötter, Franz Westerhoff, Hermann Mertin, Friedel Grümmme, Heinz Rohrer, Franz Stemper, Heinz Heimann

Obere Reihe von links: Martina und Winfried Göbel, Helga und Heinz Pater, Regina und Hubert Keweloh, Wilma und Alfred Mertin, Eugenie und Franz Müller, Maria und Franz-Josef Wittenkemper, Helga und Winfried Koerdt, Rita und Klaus Köster, Ursula und Heinz Risse



1983 Manfred Hempe – Maresi Hausmann

Sitzend von links: Lore Bungart, Hildegard Wittenbrink, Anni Schulte, Annelie Newe, Rita Grümmme, Gerda Hausmann, Brigitte Hempe, Königspaar Manfred Hempe und Maresi Hausmann, Edith Schulte, Erika Bonnekoh, Wilma Mertin, Edith Schulte Luzi Kliemt, Christa Kaiser, Christel Heimann, Maria Kemper

Zweite Reihe von links: Hubert Bungart, Hubert Wittenbrink, Berni Schulte, Alfred Newe, Friedel Grümmme, Heiner Hausmann, Klaus Hausmann, Fritz Schulte, Klaus Bonnekoh, Alfred Mertin, Herbert Schulte, Rudi Kliemt, Berni Kaiser, Heinz Heimann, Hans-Georg Kemper

Dritte Reihe von links: Hetty Sögtrop, Maria Wittenkemper, Rita Köster, Doris Kerkhoff, Maria Schwark, Martina Mühlenbein, Gabi Borghardt, Beate Wiemhöfer, Birgit Hempe, Christel Schulte, Christa Wittenkemper, Ursula Szerement, Ingrid Baumann, Monika Ebert, Elisabeth und Josef Wulf

Vierte Reihe von links: Josef Sögtrop, Franz-Josef Wittenkemper, Klaus Köster, Heinz Kerkhoff, Paul Schwark, Rudi Mühlenbein, Klaus Borghardt, Wolfgang Wiemhöfer, Michael Hempe, Werner Schulte, Manfred Wittenkemper, Hans Szerement, Josef Baumann, Heinz Ebert



1984 Franz Sauer – Petra Potthoff



Untere Reihe von links: Doris Bilge, Paula Suggemeyer, Irmgard Hasler, Maria Schwark, Luzia Potthoff, Elisabeth Brunnberg, Rinske Garte, Hannelore Düsener, Königspaar Franz Sauer jun. und Petra Potthoff, Helga Müller, Hildegard Böhmer, Elisabeth Mayer, Beate Böhmer, Ursula Humpert, Hildegard Dröppelmann, Silvia Zobel

Mittlere Reihe von links: Caspar Bilge, Manfred Suggemeyer, Uwe Neumann, Paul Schwark, Karl-Josef Thiemeyer, Heinz Brunnberg, Erich Garte, Franz-Josef Düsener, Johannes Müller, Alfred Böhmer, Udo Mayer, Heinz Böhmer, Willi Gerke, Ralf Dröppelmann, Dieter Zobel

Hintere Reihe von links: Gisbert und Birgit Trommler, Waltraud und Rudi Düperthal, Barbara Humpert - Thomas Schmidt, Walburga und Theo Ackerschott, Hildegard und Hubert Wittenbrink, Mechthild und Ferdi Dohle, Brigitte und Norbert Kienz, Christian Potthoff, Werner Hennemann, Bettina Hausmann - Ludger Potthoff, Jutta Potthoff - Hubert Weber, Annette und Franz Brand



Sitzend von links: Jutta Potthoff, Annette Schauer, Ursula Humpert, Silvia Luig, Angela Fels, Petra Rinsche, Marlies Wegener, Königspaar Michael Wegener und Sabine Adler, Maria Funke, Rita Jennebach, Barbara Holthoff, Barbara Adams, Ortrud Zingler, Monika Schlummer

Mittlere Reihe von links: Hubert Weber, Georg Humpert, Willi Gerke, Friedhelm Luig, Norbert Steinkötter, Jürgen Liesche, Klaus Wegener, Thomas Bonnekoh, Jürgen Jennebach, Martin Beudel, Hans-Jürgen Presch, Heinz Rademacher, Meinolf Bonnekoh

Hintere Reihe von links: Agnes Coersmeyer - Heinz-Josef Schulte, Roswitha und Michael Post, Christiane Panke - Burkhard Rohrer, Präses Pfr. Alfred Krause, Reinhild Griewel - Martin Post, Christel Schlummer - Horst Clarysse, Angelika und Hubert Post





1986 Klaus Bonnekoh – Erika Bonnekoh

Sitzend von links: Edith Schulte, Gerda Stemper, Ingrid Baumann, Marianne Weber, Antje Hallermann, Ulrike Hagedorn, Brigitte Hempe, Luzi Schleep, Maria Wittenkemper, Christel Lindemann, Wilma Mertin, Rosi Buretschek, Maresi Hausmann

Mittlere Reihe von links: Adjutant Josef Schriek, Fritz Schulte, Franz Stemper, Josef Baumann, Clemens Weber, Franz Hallermann, Joachim Hagedorn, Königspaar Klaus und Erika Bonnekoh, Präses Pfr. Alfred Krause, Manfred Hempe, Heinz Schleep, Franz-Josef Wittenkemper, Franz-Josef Lindemann, Alfred Mertin, Königsoffiziere Josef Preker, Heinrich Gerke

Obere Reihe von links: Kaspar Kerkhoff, Karl-Heinz Buretschek, Christel Kerkhoff, Hans-Georg und Maria Kemper, Heinz und Christel Heimann, Hiltrud und Herbert Bonnekoh, Iris und Peter Hirt, Heinz und Monika Ebert, Rolf und Anneliese Patwelletz, Josef und Birgit Kleine, Klaus und Edda Glade, Heinz-Dieter und Bärbel Schäfer, Theodor und Rosemarie Plattfaut, Adolf und Leni Lehmpfuhl



Sitzend von links: Frederike Sasse, Barbara Arens, Dorothee Pater, Annette Kopp, Elisabeth Hufelschulte, Heike Topp, Kathrin Ackerschott, Andrea Rohrer, Agnes Schulte, Andrea Aßheuer, Stefanie Gerke, Rita Jennebach, Dagmar Clemens, Luzia Busemann, Gaby Linzbach, Renate Kühlmann, Susanne Frölecke, Ursula Hufelschulte, Martina Kenter, Uta Keweloh, Christiane Panke

Mittlere Reihe von links: Willi Sasse jun., Winfried Arens, Manfred Zeppenfeld, Martin Potthoff, Bernd Hering, Stefan Fritze, Albert Nacke, Burkhard Rohrer, Heinz-Josef Schulte, Thomas Wegener, Thomas Gerke, Königspaar Christian Keweloh und Silvia Bettenbrock, Jürgen Jennebach, Udo Clemens, Georg Busemann, Matthias Linzbach, Thomas Hufelschulte, Heinz-Bernd Hufelschulte, Martin Mawick, Ralf Kenter, Andreas Bahne, Werner Kienz

Obere Reihe von links: Hildegard Schlummer - Burkhard Hirsch, Annette und Andreas Inwisch, Sigrid und Peter Bettenbrock, Gaby und Klaus Borghardt, Petra und Ferdi Hershoff, Bettina Bell - Jürgen Bewermeier, Michaela Mertin - Heinz Schlummer, Dorothee Mönning - Bernd Keweloh





1988 Josef Schriek – Brigitte Schriek

Sitzend von links: Thekla Schlummer, Annelie Theophile, Marianne Weber, Silvia Keweloh, Andrea Köhler, Heidi Reppenhagen, Agatha Theophile, Irmgard Schulte, Ulrike Grae, Elisabeth Hufelschulte, Renate Rinsche, Renate Kerkhoff

Zweite Reihe von links: Friedel Grümme, Hilde und Ferdi Kerkhoff, Alfons Theophile, Heinz Schlummer, Christian Keweloh, Guido Mertin, Heinz Vogelsang, Königspaar Josef und Brigitte Schriek, Brudermeister Fritz Nieder, Fritz Theophile, Willi Schulte, Franz Grae, Franz Hufelschulte, Prof. Dr. Wolfgang Wecke, Waltraud und Rudi Düperthal, Reinhold Kerkhoff, Resi und Theo Böhmer, Brigitte und Manfred Hempte

Dritte Reihe von links: Klara Wetekamp, Josefa Schulte-Weber, Christel Kerkhoff, Maria Keggenhoff, Petra Sauer, Christel Heimann, Klara Griewel, Gabi Heiseler, Hiltrud Bonnekoh, Elisabeth Tolles, Agnes Sasse, Rita Hershoff, Christel Lutter, Ursula Keweloh, Hanna Zeppenfeld, Margret Hünnies, Rinske Garte

Vierte Reihe von links: Hanna Adams, Theo Schulte-Weber, Kaspar Kerkhoff, Heinz Keggenhoff, Clemens Weber, Präses Pfr. Gotthard Spannenkrebs, Heinz Heimann, Ferdi Griewel, Friedrich Heiseler, Herbert Bonnekoh, Franz-Josef Tolles, Willi Sasse, Ferdi Hershoff, Robert Lutter, Franz Zeppenfeld, Hans Keweloh, Albert Luig-Hünnies, Erich Garte



Vordere Reihe von links: Elisabeth und Hermann Ludwig, Hannelore Wieschmann-Preker, Magdalene und Jürgen Rixen, Mechthild und Ferdi Dohle, Königspaar Alfons Preker - Gudrun Wulf, Hildegard Preker - Martin Wulf, Waltraud und Günter Düser, Bernhard und Reinhild Lienkamp, Gerd und Renate Kenter

Mittlere Reihe: Annelie Fröhlich, Perdita Kuhlmann, Friedhelm Preker, Gitta Kutz, Gabi Weiß, Elisabeth Radke, Anni Schulte, Iris Hirt, Hiltrud Bonnekoh, Maria Kemper, Brigitte Pögel, Monika Ebert, Margret Hauser, Wilma Falkenhain, Marianne Schüingel

Obere Reihe von links: Dieter Fröhlich, Klaus Kutz, Gerd Weiß, Konrad Radke, Bernhard Schulte, Peter Kuhlmann, Peter Hirt, Herbert Bonnekoh, Hans-Georg Kemper, Harro Pögel, Heinz Ebert, Rolf Hauser, Klaus Falkenhain, Rudolf Schüingel





1990 Michael Hempe – Heidrun Barisch

Sitzend von links nach rechts: Rinske Garte, Maresi Hausmann, Gabi Borghardt, Maria Schwark, Beate Schriek, Margret Rocholl, Birgit Hempe, Königspaar Michael Hempe und Heidrun Barisch, Katja Kliemt, Adelheid Hanke, Brigitte Hempe, Heike Alscher, Ulrike Graé

Zweite Reihe von links: Erich Garte, Klaus Hausmann, Klaus Borghardt, Paul Schwark, Theo Schriek, Michael Rocholl, Frank Barisch, Friedrich Nieder, Eckhard Hanke, Manfred Hempe, Clemens Alscher, Franz Graé

Dritte Reihe von links: Michaela Schlummer, Daniela Schmitt, Gitte Wiemer, Karin Romberg, Brigitte Schmitt, Martina Mühlenbein, Mechthild Hennemann, Gabi Bömelburg, Dorothee Hennemann, Barbara Presch, Mia Holtheuer, Luzi Kliemt, Hildegard Böhmer, Monika Westerhoff, Anneliese Pawelletz

Vierte Reihe von links: Heinz Schlummer, Siggie Schmitt, Rainer Wiemer, Egbert Romberg, Rüdiger Hötte, Rudi Mühlenbein, Manfred Hennemann, Martin Bömelburg, Wolfgang Hennemann, Hans-Jürgen Presch, Dieter Holtheuer, Rudi Kliemt, Alfred Böhmer, Meinolf Westerhoff, Rolf Pawelletz



1991 Udo Clemens – Dagmar Clemens

Kinder von links: Alexandra Schriek, Sven Michel, Annika Kefler, Maximilian Hirt, Kinderkönigspaar Silke Fitze und Sven Schulte, Caroline von Papen, Alexander Fischer, Jennifer Plath, Ludwig Lienkamp, Katja Keggenhoff

Untere Reihe von links: Adjutant Hans Keweloh, Martin Kenter, Gisela und Thomas Buchgeister, Hiltrud und Herbert Bonnekoh, Elisabeth und Franz-Josef Tolles, Steffi und Thomas Gerke, Claudia Clemens - Peter Bonnekoh, Königspaar Udo und Dagmar Clemens, Gabi und Werner Hennemann, Margit und Walter Preker, Franz und Ulrike Graé, Heinz und Luzi Schleep, Königsoffizier Helmut Mrosh

Mittlere Reihe von links: Petra Hershoff, Sabine Adler, Hildegard Kiko, Christel Finke, Monika Balz, Marita Wagner, Birgit Schlummer, Elke Stützer, Martina Kenter, Kathrin Ackerschott, Marion Kobeloer, Anne Zimmer, Hildegard Hirsch, Liesel Schulte, Erika Bonnekoh

Hintere Reihe von links: Ferdi Hershoff, Reinhard Kiko, Norbert Finke, Wolfgang Balz, Josef Wagner, Franz-Arno Schlummer, Paul Luig, Ralf Kenter, Albert Nacke, Guido Mertin, Norbert Zimmer, Dietmar Hirsch, Wigbert Schulte, Klaus Bonnekoh





1992 Peter Hirt– Monika Ebert

Untere Reihe von links: Königsoffizier Ferdi Kerkhoff, Brudermeister Friedel Grümme, Monika Sögtrop, Rosi Kleine, Brigitte Kienz, Monika Plückebaum, Luzi Schleep, Conni Bonnekoh, Lisa Brand, Brigitte Pögel, Sabine Mutch, Königspaar Peter Hirt und Monika Ebert, Barbara Rudoff, Sylvia Glade, Annelie Theophile, Doris Steinhagen, Heike Alscher, Iris Hirt, Maria Kemper, Königsoffizier Helmut Mrosh, Hiltrud Bonnekoh, Präses Pfr. Gotthard Spannenkrebs (verdeckt)

Obere Reihe von links: Berni Sögtrop, Norbert Kienz, Wolfgang Plückebaum, Reinhard Kleine, Heinz Schleep, Alfons Bonnekoh, Heinz Brand, Harro-Lutz Pögel, Stewart Mutch, Friedhelm Rudoff, Heinz Glade, Alfons Theophile, Rainer Steinhagen, Clemens Alscher, Heinz Ebert, Hans-Georg Kemper, Herbert Bonnekoh



1993 Heinz Schlummer jun. –
Michaela Mertin

Sitzend von links: Maria Schwark, Birgit Mrozinski, Karin Romberg, Astrid Obertriffter, Susanne Lückmann, Helena Becker, Königspaar Heinz Schlummer und Michaela Mertin, Evelyn Ullmann, Marianne Hainkis, Jutta Bettenbrock, Daniela Schmitt, Conny Peuler, Annette Mertin

Zweite Reihe von links: Beate Burmeister, Roswitha Hengst, Susanne Thiergarten, Heike Rogalski, Mechthild Schüingel, Nicole Kenter, Elisabeth Schlummer, Marie-Luise Kampmann, Martina Rupp, Sigrid Wenselowski, Ute Buretschek, Birgit Hempe, Brigitte Schmitt, Stefanie Gerke, Gaby Borghardt

Dritte Reihe von links: Paul Schwark, Stefan Fritze, Paul Hengst, Willi Mertin, Stefan Schröer, Andre Buretschek, Egbert Romberg, Ulrich Schüingel, Klaus Borghardt, Uwe Peuler, Peter Bettenbrock, Michael Hempe, Siegfried Schmitt, Rainer Behrendt

Vierte Reihe von links: Rüdiger Hötte, Roland Becker, Dieter Mrozinski, Johannes Kampmann, Paul-Gerd Hainkis, Hans Rupp, Thomas Gerke, Frank Theophile, Robert Preker, Meinolf Bonnekoh, Axel Becker, Klaus Berendes, Georg Mertin





1994 Klaus Wegener – Maria Wegener

Sitzend von links: Barbara Arens, Annette Humpert, Sabine Kenter, Roswitha Post, Reinhild Post, Marlene Wegener, Königspaar Klaus und Maria Wegener, Barbara Holthoff, Gabi Linzbach, Reinhild Clarysse, Barbara Wegener, Martina Kenter

Hintere Reihe von links: Brudermeister Friedel Grümme, Adjutant Hans Keweloh, Winfried Arens, Georg Humpert, Martin Kenter, Michael Post, Martin Post, Winfried Wegener, Präses Pfr. Gotthard Spannenkrebs, Martin Holthoff, Matthias Linzbach, Horst Clarysse, Michael Wegener, Ralf Kenter



Vordere Reihe von links: Königsoffizier Ferdi Kerkhoff, Präses Pfr. Gotthard Spannenkrebs, Michael und Birgit Hempe, Eckhard und Adelheid Hanke, Meinolf und Monika Westerhoff, Ariane und Klaus Dunker, Petra und Franz Sauer, Königspaar Theo und Beate Schriek, Ingrid Beckmann, Christoph Beckmann (nicht abgebildet), Anton und Birgit Kleine, Hannelore Schuchardt, Adjutant Hans Keweloh, Königsoffizier Helmut Mrosh

Hintere Reihe von links: Brudermeister Friedel Grümme, Gerda und Franz Stemper, Hiltrud und Herbert Bonnekoh, Franz und Ulrike Graé, Christoph und Katharina Bömelburg, Alfred und Hildegard Böhmer, Franz und Lisa Brand, Paul-Josef und Annemarie Koch, Christoph Busemann, Claudia Busemann (nicht abgebildet), Angelika und Dirk Köhler, Iris und Peter Hirt, Georg Schuchardt





1996 Karsten Heimann – Silvia Sauermann

Sitzend von links: Heike Kerkhoff, Königspaar des „Tambourcorps Einigkeit“ Burkhard Völkel - Monika Kerkhoff, Königspaar Karsten Heimann - Silvia Sauermann, Birgit Mrozinski, Sandra Bohle, Gaby Thele

Zweite Reihe von links: Beate Reichert, Tanja Dohle, Heike Köhler, Tanja Grieskamp, Helena Becker, Mechthild Schüngel, Kirsten Hanke, Birgit Schlummer, Claudia Zeppenfeld, Stefanie Gerke, Beate Tuneke, Präses Pfr. Gotthard Spannenkrebs

Dritte Reihe von links: Brudermeister Friedel Grümme, Clemens Mertin, Franz-Arno Schlummer, Thomas Newe, Markus Keweloh, Christoph Zeppenfeld, Norbert Müseler, Roland Becker, Königsoffizier Helmut Mrosh

Vierte Reihe von links: Bettina Theophile, Dieter Mrozinski, Stefan Jennebach, Daniel Stratmann, Dirk Jochade, Ulrich Schüngel, Thomas Gerke, Jürgen Köhler, Norbert Lutter, Norbert Bohle, Königsoffizier Ferdi Kerkhoff



Sitzend von links: Annelie Neue, Monika Westerhoff, Karin Trockels, Ulrike Grae, Martina Mühlenbein, Daniela Schmitt, Birgit Hempe, Margret Rocholl, Königspaar Paul und Maria Schwark, Brigitte Wiemer, Karin Romberg, Gabriele Hempe, Susanne Pieper, Astrid Obertriffter, Maresi Hausmann

Mittlere Reihe von links: Königsoffizier Helmut Mrosh, Monika Heimann, Alfred Neue, Meinolf Westerhoff, Willi Mertin, Christel Schmidt, Annette Mertin, Cornelia Peuler, Hildegard Wittenbrink, Maria Neue, Brigitte Schmitt, Gerda Stemper, Brigitte Hempe, Heinz Heimann, Marianne Weber, Luzi Kliemt, Wolfgang Pieper, Rudi Kliemt, Michael Hempe, Egbert Romberg, Clemens Weber, Christa Heimann, Königsoffizier Ferdi Kerkhoff, Adjutant Hans Keweloh

Obere Reihe von links: Brudermeister Friedel Grümmme, Norbert Heimann, Franz Grae, Hans-Günter Trockels, Rüdiger Hötte, Rudolf Mühlenbein, Joachim Schmidt, Klaus Borghardt, Uwe Peuler, Michael Rocholl, Ferdinand Neue, Franz Stemper, Hubert Wittenbrink, Rainer Wiemer, Siegfried Schmitt, Stephan Grae, Klaus Hausmann, Präses Pfr. Gotthard Spannenkrebs, Manfred Hempe





1998 Markus Schleep – Monika Kerkhoff

Vordere Reihe von links: Brudermeister Friedel Grümme, Adjutant Hans Keweloh, Simone Schleep - Gregor Grote, Gaby Thele - Norbert Lutter, Angelika und Hubert Post, Petra Kienz - Burkhard Scherer, Königspaar Markus Schleep - Monika Kerkhoff, Monika Hagen - Markus Risse, Claudia und Albert Nacke, Barbara und Thomas Schmidt, Kathrin Wiemer - Christian Grümme, Claudia Clemens - Peter Bonnekoh, Präses Pfr. Gotthard Spannenkrebs, Königsoffiziere Helmut Mrosh, Ferdi Kerkhoff

Mittlere Reihe von links: Ulrike Stamen, Martina Kettler, Siloia Heimann, Annette Schobernd, Elisabeth Risse, Margit Preker, Bettina Völkel, Heike Köhler, Dagmar Clemens, Petra Kerkhoff, Barbara Arens, Kirsten Hanke, Jutta Feldmann, Annette Hagen

Obere Reihe von links: Markus Kaffka, Dirk Hufelschulte, Karsten Heimann, Rainer Schauer, Helmut Risse, Walter Preker, Burkhard Völkel, Jürgen Köhler, Udo Clemens, Dirk Fromm, Winfried Arens, Markus Keweloh, Matthias Plattfaut, Hubertus Scheele





*Die aktuelle Königskette.
Beschreibung siehe Seite 150*

Das Ergebnis der im geheimen Abstimmung durchgeführtem Wahl war folgendes:

Heinrich Vogelzung	1. Vorsitzender,
Franz Keweloh jr.	Adjutant,
Paul Lüthman	Geschäftsführer
Fritz Rötger	Fahrenoffizier
Wam Kleins	"
Josef Grant	"
Gernhart Keweloh	"
Theodor Woffmeier	"
Josef Woltkeff	"
Franz Schmitt	Fahrer

Dank vor der Gründstein für die Übernahmeh des Vereinslebens gelegt.

Die große Zahl der neu aufgenommenen, hauptsächlich jüngeren Mitglieder, ergibt sich aus der Mitgliederliste.

Werkönnen, den 31. 12. 247

Paul Lüthman

Wiederaufbau 1947 - 1954

Infolge der Beschlagnahme des Vermögens der Schützenbruderschaft durch Gesetz Nr. 52 der Militär-Regierung und der damit verbundenen Verwaltung des Vermögens durch den Treuhänder, Herrn Heinrich Klenter, ruhte, nicht zuletzt auch wegen der katastrophalen wirtschaftlichen Zustände in Deutschland, der Inflation etc., das Leben in der Bruderschaft nach dem Umbruch 1945 bis 1947. Alsdann wurden aus den Reihen der Schützenbrüder immer mehr Stimmen laut, daß die Bruderschaft sich neu organisieren und die Arbeit wieder aufnehmen möge.

Insbesondere waren aufgrund der Zeitverhältnisse unklare Vorstellungen über die Begriffe Schützenverein, Schützenbruderschaft und Vermögenssperre entstanden, die im Interesse eines erquicklichen weiteren Zusammenarbeitens einer Klärung bedurften, wie überhaupt die Schützenbrüder darauf drängten, zu wissen, wie es nun eigentlich um die jahrhundertealte Organisation der Bruderschaft stand.

So entschloß man sich zur Einberufung der 1. Generalversammlung nach dem Kriege 1939/1945, die am 13. September 1947 abgehalten wurde und die im wesentlichen die Wahl eines neuen Vorstandes zum Gegenstand hatte.

Nachstehend der Auszug aus dem Protokollbuch :

Das Ergebnis der in geheimer Abstimmung durchgeführten Wahl war folgendes:

1. Vorsitzender	Heinrich Vogelsang
2. Vorsitzender und Adjutant:	Franz Keweloh jr.
Geschäftsführer:	Paul Luhmann
Fahnenoffizier:	Fritz Röttger
Fahnenoffizier:	Adam Kleine
Fahnenoffizier:	Josef Brand
Fahnenoffizier:	Bernhard Keweloh
Fahnenoffizier:	Theodor Hoffmeier
Fahnenoffizier:	Josef Holthoff
Fähnrich:	Franz Schmitz

Damit war der Grundstein für die Wiederaufnahme des Vereinslebens gelegt. Die große Zahl der neu aufgenommenen, hauptsächlich jüngeren Mitglieder, ergibt sich aus der Mitgliedsliste. (Leider nicht mehr vorhanden)

Ein Schützenfest wurde 1947 noch nicht wieder gefeiert, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse und vor allem die geldwirtschaftliche Lage (Inflation schritt ihrem Höhepunkt zu) das Feiern nicht möglich machte. Außerdem war die Halle noch belegt durch die Veltrup-Werke.

Die Tätigkeit des Vereins, insbesondere des Vorstandes, mußte sich daher im Jahre 1947 darauf beschränken, Kräfte für den Wiederaufbau zu sammeln, wofür der Grundstein mit der Wahl des neuen Vorstandes gelegt war.

Rückkehr zur Bruderschaft

Schon vor der ersten Versammlung kam aus den Reihen der Mitglieder der Wunsch und das Bestreben, den 1940 vollzogenen Wechsel von einer Bruderschaft zu einem Schützenverein rückgängig zu machen und zur früheren Bruderschaft zurückzukehren. In Leverkusen hatte sich der Bund neu organisiert, mit dem bereits Kontakt bestand.

Die Oberste Bruderschaftsführung in Leverkusen entsprach dem Antrag der Westönlener Schützen und hat nach „Überprüfung der Gesinnung“ (Zitat aus dem Protokoll) am 22. August 1947 die

„St. Sebastianus“ Schützenbruderschaft Westönnen 1624 e.V.

in den

Verband der Deutschen Schützenbruderschaften aufgenommen, worüber eine Bestätigungsurkunde ausgehändigt wurde.

Dieser Schritt wurde durch die Mitgliederversammlung am 20. Mai 1948 bestätigt, in der sich übrigens 22 neue Mitglieder aufnehmen ließen, so daß die Mitgliedszahl auf 261 stieg.

Einstimmig Beschluß gefaßt wurde über den Jahresbeitrag, der auf RM 4,- festgelegt wurde und über das Eintrittsgeld, welches RM 10,- betragen sollte.

Der 1. Auftritt der Schützenbruderschaft erfolgte aber bereits am 21. September 1947 gemeinsam mit der Westöchner Feuerwehrkapelle beim Treffen der HISTORISCHEN DEUTSCHEN SCHÜTZENBRUDERSCHAFTEN in Werl.

Es war die erste große Veranstaltung nach dem Kriege und ein eindrucksvolles Bekenntnis zu den Idealen der Bruderschaften. Dem feierlichen Einzug in die Stadt folgte ein Festgottesdienst in der Wallfahrtsbasilika. In den Mittagsstunden fand eine Delegiertentagung statt, auf der die Entwicklungsgeschichte und verwaltungstechnische Fragen zur Diskussion standen. Den Abschluß des Treffens bildete die Nachmittagsfestandacht mit anschließender Prozession durch die Straßen der Stadt. Die Rückkehr nach Westönnen trat man zu Fuß an gemeinsam mit der Feuerwehrkapelle.

Erstes Schützenfest nach dem Kriege im Jahr 1948

Die Anregung des am 13. September 1947 neu gewählten Vorstandes, im Jahre 1948 wieder Schützenfest zu feiern, fand bei den Schützenbrüdern großen Anklang.

Da die Schützenhalle jedoch noch von den Veltrup-Werken belegt war, stellte Bauer Luig-Hünnies seine Scheune auf der Wippe als Festplatz zur Verfügung. Als Termin einigte man sich auf den 17., 18. und 19. Juli 1948. Es meldeten sich sogleich spontan viele Schützenbrüder als freiwillige Helfer zwecks Herrichtung des Festplatzes.

Die Schenke übernahm Gastwirt Theodor Schulte. Wegen des Bieres (es gab nur Dünnbier) wurden Verhandlungen mit einer Brauerei geführt, welche jedoch wegen der Währungsreform (20. Juni 1948) abge-

brochen wurden. Diese ließ natürlich auch Zweifel aufkommen, ob es angesichts der erhaltenen Zuteilung von DM 40,-/Kopf überhaupt möglich sei, ein Fest zu feiern.

Dennoch gingen die Vorbereitungen weiter und das Fest wurde am 17., 18. u. 19. Juli 1948 durchgeführt. Der Vogel durfte nicht mit Pulver abgeschossen werden, weshalb Schmiedemeister Theodor Hoffmann eine Armbrust anfertigte. Der alte König (1939 = Heinrich Kiko) mit seinem Hofstaat schmückten den Festplatz.

Der Vogel war für die Armbrustbolzen zu stabil und mußte angeknackt werden. Sieger im Kampf um die Königswürde und somit erster König nach dem Kriege wurde Adjutant Franz Keweloh, welcher sich Fr. Helga Ebell-Schulte zur Königin erkor.

Man feierte mit vielen auswärtigen Gästen, was bewies, daß der gute Ruf der Westöchner Schützenfeste noch bestand.

Das Fest nahm einen so guten Ausklang, daß die Schützenbrüder und alle Gäste noch lange davon zehren konnten.

Anfang September 1948 boten die Veltrup-Werke die Räumung des Jugendheimes (heute kl. Saal) an. Die Schützenbruderschaft nahm diesen Vorschlag gern an und faßte den Entschluß, Anfang Oktober 1948 ein Erntedankfest wieder in der Halle (Jugendheim) zu feiern.

Es standen nur 14 Tage zur Verfügung, um den kleinen Saal wieder in Ordnung zu bringen. Jetzt war die Dorfgemeinschaft gefragt. Der Sportverein half in den Abendstunden, Schützenbrüder entrümpelten die Bühnen und Kellerräume, dann waren die Handwerker gefragt: Fenster, Tische, Bänke, Rollwand, Fußboden, alles mußte repariert werden. Die letzten Handwerker waren die Anstreicher und Elektriker.

Draußen mußte der Vorplatz von Material geräumt werden, so daß bis in die Nacht die Trecker rollten. Bei Karbidbeleuchtung entstand das neue Kartenhäuschen und die Fa. Prinz stiftete das neue Tor am Eingang des Schützenplatzes.

Diese gewaltige Gemeinschaftsaktion machte es möglich, daß am 1. Oktober 1948 unter Leitung der Schützenbruderschaft das Erntedankfest gefeiert werden konnte.

Am Festtag gab es einen prächtigen Umzug durchs Dorf, an dem sich Bürgermeister, Reiterverein, Lehrerkollegium, Genossenschaft, Handwerker mit ihrem Symbolen, Eisenbahner, Feuerwehr, Gesang- und Sportverein sowie verschiedene Erntewagen etc. beteiligten.

Im Jugendheim (kleine Halle) fand anschliessend ein Festakt statt mit verschiedenen Vorträgen, Musikstücken (dargeboten von der Westöchner Feuerwehrkapelle), in welchem in der Ansprache durch Bürgermeister Heinrich Sasse die Dorfgemeinschaft gewürdigt wurde.

Das Fest verlief in gemütlicher Stimmung. Die Schützenbruderschaft und alle Gäste waren sichtlich erfreut, daß das Jugendheim (kleiner Saal) wieder dem Dorf und insbesondere dem Vereinsleben zur Verfügung stand.

Die eigentliche Halle (großer Saal) war jedoch noch in sehr schlechtem Zustand.

Schienen für Kippwagen lagen auf dem Boden, Maschinen für die Herstellung von Zementpfannen standen im Raum, Zement, Halb- und Fertigziegel waren aufgestapelt, der Fußboden zeigte große Löcher, alles war verdreckt und dick mit Lehmbstaub besetzt.

Die Schützenbrüder waren sich einig, diesen Zustand so schnell wie möglich abzustellen, damit möglichst schon 1949 auch das Schützenfest wieder in der Halle gefeiert werden könnte. Der Vorstand appellierte an alle Mitglieder, trotz der schwierigen Lage finanzielle Opfer zu bringen, um die Schützenhalle wieder aufbereiten zu können. Auch bat er um Verständnis, daß kein Freibier ausgeschenkt werden könne, da man jeden Pfennig zunächst für die Renovierung und Einrichtung der Halle verwenden müsse.

Der Pachtvertrag mit den Veltrup-Werken lief am 31. Dezember 1948 ab. Der Vorstand ruhte nicht, um jetzt auch die Renovierung des großen Teils der Halle anzufassen. Ferner war man unablässig bemüht, die Vermögenssperre der Militär-Reg. und damit gleichzeitig die Treuhänderschaft zu beseitigen, wobei die Schützenbruderschaft durch den Bürgermeister, Herrn Josef Böh-

mer-Pieper und seinem Vorgänger, Herrn Heinrich Sasse, unterstützt wurde.

Um die anstehenden Renovierungsarbeiten angehen zu können wurde ein Darlehen der Thier-Brauerei aufgenommen und von den Schützenbrüdern wurden Schuldscheine gekauft.

Der Geschäftsführer, Herr Paul Luhmann, hatte 600 Scheine a/DM 5,- und 200 Scheine a/DM 10,- drucken lassen, die eine Gesamtsumme von DM 5.000,- erbrachten.

Die Aktion verlief so günstig, wie es selbst die größten Optimisten nicht erwartet hatten. Da sich alle nach bestem Können daran beteiligten, verzichtete man auf eine namentliche Auflistung.

Ziel war es natürlich, diese Darlehen so schnell wie möglich zurückzuzahlen und die Schuldscheine wieder einzuziehen. Den Termin machte man von der jeweiligen finanziellen Lage abhängig, worüber die Generalversammlung entscheiden sollte.

Hiermit wurden die Anschaffung eines neuen Fußbodens, die dringend nötigen Anstricharbeiten und die Investition einer Lichtenanlage finanziert.

Diese Arbeiten wurden natürlich soweit möglich in Eigenleistung durchgeführt. Es ist festgehalten, daß in den Feierabendstunden täglich nicht weniger als 14 Sturzkarren Boden ausgehoben wurden, wofür sich immer genügend Hilfskräfte zur Verfügung stellten.

Nach dem Ausschachten wurde Asche angefahren und verteilt, wofür die Fa. Josef Hering Gerätschaften und Leute unentgeltlich abstellte. Dann setzten Maurer die Pfeiler, worauf die Balken zu liegen kamen. Von den Anstreichern wurden die Pfosten und Fußbodenbretter isoliert, um dauerhaft zu halten.

Zum Schützenfest mußten auch die Wirtschaftsräume, Küche und Speisesaal fertig sein, besonders eine neue Lichtenanlage wurde erforderlich. Die Thier-Brauerei stiftete dazu die Leuchten vor der Halle, während im Innern der Halle alles auf eigene Rechnung lief. Zuletzt war natürlich auch ein neuer Anstrich nötig, angefangen vom Fußboden bis zur Musikbühne (über dem

Haupteingang), Fenster , Küche, Speise-
saal, Theken, Türen, Toiletten usw.

Die Türen mußten wieder schließbar und
die Rollwand wieder gangbar gemacht
werden.

Niemand zählte Stunden, die Mengen an
Sprit, der bis in die Nächte verfahren wur-
de, zu Bruch gegangenes Gerät, die Wege
und die Arbeitsversäumnisse und vieles
andere.

Hier müßten eine ganze Menge an Namen
genannt werden, die an dieser Gemein-
schaftsarbeit beteiligt waren. Davon wurde
jedoch Abstand genommen und allen Hel-
fern im Namen der Bruderschaft Dank ge-
sagt. Festgehalten wurde jedoch im Jahres-
bericht, daß die schnelle Renovierung und
der reibungslose Ablauf der Arbeiten ein
Verdienst des Brudermeisters Heinrich Vo-
gelsang und seines Adjutanten Franz Ke-
weloh jr. war, die sich mit ganz besonderer
Hingabe den zu bewältigenden Arbeiten
widmeten. Erwähnt ist auch, daß es Bür-
germeister Josef Böhmer-Pieper und Stell-
vertreter Heinrich Sasse zu verdanken ist,
daß der Weg von der Straße bis zur Halle
unentgeltlich asphaltiert wurde.

Rechtzeitig war alles so weit hergerichtet,
daß einige Tage vor dem Schützenfest auch
das Kreistierschaufest in unserer Halle ab-
gehalten werden konnte. Die auswärtigen
Besucher wunderten sich über die prächt-
ige, in neuem Glanze wieder entstandene
Schützenhalle in Westönnen.

Das Schützenfest wurde dann am 16., 17.
und 18. Juli 1949 erstmals wieder in unserer
Schützenhalle gefeiert, wobei das Königs-
schießen wiederum noch mit der Armbrust
auf dem Sportplatz erfolgte.

Die Königswürde errang Schützenbruder
Fritz Nieder, der sich Frl. Anni Deitelhoff
von der Vöhde zur Königin nahm. Der Ad-
jutant hatte weite Strecken zu bewältigen,
um einen großen Hofstaat zu bestellen, was
ihm jedoch als routiniertem Reiter nichts
ausmachte.

Vor Einmarsch in die renovierte Halle wies
Adjutant Franz Keweloh jr. auf die ge-

schichtliche Bedeutung dieses Augenblicks
hin und überreichte Brudermeister Hein-
rich Vogelsang für seine Verdienste in den
25 Jahren seiner Tätigkeit den Bruder-
meisterorden.

Schützenbruder Bernhard Schriek trug
hierzu einige selbst verfaßte Verse vor und
übergab den Hallenschlüssel mit den
Schlußworten:

„... führe Du uns ein in unsere Halle, wir
danken Dir von Herzen alle.“

Das Fest fand so großen Zuspruch, so daß
man am zweiten Festtag, dem Schützen-
festsonntag, noch ein Zelt hätte gebrauchen
können.

In bester Stimmung und Harmonie klang
das Fest aus, an das sich alle anschliessend
noch gern erinnerten.

Geschäftsführer Paul Luhmann konnte in
der Generalversammlung am 10. April
1950 berichten, daß wenige Wochen zuvor
durch gerichtlichen Beschluß der zuständi-
gen Behörde in Celle das Vermögen der
Bruderschaft von der Sperre befreit wurde
und damit auch die Halle wieder in das Ei-
gentum der Schützenbruderschaft überge-
gangen sei. Auf die weittragende und ge-
schichtliche Bedeutung dieser Tatsache für
das Leben der Schützenbruderschaft wur-
de hingewiesen.

325-jähriges Jubiläum

Da im Jahre 1949 die Renovierung des
großen Teils der Halle noch nicht so recht-
zeitig abgeschlossen war, um zu dem
großen Fest mehrere Gastvereine einladen
zu können, wurde das 325-jährige Jubiläum
um 1 Jahr verschoben und im Jahre 1950 ge-
feiert.

Angesichts dieses großen Ereignisses sah
man es als erforderlich an, die Halle weiter
auszubauen und die Damentoiletten zu er-
weitern. Um dies alles bewältigen zu kö-
nnen, benötigte man erneut ein Darlehen der
Thierbrauerei in Höhe von DM 3.000,-,
welches H. Janke kurzfristig organisierte.



Adjutant Franz Keweloh als routinierter Reiter bei Abnahme der Parade

Zusätzlich sollte die Empore über der Haupttheke gebaut werden, wozu ein Entwurf des Herrn Stadtbaurat Krafft, Werl, unter Mitwirkung von Bauunternehmer Josef Hering vorgelegt wurde, der Zustimmung fand.

Höhepunkt des Jahres war dann natürlich das 325-jährige Jubiläum, daß anlässlich des jährlichen Schützenfestes am 8., 9. u. 10. Juli 1950 stattfand. Die Schenke erhielt Gastwirt Franz Hagen.

Den Auftakt bildete am Samstag der Festzug durch das Dorf unter den Klängen unserer Feuerwehrcapelle und des Tambourkorps „Einigkeit“ zum Vogelschießen auf dem Sportplatz.

Die Königswürde errang in heißem Ringen Schützenbruder Paul Göbel, der sich Fia Hoffmeier zur Königin erkor.

Am Sonntag erhielt das Fest seinen Höhepunkt. Die auswärtigen Bruderschaften und Vereine sammelten sich auf dem Schulhof und wurden dort herzlich begrüßt. Nach Abholen des Königspaares hielt der Geschäftsführer der Bruderschaft, Herr Franz Brand, vor der Parade die Festansprache, welche auszugsweise festgehalten wird.

Meine lieben Schützenbrüder,
werte Festteilnehmer!

Die „St. Sebastianus“ Schützenbruderschaft Westönnen kann am heutigen Tage auf ein 325-jähriges Bestehen zurückblicken; lt. feststehender Urkunden soll aber der Verein schon seit 750 Jahren bestehen, weitere Angaben darüber fehlen.

Wir freuen uns, daß am heutigen Tage so viel Vereine von nah und fern herbeigeilt sind, um an unserer Freude teilzunehmen. Dafür danke ich allen recht herzlich und wünsche Ihnen recht vergnügte Stunden. Lassen Sie uns mal einen Blick in die Vergangenheit und Entstehung der Schützengilden tun.

Jägerleben und Schützenwesen liegen von altersher dem Deutschen im Blute. Schützengesellschaften, Schützenvereine wurden schon z. Zt. des Mittelalters gegründet und die Wiege der Schützengilden stand in unseren deutschen Städten. Die häufigen Übergriffe des Adels und der Fürsten nötigten die Städte zu ständiger Kampf- und Kriegsbereitschaft. Man ging dazu über, die Wehrebereitschaft der Bürger zu ordnen und im Notfall in Anspruch zu neh-

men. Neben anderen Gilden hatten die Schützengilden vor allem die städtischen Waldungen und Weiden gegen räuberische Einfälle zu schützen. Sie hatten also ursprünglich militärischen Charakter. Von Zeit zu Zeit mußten die Schützen vor den Augen der Ratsherren und der Bürgerschaft Proben ihrer Wehrfähigkeit ablegen. Die gesamte Bürgerschaft nahm an diesen Veranstaltungen Anteil, woraus dann die Schützenfeste entstanden. Mit dem Niedergang der Blütezeit des mittelalterlichen Städtewesens verschwanden die Schützengilden. Nur die Erinnerung an froh verlebte Volksfeste blieb übrig.

Nach den Freiheitskriegen entstanden dann überall wieder in deutschen Landen Neugründungen von Schützenvereinen. Ganz gewiß war der einzige Zweck nicht der, fröhlich Feste zu feiern, sondern vor allem den Gemeinschaftssinn zu fördern und die Treue und Liebe zur Heimat zu pflegen. Treue und Liebe zur Heimat gibt uns die Hoffnung auf bessere Zeiten.

Wir haben in Westönnen das große Glück, unsere Feste in einer geräumigen und schönen Halle feiern zu können. Wir verdanken es braven Schützenbrüdern, die teils mit ihrem Hab und Gut dafür einstanden, daß dieser Bau zustande kam, denn unser ganzes Vermögen betrug 96 Pfg. Kaum war der Bauplatz gesichert, da wurden Steine gebrochen, Material herbeigeschafft, an den Feierabenden wurde rührig gearbeitet, keiner der Schützenbrüder fehlte.

Im Laufe der Jahre wurde die Halle immer weiter ausgebaut und hinterläßt bei jedem einen guten Eindruck. Allen denjenigen, die tatkräftig am Bau der Halle mitgeholfen haben, spreche ich im Namen der Schützenbruderschaft meinen herzlichsten Dank aus und gebe an dieser Stelle das Versprechen, daß wir stets bemüht sein werden, uns des Erbes unserer Väter würdig zu erweisen und stets darauf bedacht sein werden, unser Heim weiter zu verschönern.

Wir gedenken in dieser Stunde auch aller früheren Schützenbrüder, die im Kampf für Volk und Heimat ihr Höchstes opferten, ihr

Leben dahingaben, damit wir weiter leben können.

Ihre Gräber mahnen uns zur Erfüllung höchster Pflicht und Vaterlandsliebe. Tatkräftig, eifrig und unbeirrbar wollen wir alle an der besseren Zukunft unseres Volkes mitbauen. –

Zum Schluß möchte ich Ihnen ein Wort zuzurufen:

Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben, an Deines Volkes Auferstehn!
Laß diesen Glauben Dir nicht rauben, trotz allem, allem, was geschehn.
Und handeln sollst Du so, als hinge von Dir und Deinem Tun allein
das Schicksal ab der deutschen Ding, und die Verantwortung wär' Dein.

(anschliessend: Deutschlandlied)

Sodann überreichte die Schützenkönigin des Vorjahres, Fr. Anni Deitelhoff, als Spende der Königinnen der letzten 25 Jahre eine wunderbare Fahنشleife, auf der die Jubeldaten unserer Bruderschaft in geschmackvollen Stickereien festgehalten wurden.

Als Gastvereine nahmen teil:

Die Bruderschaften aus Bremen, Holtum, Mawicke, Oberense, Sieveringen, Sönnern und Werl sowie die Schützenvereine aus Eineckerholsen, Ostönnen und Schwefe. Das Fest verlief in bester Harmonie und mit finanziellem Erfolg, so daß man wahrscheinlich schon in 1951 das Darlehen der Thierbrauerei zurückzahlen kann. Das Jubelfest wird allen in guter Erinnerung bleiben.

Auch 1951 war ein erfolgreiches Schützenjahr. Nach der am 4. Februar 1951 abgehaltenen Jahresversammlung folgte man einer Einladung der Schützenbruderschaft „St. Hubertus“ Mawicke zum dortigen Jubelfest und nahm mit ca. 80 Personen an dieser Jubelfeier teil.

Schützenfest wurde am 8., 9. u. 10. Juli 1951 gefeiert.

Da es dem Adjutanten Franz Keweloh jr. gelungen war, eine neue Vogelstange zu beschaffen, fand das Vogelschießen wieder an der historischen Stätte am Heideweg statt und erstmals wieder mit Feuerwaffen. Nach hartem Ringen gelang es Schützenbruder Rudolf Nagel, den Vogel herunterzuholen. Zur Königin erwählte er sich Frau Elisabeth Pieper geb. Aumann. Es wurde ein erfolgreiches, harmonisches Fest gefeiert.

Erwähnenswert ist noch, daß Fähnrich Franz Schmitz für seine 25jährige Tätigkeit mit der silbernen Fähnrichsauszeichnung geehrt wurde.

Immer mehr machten die Gruppen und Vereine Gebrauch davon, die Schützenhalle für Vereinsveranstaltungen zu mieten. So fanden in 1951 bereits folgende Feiern statt:

Feier der Kolpingfamilie, Sportfest, Reiterfest und Kreislandjugendfest.

Im Jahr 1952 hatte die Schützenbruderschaft „St. Michael“ Holtum zum Jubelfest eingeladen, an dem die Westöner Schützen mit 35 Personen und dem Tambourkorps „Einigkeit“ teilnahmen.

König beim jährlichen Schützenfest war in 1952 Paul Mayer, der sich Anne Froning als Königin erkor.

1953 stellte Josef Meermann den König der Bruderschaft und erwählte sich Frau Maria Hoffmann als Königin.

Auch in diesen beiden Jahren wurden erfolgreiche Feste mit bester Stimmung an allen Schützenfesttagen gefeiert.

Im Februar 1954 fand die Generalversammlung statt, in welcher sich bei den turnusmäßigen Neuwahlen Brudermeister Heinrich Vogelsang, Adjutant Franz Keweloh jr, der inzwischen nach Sendenhorst verzogen war, Geschäftsführer Franz Brand und die Beisitzer Fritz Röttger, Bernhard Keweloh und Josef Holthoff nicht mehr zur Wahl stellten. Brudermeister Vogelsang wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste auf Lebenszeit zum Ehrenmajor ernannt.



Ältestes verfügbares Foto des Vorstandes nach dem Zweiten Weltkrieg

Die Jahre von 1954-1965

Nachdem in der Generalversammlung am 7. Februar 1954 ein Großteil der Vorstandsmitglieder zurückgetreten waren, mußte ein neuer Vorstand gewählt werden, welcher in den folgenden Jahren die Schützenbruderschaft leiten und lenken sollte. Der neue Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender:	Ludwig Thiergarten
2. Vorsitzender	
u. Adjutant:	Fritz Nieder
Geschäftsführer:	Johannes Müller
Beisitzer:	Wilhelm Mertin
Beisitzer:	Paul Deitelhoff
Beisitzer:	Paul Göbel
Beisitzer:	Theodor Hoffmeier
Beisitzer:	Josef Becker
Beisitzer:	Wilhelm Hoffmann
Beisitzer:	Fritz Buchgeister
Beisitzer:	Adam Kleine
Fähnrich:	Franz Schmitz

Das Geschäftsjahr 1954 war nach Berichten des neuen Geschäftsführers wie kaum ein anderes reich an Ereignissen, sowohl froher Natur wie auch ernsten Charakters.

Delegiertentag der Historischen Schützenbruderschaften der Erzdiözese Paderborn

Am 4. April 1954 fand der obige Delegiertentag in Werl statt, woran natürlich eine Abordnung von 40 Personen der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ teilnahm. Die Bedeutung dieser Tagung wurde durch die Teilnahme folgender Persönlichkeiten unterstrichen:

Sr. Exzellenz, der hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger aus Paderborn, Sr. Durchlaucht, Fürst Franz Salm-Reifferscheidt-Zyck, Hochmeister der Historischen Schützenbruderschaften,



Brudermeister Ludwig Thiergarten führte von 1954-1966 die Bruderschaft

Hochw. Herr Dr. Peter Louis, Leverkusen, Generalpräses der Historischen Schützenbruderschaften, Herr Schulrat Lankes, Viersen, der trotz Krankheit erschienen war.

Den Auftakt dieser Veranstaltung bildete ein Festhochamt in der Werler Propsteikirche, woran anschliessend eine Tagung im großen Saal des Werler Kolpinghauses durchgeführt wurde, auf der den Bruderschaften wichtige Hinweise für ihre kulturelle Arbeit gegeben wurde, die bei vielen noch im argen lag.

Den Abschluß bildete am Nachmittag eine Marienfeierstunde in der Wallfahrtsbasilika.

Ausbau und Erweiterung der Halle

Nachdem in den letzten Jahren nur die nötigsten Arbeiten erledigt werden konnten, wurde in den Folgejahren je nach finanziellen Möglichkeiten die Schützenhalle weiter um- und ausgebaut, damit die Räumlichkeiten für Vereine und Verbände sowie Firmen des heimischen Raumes für deren Veranstaltungen attraktiv wurden und in immer größerem Umfang eine Vermietung der Schützenhalle möglich wurde.

Wie schwierig dies jedoch umzusetzen war, zeigen allein die Berichte bezüglich der einzelnen Vorhaben:

Unterkellerung des Eßzimmers 1954

Um mehr Lagerraum zu schaffen, wurde unter dem Eßzimmer ein abschließbarer Keller angelegt, welcher teils von den Schützen und teils von den in der Halle wohnenden Familien Schmitz und Kleine genutzt wurde.

Verschalung der Decken und erste Heizung 1955/56

Am 9. Oktober 1955 wurden die Schützenbrüder zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen, auf der der Beschluß gefaßt wurde, die Verschalung der Decken und die Beheizung der Halle mittels einer Warmluftheizung schnellstens in Angriff zu nehmen. Die Arbeiten sollten vergeben werden, wofür die Kosten ca. DM 10.000,- betragen und für deren Deckung ein Darlehen aufgenommen wurde.

Die Anregung hierfür kam vom „Landwirtschaftlichen Kreisverband Soest“, dem für die Ausrichtung der jährlichen festlichen Veranstaltungen eine Halle unserer Größe fehlte. In mehreren Verhandlungen einigte man sich schließlich, daß die landwirtschaftlichen Kreisvereine ihre Feste in den Jahren 1955-1957 in Westönnen feiern und bei diesen Festen der hiesigen Schützen-

bruderschaft „St. Sebastianus“ den Verding der Schenke überlassen.

Nach dieser Investition war es möglich, die Halle auch in den Wintermonaten zu nutzen oder zu Veranstaltungen anderer Vereine und Verbände zu vermieten.

Erneuerung und Ausbau der Herrentoilette 1958

Dringend erforderlich war die Erweiterung der Herrentoilette. Nachdem der Vorstand den Beschluß bereits 1955 gefaßt hatte, mußte der Ausbau jedoch aus finanziellen Gründen nochmals verschoben werden. Auch 1957 berichtet der Geschäftsführer, der Beschluß sei nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben. So konnte man die Maßnahme 1958 in Angriff nehmen und auch rechtzeitig zum Schützenfest fertigstellen.

Thekenausbau an der Ostseite 1963

Durch immer größeren Zuspruch zu den Veranstaltungen in der Schützenhalle, ob von den Mietern oder der Schützenbruderschaft selbst, war auch eine Erweiterung der Theken an der Ostseite der Halle dringend notwendig. Dieser Beschluß wurde am 16. Januar 1963 herbeigeführt und kurze Zeit später konnte mit den Ausschachtungsarbeiten durch die Avantgarde und den Vorstand begonnen werden. Die Fertigstellung erfolgte bis Ende des Jahres.

Amt Werl meldet
Westönnen. Ein zweifacher Grund zur Freude. Eine Hochzeit ist eigentlich schon Grund zur Freude genug. Wenn auf den gleichen Tag auch noch ein Jubiläum fällt, dann ist ein doppelter Anlaß zur Feier und Freude gegeben. Am Donnerstag, dem gleichen Tag, da ihre Tochter Hochzeit hält, können die Eheleute Franz Schmitz einen Jubiläumstag begehen. Vor 25 Jahren bezogen sie ihre Wohnung in der Schützenhalle, die Herr Schmitz seitdem betreut. Als nämlich die Westönnen Schützenbrüder in den schweren Jahren nach dem ersten Weltkrieg ihre Halle bauten — die schönste und größte im Kreis Soest —, da bauten sie auch gleich mehrere Wohnungen mit ein. Franz Schmitz, selbst ein begeisterter Schützenbruder, zog als erster in die Wohnung ein und übernahm neben seinen Berufspflichten als Eisenbahner noch das Amt eines Hausmeisters. Manche Stunde hat er seitdem zur Pflege und Sauberhaltung der Halle geopfert.

Personelles:

Josef Nentwig wird am 9. Februar 1957 zum stellvertretenden Fähnrich gewählt und löst nach und nach seinen Schwiegervater, Fähnrich Franz Schmitz, ab. Beide wohnen in der Schützenhalle.

1960 wird Josef Keweloh neuer Geschäftsführer und löst Paul Göbel in diesem Amt ab.

Im gleichen Jahre verstirbt Fähnrich Franz Schmitz, welcher in seiner 50-jährigen Mitgliedschaft allein 33 Jahre die Fahne getragen hat.

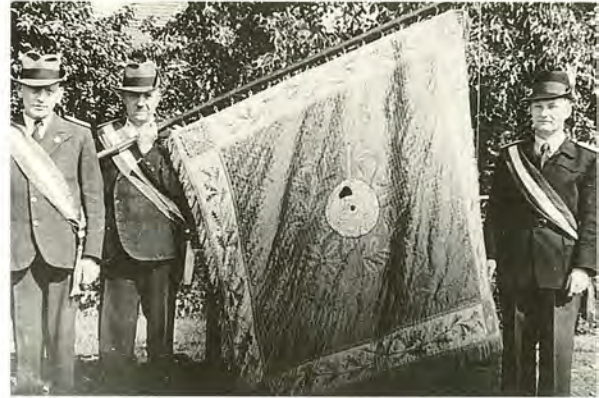
Schützenfahne tragen war Familientradition

Franz Schmitz und Josef Nentwig trugen jeweils 33 Jahre die Fahne der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“. Bild oben zeigt Franz Schmitz mit der alten Schützenfahne, Brudermeister Ludwig Thiergarten und Vorstandsmitglied Fritz Röttger. Bild unten zeigt Schwiegersohn Josef Nentwig mit der neuen Schützenfahne von 1959. Im Festzug sind folgende Vorstandsmitglieder zu sehen: (v.l.n.r.) Heinz Balz, Josef Nentwig selbst, Willi Wittenkemper, Adam Kleine und Heinz Plettenberg.

Siehe auch den Zeitungsbericht von der Hochzeit Josef Nentwig's mit Josefa Schmitz. An diesem Tage wohnte Fam. Schmitz 25 Jahre in der Schützenhalle und nahm das Amt des Hausmeisters wahr (siehe Seite 105).

Mit einem Orden ausgezeichnet für besondere Verdienste beim Bau der Schützenhalle wurden 1964 die Schützenbrüder:

Heinrich Vogelsang (Ehrenoberst), Franz Keweloh sen., Wilh. Hennemann, Bernhard Keweloh und Heinrich Schlummer sen.



Kaiserpaar Heinz und Hildegard Vogelsang im Jahre 1959

Das Jahr 1959 wurde als Jubiläumjahr gefeiert, in dem ein Kaiserschießen stattfand, bei dem Heinz Vogelsang jr. die Kaiserwürde errang und sich seine Ehefrau Hildegard als Kaiserin erkör. Mit stattlichem Hofstaat trat man sonntags zum Festverlauf an und trug deutlich zur Verschönerung des Festes bei.

Neue Fahne für die Bruderschaft im Jahre 1959

Lange war die Anschaffung einer neuen Fahne im Gespräch. 1958 wurde auf dem Schützenfest eigens eine Sammlung durchgeführt, welche einen Betrag von DM 165,03 erbrachte. Darüberhinaus wurde beschlossen, DM 1,- pro Schützenbruder in den Jahren 1958 und 1959 für eine neue Fahne zu erheben.

In der Generalversammlung am 25. Januar 1959 wurden dann seitens des Vorstandes 2 Entwürfe vorgelegt. Den Zuschlag erhielt die Krefelder Fahnenfabrik. Rechtzeitig zum Jubelfest stand die Neuanschaffung zur Verfügung.

Der 2. Festtag wurde sodann würdig mit einem Hochamt in der Pfarrkirche begonnen, in dem die neue Fahne durch den Präses der Bruderschaft, Herrn Pfarrer Witte, gesegnet wurde. Am Nachmittag erfolgte

dann die Übergabe durch den Kreisbrudermeister, Herrn Heinrich Cordes vor der Parade auf dem Sportplatz im Beisein vieler geladener Bruderschaften und Gäste.

Gründung einer Avantgarde 1959

Auf Initiative der Schützenbrüder Bernhard Schriek, Paul Göbel und Heinrich Vogelsang wurde im Jahre 1959 die Avantgarde gegründet. (siehe hierzu gesonderter Bericht der Avantgarde).



Fahnenweihe 1959

25 Jahre mit Fritz Nieder als Brudermeister

– Der Abschnitt von 1966-1991 –



In der Generalversammlung am 30. Januar 1966 stand die Neuwahl des gesamten Vorstandes auf der Tagesordnung.

Ludwig Thiergarten trat aus gesundheitlichen Gründen von der Bühne ab und schlug selbst seinen langjährigen Stellvertreter, Adjutant Fritz Nieder, zu seinem Nachfolger vor, für den das Votum einstimmig ausfiel. Major Thiergarten wurde durch die Versammlung auf Grund seiner Verdienste zum Ehrenmajor auf Lebenszeit ernannt, während sich der neugewählte und mit der Verantwortung beauftragte Vorstand wie folgt zusammensetzte.

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1. Vorsitzender und Brudermeister | Fritz Nieder |
| 2. Vorsitzender und Adjutant | Willi Sasse |
| Geschäftsführer | Josef Keweloh |
| Beisitzer | Adam Kleine,
Heinrich Plettenberg,
Theo Rademacher,
Hans Deese,
Berni Fritze,
Fritz Kiko,
Willi Wittenkemper,
Heinz Balz,
Erwin Ingrisch,
Theo Hoffmann und
Bernhard Keweloh |

Personelle Änderungen im geschäftsführenden Vorstand in der Zeit von 1966 - 1991

- 1967 Willi Sasse tritt aus gesundheitlichen Gründen als Adjutant in der Generalversammlung am 15. Januar 1967 zurück.
Josef Wulf wird in gleicher Versammlung zum neuen Adjutanten gewählt.
- 1969 Josef Keweloh tritt in der Generalversammlung am 26. Januar 1969 als Geschäftsführer zurück, verbleibt aber noch 3 Jahre im Vorstand.
Berni Fritze wird in gleicher Versammlung zum neuen Geschäftsführer gewählt.
- 1977 Josef Wulf tritt aus gesundheitlichen Gründen in der Generalversammlung am 26. Februar 1977 zurück.
Heinz Vogelsang wird in gleicher Versammlung zum neuen Adjutanten gewählt.
- 1980 Berni Fritze tritt in der Generalversammlung am 16. Februar 1980 zurück.
Friedel Grümme wird in der gleichen Versammlung zum neuen Geschäftsführer gewählt und Herbert Bonnekoh zum stellvertr. Geschäftsführer.
- 1983 Josef Schriek übernimmt von Heinz Vogelsang das Amt des Adjutanten.

Verdienstvolle Musiker 1966 für langjährige Treue geehrt

Ehrenoberst Heinrich Vogelsang konnte 1966 sieben verdienstvolle Musiker aus der Feuerwehrkapelle und dem Tambourkorps „EINIGKEIT“ ehren, welche ca. 50 Jahre auf dem Schützenfest gespielt und sich auch tatkräftig beim Bau der Halle beteiligt haben, und zwar Anton und Theodor Hoffmann sowie Wilhelm Bonnekoh von der Feuerwehrkapelle und Franz Bömelburg, Theodor Plattfaut gen. Luig, Heinrich Rademacher und Heinrich Sponnier vom Tambourkorps „EINIGKEIT“.

Neuer Königsorden für Tanzveranstaltungen

Der König des Jahres 1965, Helmut Schnell, stiftet im Jahre 1966 einen neuen Königsorden, den der König in Zukunft bei Tanzveranstaltungen anstatt der Königskette tragen soll.

Von der Generalversammlung wird diese „gute Tat“ mit viel Beifall aufgenommen und für schön und praktisch befunden.

Da es bisher nicht üblich war, den jeweiligen Königen einen Königsorden zu verleihen, wurde dies für alle noch lebenden Könige während des Schützenfestes 1966 nachgeholt. In Zukunft soll jeweils beim Schützenfest der Königsorden verliehen werden.

Erste Baumaßnahme für neuen Vorstand

Das Hallendach war zum Teil in sehr schlechtem Zustand. Aus diesem Grunde wurden 1967 = 9200 Dachziegel gekauft und der rechte Teil der Halle durch die Fa. Hüttenbrink, Werl, neu eingedeckt.

Darüberhinaus waren in den Jahren viele Reparaturen durchzuführen, was sehr viel Geld kostete. Daher die nicht unbegründete Kritik vom Geschäftsführer Josef Keweloh in der Generalversammlung 1968, daß in 1967 allein für Reparaturen DM 10.300,- ausgegeben wurden. Nach dem Grundsatz „Stillstand ist Rückgang“ setzte man trotz-

dem fort und vergrößerte den Speisesaal und modernisierte die Küche, wofür sich besonders der damalige König Theo Hering arrangierte.

Von den Schützenbrüdern wurde diesen Investitionen zugestimmt, obwohl mit dem bisherigen Beitragsaufkommen diese Baumaßnahmen nicht bezahlt werden konnten.

Der in der Generalversammlung vorgeschlagenen Beitragserhöhung auf DM 12,50 wurde daher zugestimmt.

Schützenhalle im Jahr 1968 wegen Renovierung der Pfarrkirche für Hl. Messen genutzt

Während der großen Renovierung der Pfarrkirche im Jahre 1968 bat Pfarrer Witte den Vorstand, für die Hl. Messen an den Wochenenden die Schützenhalle zur Verfügung zu stellen. Diesem Wunsch wurde natürlich entsprochen, so daß für 5 1/2 Monate die Hl. Messen in der Halle stattfanden.

Pfarrer Witte und die Kirchenvorstandsmitglieder Theo Hering und Franz Kampschulte bedankten sich anschließend beim Vorstand hierfür ganz herzlich.

Dorfabend mit Tanz in den Mai wird 1968 eingeführt

Die Idee entstand beim Bierverleger Franz Kußmann, welcher der Schützenbruderschaft 10 hl Bier stiftete. Dazu kam eine Spende von Heinz Vogelsang jr. mit einem Schwein, während die Schützenbrüder Ebell-Schulte und Böhmer-Pieper Holz für ein Feuer stifteten.

Hieraus entstand zunächst ein Biwak am 30. April 1968.

Erbsensuppe aus der Gulaschkanone wurde angeboten und die Idee des Dorfabends wurde umgesetzt, indem auch das Tambourkorps „Einigkeit“, der MGV „Cäcilia“ und die Feuerwehr zur Unterstützung und auch zur Verschönerung des Abends beitrugen.

Die Organisation hatte die Schützenbruderschaft den Vorstandsmitgliedern Berni Fritze, Heinz Balz und Erwin Ingrisch übertragen. Es wurde ein voller Erfolg, womit der „Dorfabend mit Tanz in den Mai“ entstanden war.

Präses Pfarrer Paul Witte verstirbt nach 11jähriger seelsorgerischer Tätigkeit in Westönnen am 24. Oktober 1969

Am 24. Oktober 1969 verstirbt der Präses der Bruderschaft, Herr Pfarrer Paul Witte, nach 11jähriger, erfolgreicher Tätigkeit in Westönnen. (vom 1. März 1958 bis 24. Oktober 1969)

Pfarrer Alfred Krause wird neuer Pfarrer in Westönnen und übernimmt das Amt des geistlichen Präses.

Ab 1971 Schützenfest mit Festwirt

1971 wurde erstmals ein Festwirt verpflichtet. Bruno Mössing aus Werl übernahm die Aufgabe und machte mit seinem Personal den Ausschank an allen drei Schützenfesttagen. Auch 1972 wurde ihm diese Aufgabe übertragen, während 1973 erstmals Friedrich Schwarzkopf aus Fröndenberg-Hohenheide verpflichtet wurde.

Er meisterte mit seinem Personal die Aufgabe so zufriedenstellend, daß ihm unmittelbar nach dem Fest bereits der Auftrag für das Schützenfest 1974 erteilt wurde.

Vorstand beschäftigt sich mit neuer Heizungsanlage

Die im Jahre 1956 angelegte Heizung ist mit einer Leistung von 100.000 Wärmeeinheiten für die inzwischen zahlreichen Veranstaltungen und die gestiegenen Ansprüche nicht mehr ausreichend. Wegen der enormen Kosten wurde das Thema mehrfach verschoben, mußte aber jetzt unbedingt gelöst werden. Am 24. März 1973 beschließt der Vorstand daher, daß Angebote eingeholt werden sollen, um die genauen Kosten zu ermitteln.

Den Auftrag erhält die Firma Nagel, Westönnen.

Zur Begleichung der Kosten wird in der Generalversammlung am 12. Januar 1974 der Beschluß gefaßt, DM 50,- Spende je Mitglied zu erheben (freiwillig). Diese Aktion bringt einen Betrag von ca. DM 15.000,-, das bedeutet, daß sich nur ca. 66% der heimischen und ca. 30% der auswärtigen Mitglieder an dieser freiwilligen Aktion beteiligt haben.

350-jähriges Jubiläum

Das Jahr 1974 stand im Zeichen des 350jährigen Jubiläums, welches am Schützenfestsonntag besonders gefeiert wurde. Die Bruderschaften des Bezirks Werl-Bremen und zusätzliche Gastbruderschaften waren erschienen, um mit der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ dieses große Ereignis zu feiern.

Anläßlich des Jubelfestes wurde samstags ein Kaiserschießen durchgeführt, bei welchem Berni Schmitt mit dem 74. Schuß die Kaiserwürde errang und sich seine Frau Lotte zur Kaiserin nahm.

Der Festzug durch den Ort Westönnen und die Parade auf dem Sportplatz waren sicher der Höhepunkt dieses Tages.

Nach dem Festzug fand in der Schützenhalle eine Feierstunde statt, in der der geistl. Präses, Herr Pfarrer Krause, und der Bezirkspräses, Herr Pfarrer Scholle, die Festansprachen hielten.

Neben den örtlichen Vereinen und Verbänden gratulierten auch die Schützenbruderschaften des Bezirks mit Geld- und Sachspenden, wofür sich Brudermeister Fritz Nieder in einer kurzen Ansprache bedankte.

Eine Festschrift sollte lt. Vorstandsbeschluß wegen der entstehenden hohen Kosten nicht erstellt werden.

Vorplatz der Halle neu asphaltiert

Rechtzeitig zum Jubelfest wurde der Hallenvorplatz neu asphaltiert, was durch die Fa. Bauunternehmung Josef Hering KG, Westönnen, vorgenommen wurde.

Neuer Schießstand / Vogelstange / Kugelfang

Die Vogelstange am Heideweg stand stark in der Diskussion, da für die Sperrung der Straße und für die Überquerung der B1 in geschlossener Formation seitens des Strassenverkehrsamtes keine Genehmigungen mehr erteilt werden sollten.

Bereits ab 1964 bekam die Schützenbruderschaft die Auflage, nur noch mit Schrot zu schießen, da ein Schießen mit Kugeln nur noch bei vorhandenem Kugelfang gestattet wurde. Permanent stand das Thema daher in den Vorstandssitzungen auf der Tagesordnung, um nach einer akzeptablen Lösung zu suchen.

Nachdem auch ein persönlicher Einsatz vom stellv. Bürgermeister, Herrn Theo Kerkhoff, im Jahr 1970 keinen Aufschub mehr brachte, mußte kurzfristig entschieden werden.

Weil eine eigene Anlage so kurzfristig nicht erstellt werden konnte, wurde von der Schützenbruderschaft Pelkum-Sandbochem ein Kugelfang ausgeliehen. Darauf wurde wohl erstmalig in der Geschichte der Bruderschaft das Vogelschießen auf dem Vorplatz der Halle durchgeführt.

Anschließend wurde beschlossen, dort eine eigene Anlage zu errichten..

Bau-Ing. Heribert Buchgeister erledigte die zur Baugenehmigung erforderlichen Formalitäten, so daß man nach Beschaffung eines Mastens von der Bundesbahn mit der Errichtung beginnen konnte. 1971 wurde diese neue Anlage in Betrieb genommen.

Hohe Orden für Ehrenoberst und Ehrenmajor

1971 wurde Ehrenoberst Heinrich Vogel-sang sen. und Ehrenmajor Ludwig Thiergarten für ihre großen Verdienste vom Bezirksbundesmeister, Herrn Karl Severin, im Namen des BUNDES DER HISTORISCHEN DEUTSCHEN SCHÜTZENBRUDERSCHAFTEN das SEK (Sebastianus Ehrenkreuz) am Bande verliehen.

Umbau und Erweiterung der Damentoiletten

Die Damentoiletten waren in schlechtem Zustand und mußten unbedingt erneuert und erweitert werden. Der Vorstand beschäftigte sich mit diesem Thema bereits in den Jahren 1973-1975, wollte jedoch erst Klarheit wegen der bevorstehenden Kanalisation haben.

Im Jahre 1976 wurde dann jedoch eine großzügige und mit hohem Kostenaufwand verbundene Erweiterung durchgeführt.

Kellerbar wird eingerichtet

Der unter dem Speisesaal befindliche Kellerraum wurde 1973 mit nicht unerheblichem Kostenaufwand zu einer Kellerbar hergerichtet und erstmals beim Schützenfest in Betrieb genommen, und zwar erfolgreich.

Die Durchführung dieser Baumaßnahme war nur möglich, weil sich handwerklich ausgebildete Schützenbrüder zur Verfügung stellten und in ihrer Freizeit einen großen Teil der Arbeiten erledigten. Dadurch konnten die Kosten erheblich gesenkt werden.

Jungschützengruppe wird 1975 gebildet

Der Vorstand der Schützenbruderschaft begrüßt die Initiative der Jugendlichen zur Bildung einer Jungschützengruppe. Der neugewählte Jungschützenmeister Udo Clemens bittet den Vorstand um finanzielle Unterstützung beim Kauf von Gewehren und Bau einer Luftgewehrschießanlage. (siehe gesonderter Bericht der Jungschützengruppe).

Küche und Speisesaal werden 1977 renoviert

Im Geschäftsjahr 1977 wurden Küche und Speisesaal mit erheblichem Kostenaufwand renoviert. Insbesondere wurde die Küche mit neuen Einrichtungen bestückt und in einen Zustand versetzt, den man

heute von einer solchen Einrichtung fordern muß und der den gestiegenen Ansprüchen entspricht.

Viele Schützenbrüder haben ihre Freizeit geopfert und Hand angelegt, um die Kosten für diese umfangreiche Baumaßnahme in erträglichen Grenzen zu halten und die Vereinskasse zu entlasten.

Es sei auch erwähnt, daß viele Geldspenden eingegangen sind von Personen, welche aus irgendwelchen Gründen nicht in der Lage waren, selbst anzufassen.

Linden, Rotbuchen und Eichen für den Vorplatz

Nachdem die Obstbäume auf dem Vorplatz der Schützenhalle entfernt worden sind, wurden diese 1979 durch Linden, Rotbuchen und einer Eiche ersetzt, welche entlang der Westöner Schützenstraße gepflanzt wurden.

Diese Pflanzaktion wurde durch Spenden finanziert, wozu man in der Generalversammlung am 27. Januar 1979 aufgerufen hatte. Die Spenden kamen so spontan, daß Brudermeister Nieder schon bald einen Überschuß von DM 150,- zu verzeichnen hatte, der zur Verschönerung der Außenansicht verwendet wurde.

1980 war Hans Keweloh Bezirkskönig

Beim Bezirksschützenfest in Werl-Sönnern, an dem Königspaar, Hofstaat, Vorstand und Avantgarde teilnahmen, errang König Hans Keweloh die Bezirkskönigswürde und erkor sich seine Frau Ursula zur Königin.

Die Erringung der Bezirkskönigswürde verpflichtete auch zur Teilnahme am Bundeskönigsschießen in Neuß am 13. September 1980. Begleitet von einer Abordnung des Vorstandes versuchte Hans Keweloh auch dort sein Glück über Kimme und Korn. Ein gutes Ergebnis wurde ihm bescheinigt.

Damit war Hans Keweloh erster Bezirkskönig der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“.



Hans Keweloh, erster Bezirkskönig der Bruderschaft

Gründliche Renovierung setzte 1980 ein

Viele aufwendige Renovierungen in der Halle und im Umfeld standen an, welche die Schützenbruderschaft allein nicht finanzieren konnte. Aus diesem Grunde wurde ein Antrag auf Unterstützung an die Stadt Werl gerichtet.

Am 20. Mai 1980 erhielten wir die erfreuliche Nachricht, daß der Rat der Stadt Werl unserem Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses zugestimmt hat.

Mit freundlicher Unterstützung und fachmännischer Beratung durch Herrn BauIng. Heinrich Austmeyer wurden dann einige wichtige und nicht aufschiebbare Baumaßnahmen durchgeführt, von denen die wichtigsten und aufwendigsten hier festgehalten werden sollen:

Der Haupteingang wurde in Fachwerkbauweise erneuert und die gesamten Fenster,

welche sich in einem sehr schlechten Zustand befanden, durch Kunststoffenster, teils mit Rolladen, ersetzt.

Das Bruchsteinmauerwerk, welches zum Teil sehr stark ausgewaschen und verwittert war, wurde restlos neu ausgefugt.

Die Herrentoilette wurde weiter ausgebaut und neu verfließt, während für Veranstaltungen im kleinen Saal der Halle eine zusätzliche Herrentoilette gebaut wurde, die rechtzeitig zum Schützenfest 1982 fertiggestellt wurde.

Die gesamte Holzkonstruktion wurde gegen Holzwurmbefall behandelt und für die elektrische Anlage wurde der Anschluß an einen zweiten Stromkreis geschaffen.

Im Jahre 1984 wurde der gesamte Bühnenbereich neu gestaltet. Vor allen Dingen die bisherige Decke mußte restlos entfernt und erneuert werden. Es wurde eine Luftabsaugung installiert und die gesamte Beleuchtung in diesem Bereich erneuert und ein neuer, feuerfester Vorhang angeschafft.

Über der Bühne wurde eine große Eichenbohle angebracht, in welche von Schützenbruder Willi Schulze fachmännisch folgender Spruch geschnitzt wurde, während die Bohle von Schützenbruder Willi Sasse gestiftet war:

„Der Heimat die Liebe, die Treue dem Brauch, so dachten die Väter, so denken wir auch“.

Im Jahre 1988 wurde dann der Boden im Seitenbereich der Halle teils mit Fliesen und teils mit Holzfußboden erneuert. In diesem Zuge wurde auch das Abflußsystem in diesem Bereich total neu verlegt.

Dacherneuerung große Herausforderung für Schützenbruderschaft

Im Zuge der vorgenannten Arbeiten und bei der Erneuerung der Dachkehlen wurde dann erkannt, in welchem katastrophalem Zustand sich die Dacheindeckung befand.

Diese Erkenntnis schlug natürlich wie eine Bombe ein, da die finanziellen Möglichkeiten für eine Erneuerung des Daches nicht vorhanden waren. Man wandte sich somit an die Stadt Werl zwecks Unterstützung und bekam für die Jahre 1985 und 1986 je DM 20.000,- Zuschuß, welche zweckge-

bunden für die Neueindeckung des Daches zu verwenden waren.

Der Vorstand stellte sich dieser Herausforderung und brachte alles in Bewegung, was handwerklich zur Verfügung stand, denn diese Arbeiten mußten in Eigenleistung erbracht werden, um die Kosten in erträglichem Rahmen zu halten.

Die Planungen, zu welchen der Vorstand Herrn Bau-Ing. Heinrich Austmeyer zu Rate gezogen hatte, waren so rechtzeitig abgeschlossen, daß die Arbeiten in vollem Umfange am 18. April 1985 beginnen konnten. In regelmäßigen Großeinsätzen unter Leitung von Schützenbruder Helmut Gockel, hauptsächlich jeweils zum Wochenende, wurden alte Ziegel abgenommen, die Holzkonstruktion intensiv geprüft und imprägniert, eine Wärmedämmung nach derzeitigen Vorschriften angelegt, Folie verlegt und anschließend das Dach mit neuen Ziegeln eingedeckt. Auf Grund des tatkräftigen Einsatzes von Vorstand, Avantgarde sowie der Mithilfe der vielen Schützenbrüder aus den übrigen Vereinen des Ortsteils war es uns möglich, das für 1985 vorgenommene Pensum weit zu überschreiten und das Dach fast völlig fertigzustellen. Es wurden immerhin ca. 17.000 neue Ziegel verlegt und ca. nochmals 10.000 Ziegel, welche sich noch in gutem Zustand befanden, umgehängt, da auch hier Folie verlegt und Wärmedämmung eingebracht werden mußte.

Auf Grund des reibungslosen Verlaufs der Dacherneuerung und der tatkräftigen und unentgeltlichen Einsätze der vielen Schützenbrüder wurden alle Hilfskräfte zu einem gemütlichen Abend in den Speisesaal der Halle eingeladen. An diesem Abend wurde nochmals von den einzelnen Schützen so mancher Arbeitseinsatz wieder in Erinnerung gerufen und mit Freude und Stolz konnte man auf das Erreichte zurückblicken.

Brudermeister Fritz Nieder dankte in einer kurzen Ansprache nochmals allen, die es ermöglicht hatten, in so kurzer Zeit diese Arbeiten, die doch in Ausmaß, Weite und finanziellem Aufwand alles bisherige weit übertrafen, durchzuführen.



Adjutant Josef Schriek stellte seine landwirtschaftlichen Fahrzeuge zur Verfügung und sorgte dafür, daß tagsüber Vorarbeiten für die jeweiligen Arbeitseinsätze an den Feierabenden getätigt wurden.

Im Jahre 1986 mußte man aus finanziellen Gründen kurztreten, plante aber bereits für 1987 die Erneuerung des Holzfußbodens im Seitenteil und die Verfließung vor und hinter den Seitentheken, was dann auch wiederum in Eigenleistung vorgenommen wurde. Festgehalten sei hier auch, daß bei dieser Gelegenheit das gesamte Abflußsystem, welches nicht mehr in Ordnung war, erneuert werden mußte.

Im Jahr 1988 wurde dann auch der Bereich an der großen Theke neu verfließt und auch hier das gesamte Abflußsystem erneuert. Ebenfalls wurde der Eingangsbereich an der Nord-Ost-Seite neu gestaltet und auch hier aus schalltechnischen Gründen eine Schallschleuse mit Einrichtung eines Vorraumes geschaffen.

Neue Uniformen für Vorstand und Avantgarde

Für den Vorstand wurden im Jahr 1983 19 und für die Avantgarde 26 neue Uniformen angeschafft. Dies war unbedingt erforderlich und nicht mehr aufschiebbar, da die alten Uniformen, vor allen Dingen die der Avantgarde, in einem sehr schlechten Zustand waren.

Lieferant: Fa. C.A. Fischer, Hagen.

1982 Teilnahme am Bundesköniginnentag in Werl

Am 23. Mai 1982 fand in Werl der Bundesköniginnentag statt, an dem natürlich auch die Westönnener Bruderschaft mit Königspaar, Hofstaat, Vorstand sowie Avantgarde teilnahm. Über 5.000 Schützen aus den Diözesen Aachen, Essen, Köln, Paderborn und Trier waren erschienen. Durch die schmucken Kleider und Uniformen präsentierte sich den Schaulustigen beim Festzug durch die Innenstadt ein abwechslungsreiches und nicht alltägliches Bild. Anschließend fand in der Halle der Festakt statt.

1982 Bezirksschützenfest in Westönnen

Am 28. August 1982 war die Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ Ausrichter des Bezirksschützenfestes, wozu viele Vorbereitungen getroffen wurden, um dem Bezirk Werl-Bremen ein guter Gastgeber zu sein.

So waren alle Königspaare, Hofstaate, Vorstände, Avantgarden und Jungschützengruppen des Bezirks Werl-Bremen erschienen. Höhepunkt war sicher der große Umzug mit Parade auf dem Sportplatz, angeführt von dem neuen Bezirkskönig Reiner Chwialkowski aus Holtum.

Das Dorf war festlich geschmückt und viele Schaulustige ließen es sich nicht entgehen, die Königinnen und Damen des Hofstaates in ihren herrlichen Kleidern und die Könige und Schützen in ihren schmucken Uniformen mit bunter Schärpe anzusehen. Beim anschließenden Festakt in der Schüt-

zenhalle lobten Bezirkspräses Pfarrer Scholle und der stellv. Bürgermeister Walter Mönninghoff in ihren Ansprachen das große Engagement der Bruderschaften in der derzeit sehr hektischen Zeit.

Mit dem „Großen Zapfenstreich“ wurde der offizielle Teil des Festes dann beendet, während am Abend aber noch zahlreich gebliebene Gäste sowie die Westöchner Bürger noch lange unter den Klängen der Musikkapelle aus Müschede feierten.

Die Presse berichtete am kommenden Tag: „Schützenherz, was willst Du mehr“.

Einsatz und Leistungen von Fritz Nieder gewürdigt

In der Generalversammlung am 31. Januar 1981 erfolgte eine kurze Würdigung und Anerkennung der Arbeiten und Leistungen des Brudermeisters Fritz Nieder durch den Geschäftsführer Friedel Grümmе für seine nunmehr 32jährige Vorstandsarbeit und 15jährige Verantwortung als Brudermeister.

Auf Grund seines großen Engagements beantragte die Generalversammlung einstimmig für Fritz Nieder die Ehrennadel der Stadt Werl, welche ihm dann im gleichen Jahr verliehen wurde.

1986 wurde ihm durch Bezirks-Bundesmeister Bernhard Schulte das „Schulterband zum St. Sebastianus-Ehrenkreuz mit Stern“ verliehen.

Auf Grund seiner 40-jährigen Zugehörigkeit zum Vorstand der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ wurde ihm am Schützenfestmontag des Jahres 1989 ein Wandteller mit Widmung überreicht.

Am 23. Februar 1991 wurde Fritz Nieder eine weitere Ehrung zuteil. Auf Grund seiner 25jährigen Tätigkeit als Brudermeister der Schützenbruderschaft wurde ihm durch Bezirks-Bundesmeister Bernhard Schulte der „St. Sebastianus-Ehrenschild“ verliehen, wozu Geschäftsführer Friedel Grümmе in seiner Laudatio auf das Engagement von Fritz Nieder hinwies, der seit seinem Eintritt im Jahre 1947 stets tatkräftig für die Bruderschaft gewirkt und in den

letzten 25 Jahren als Brudermeister entscheidend die Geschicke des Vereins mitbestimmt hat. In seinen Ausführungen verwies der Geschäftsführer besonders auf die Verlässlichkeit, die Ehrlichkeit und die Offenheit von Fritz Nieder, welche ihn bei seinen Mitgliedern so beliebt gemacht haben. Diese Aussagen wurden von den Anwesenden mit stehenden Ovationen bekundet.

Beitragskassierung durch Einzugsverfahren seit 1985

In der Generalversammlung am 28.1.1984 wurde beschlossen, die Beiträge in Zukunft durch Lastschrifteinzugsverfahren zu erheben, wozu die Vorstandsmitglieder in den einzelnen Bezirken die Ermächtigung unterschreiben ließen. Von den inzwischen 658 Mitgliedern haben ca. 90-95 % dieser Regelung spontan zugestimmt.

Präses Pfarrer Alfred Krause verläßt Westöchner

In der Generalversammlung am 24. Januar 1987 verabschiedet sich Präses Pfarrer Alfred Krause nach 17jähriger Tätigkeit in Westöchner von den Schützenbrüdern, da er am 1. Juni 1987 seine seelsorgerische Arbeit in Westöchner beendet. Er dankte den Schützenbrüdern und insbesondere dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit und gab der Hoffnung auf ein erfolgreiches Weiterbestehen der Bruderschaft Ausdruck. Brudermeister Fritz Nieder ernannte anschließend unter großem Beifall der Anwesenden Pfarrer Alfred Krause zum Ehrenpräses der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“.

Vorstand und Avantgarde mit Fahnenabordnungen waren dann bei der Verabschiedung des Ehrenpräses, Herrn Pfarrer Alfred Krause am 31. Mai 1987 vertreten.

Im Jahr 1989 feierte Ehrenpräses Alfred Krause sein 40jähriges Priesterjubiläum und wurde von Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt zum „Geistlichen Rat“ ernannt.

Pfarrer Gotthard Spannenkrebs ab 1987 in Westönnen

Am 8. Juni 1987 (Pfingstmontag) wurde Pfarrer Gotthard Spannenkrebs feierlich im Rahmen eines Gottesdienstes in Westönnen eingeführt.

Bei einem anschließenden Empfang in der Schützenhalle begrüßte Ortsvorsteher Willi Sasse den neuen Pfarrer im Namen aller zum Kirchspiel gehörenden Gemeinden und natürlich auch Vereinen, unter ihnen die Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ Westönnen.

Ein Ständchen brachten ihm die Schützen erstmals anlässlich des Schützenfestes im gleichen Jahr am Montagmorgen und luden ihn nach alter Tradition ein zum anschließenden Frühstück und Frühschoppen in die Schützenhalle.

Zum Präses der Bruderschaft „St. Sebastianus“ Westönnen wurde Pfarrer Gotthard Spannenkrebs auf der Generalversammlung am 23. Februar 1988 ernannt und auf der am 3. Mai 1988 im Speisesaal der Schützenhalle veranstalteten Bezirksversammlung aller Brudermeister, Jungschützenmeister, Avantgardenkommandeure und Schießmeister zum Bezirkspräses des Bezirks Werl-Bremen.

Schüler- und Jugendgruppen werden 1987 gebildet – 1989 Anschluß an den BdSJ – (Bund der Sebastianus-Schützenjugend)

Beim Empfang anlässlich der Einführung des neuen Pfarrers hatte Ortsvorsteher Willi Sasse um eine aktive Jugendarbeit gebeten.

Pastor Spannenkrebs verstand es, dies sehr bald umzusetzen. So entstanden aus den anfänglichen Meßdienergruppen schon bald erste Jugendgruppen mit festen Programmen, die sich bereits 1989 dem BdSJ anschlossen. (siehe gesonderter Bericht des BdSJ Westönnen)

Ab 1988 Festprogramm geändert Gottesdienst auf Beginn des Festes gelegt

In der Generalversammlung am 23. Januar 1988 wurde ein langjähriger Wunsch umgesetzt. Nach Übereinkunft mit Pfarrer Gotthard Spannenkrebs wurde der Gottesdienst von bisher montags 8.00 Uhr auf den Beginn des Festes verlegt.

Die überaus gute Beteiligung an der jährlichen heiligen Messe bestätigt, daß dies der Schritt in die richtige Richtung gewesen ist.

Hallenvermietung nicht mehr uneingeschränkt möglich

Ein deutlicher Rückgang an Vermietungen war 1988 zu verzeichnen, was darauf zurückzuführen war, daß die Stadt Werl nicht mehr uneingeschränkt alle Vermietungen in unserer Schützenhalle genehmigte. Angebliche Lärmbelästigungen bei einigen Veranstaltungen sowie das Parken von PKW's in der angrenzenden Siedlung bei Großveranstaltungen wegen ungenügenden Parkraums führte zu Beschwerden, welche die Stadt dazu veranlaßte, nicht die traditionellen Feste, wohl aber Veranstaltungen wie Trödelmärkte, Türkenhochzeiten, Discos, Polterabende auswärtiger Personen, nicht mehr zu genehmigen.

Mit dieser Situation mußte sich die Bruderschaft zunächst einverstanden erklären, setzte aber alle Hebel in Bewegung, um eine Lösung zu finden, die eine uneingeschränkte Vermietung wieder zuläßt. Es wurden daher Gespräche mit Rat und Verwaltung sowie den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke geführt, um langfristige Parkraum zu schaffen, der der Größe unserer Halle und vor allen Dingen den vielen Besuchern unserer Veranstaltungen entspricht, da man langfristig auch auf die Einnahmen aus diesen Vermietungen nicht verzichten kann, wenn die Halle für die Schützenbruderschaft und für den Ort Westönnen erhalten werden soll.

Ein erster Teilerfolg war 1990 mit dem Kauf des Grundstücks von Felix Kenter in der Größe von 2.071 m² zu verzeichnen. Da diese Größe jedoch nicht ausreichend war, wurden weitere Verhandlungen mit der Familie Potthoff geführt, um hier kurzfristig zu einer Lösung zu kommen. Das Thema zog sich wie ein roter Faden durch das gesamte Geschäftsjahr 1991, ohne jedoch bereits zu dem erwünschten Erfolg zu kommen.

1991 Bezirksschützenfest in Westönnen

Für das Jahr 1991 hatte der Bezirksvorstand der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ die Ausrichtung des Bezirksschützenfestes übertragen. Umfangreiche Vorbereitungen waren vorausgegangen, um den vielen erwarteten Gästen ein guter Gastgeber zu sein. So traf es dann auch ein. Der Platz in unserer wahrlich nicht kleinen Schützenhalle reichte nicht aus, um allen Gästen Sitzgelegenheit zu bieten.

Das Festprogramm begann mit einem Wortgottesdienst auf dem Vorplatz der Schützenhalle, gehalten von unserem Präses und Bezirkspräses, Herrn Pfarrer Gotthard Spannenkrebs. Beim anschließenden Königsschießen errang Rainer Distelhoff aus Werl-Büderich die Bezirkskönigswürde mit dem 73. Schuß.

Bei dem herrlichen Sommerwetter hatte die Bruderschaft eine Cafeteria im Speisesaal sowie auch draußen eingerichtet, welche ein voller Erfolg war. Der anschließende Festzug durch das festlich beflaggte Dorf und die Parade auf dem Sportplatz, wo sich hunderte von Zuschauern eingefunden hatten, wurden zum Höhepunkt des Festes. Nach dem Festakt, in welchem Bru-

dermeister Nieder, Präses und Bezirkspräses Pfarrer Gotthard Spannenkrebs., Ortsvorsteher Sasse und Bezirksbundesmeister Bernhard Schulte herzliche Grußworte an die vielen Besucher richteten, bildete der „Große Zapfenstreich“ durch die Musikkapelle Müschede und dem Tambourkorps „Einigkeit“ den offiziellen Abschluß, während viele Festbesucher noch bis zum anderen Morgen feierten. Vom Bezirksvorstand sowie den vielen Gästen wurde der Bruderschaft eine meisterliche Organisation bestätigt.

Brudermeister Fritz Nieder verstirbt mit 64 Jahren

Sehr betroffen vernahm die Bruderschaft am 1. Weihnachtstag 1991 die Nachricht vom plötzlichen Tode ihres Brudermeisters Fritz Nieder, der sich fast ein halbes Jahrhundert für die heimischen Vereine, in erster Linie und vorrangig jedoch für die Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ Westönnen eingesetzt hat, welcher sein ganzer Ehrgeiz galt. So trägt die Entwicklung der Bruderschaft nach dem Kriege ganz deutlich seine Handschrift.

Für sein überaus großes Engagement wurden ihm mehrere Ehrungen zuteil, welche er verdient hatte und die bei ihm in höchstem Maße gerechtfertigt waren.

Es wird für die Schützenbruderschaft schwer und fast unmöglich, diese Lücke, welche Fritz Nieder nach seinem plötzlichen Tode hinterläßt, zu schließen.

Die Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“, der Bezirksvorstand und alle Brudermeister des Bezirks Werl-Bremen nahmen an seiner Beisetzung teil.

Die Geschäftsjahre ab 1992

Durch den plötzlichen Tod des Brudermeisters Fritz Nieder und dem freiwilligen Rücktritt des Adjutanten Josef Schriek wurde die Generalversammlung am 25. Januar 1992 durch den Geschäftsführer Friedel Grümme geleitet. Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich trotz einiger sehr wichtiger Sachthemen die Besetzung des neuen Vorstandes, dessen Wahl vom Ortsvorsteher Willi Sasse geleitet wurde. Nachstehend das Ergebnis der Wahl:

1. Vorsitzender und Brudermeister:
Friedel Grümme

2. Vorsitzender und Adjutant:
Johannes Keweloh

1. Geschäftsführer:
Herbert Bonnekoh

2. Geschäftsführer und Protokollführer:
Willi Gerke

Organisatorische Abwicklung von Festen:
Meinolf Westerhoff

Jungschützenmeister:
Udo Clemens

Beisitzer:

Heinz Brand, Franz Grae, Ferdi Kerkhoff, Christian Keweloh, Reinhard Kiko, Reinhard Kleine, Robert Lutter, Helmut Mrosh, Friedrich Nieder, Heinz Schleep, Heinz Schlummer, Theo Schriek, Wigbert Schulte und Alfons Theophile.

Der Vorstand übernahm damit sicher kein leichtes Amt, denn in den letzten Jahren war auf Grund von Beschwerden wegen Lärmbelästigung die Möglichkeit der Hallenvermietung seitens der Stadt Werl eingeschränkt, wodurch uns natürlich finanzielle Einbußen entstanden, die wir langfristig nicht verkraften konnten, wenn wir unsere Halle weiterhin instandhalten wollten. Diese sollte nicht nur der Schützenbruderschaft, sondern auch den Vereinen und Verbänden sowie der gesamten Bevölkerung für Veranstaltungen der verschiedensten Art erhalten bleiben.

Verhandlungsmarathon begann direkt nach der Wahl

Der neu gewählte Vorstand entwickelte viele Aktivitäten, so daß das erste Geschäftsjahr zu einem echten Verhandlungsmarathon wurde.

Mit der Familie Busemann (Potthoff), welche nicht zu einem Verkauf des angrenzenden Grundstücks bereit war, bahnte sich schon bald ein Landnutzungsaustausch an. Hierfür mußte aber geeignetes Land gefunden werden, was sich als sehr schwierig erwies. Schließlich erklärte sich Schützenbruder Heinz Böhmer aus Mawicke bereit, auf von ihm gepachtetes Kirchenland zu verzichten und dasselbe der Bruderschaft zwecks Tausch mit der Familie Busemann zu überlassen.

Daraufhin wurde ein Antrag gestellt, welcher zunächst von der Gewerbeaufsicht und der Unteren Landschaftsbehörde geprüft wurde.

Erneuter Beschwerdebrief sorgte für große Aufregung

Ein wiederum anonymer Beschwerdebrief wegen erneuter Lärmbelästigung wurde an die Stadt Werl gerichtet und die Kopie dem Regierungspräsidenten zugeleitet, welcher die Stadt Werl beauftragte, den angeblichen „Mißstand“ abzustellen. Genehmigt wurden von diesem Zeitpunkt an nur noch traditionelle Veranstaltungen und Brauchtumsfeste, uns aber strengstens untersagt, die Halle für Polterabende, Familienfeiern, Trödelmärkte etc. zu vermieten.

Lösung nur durch Nutzungsänderung in eine Gemeinschaftshalle (nach wie vor uneingeschränkt Eigentum der Schützenbruderschaft) mit dafür erforderlichem Lärmschutzgutachten

Wir suchten daraufhin kurzfristig ein Gespräch mit unserem Ortsvorsteher Willi Sasse und den Ratsherren Rudi Kliemt (SPD) und Willi Topp (CDU), denn seitens aller Schützenbrüder wurde die Meinung vertreten, daß eine uneingeschränkte Vermietung wieder erreicht werden müßte. Es wurde unsererseits auf die Bedeutung unserer Schützenhalle für den kulturellen Bereich und für das Gemeinschaftsleben des Kirchspiels Westönnen verwiesen.

Vor diesem Hintergrund mußte der Weg beschritten werden, die Schützenhalle in eine Gemeinschaftshalle umzufunktionieren (Nutzungsänderung), wobei die Schützenbruderschaft natürlich uneingeschränkt Eigentümer bleibt, was aber ein Sachverständigengutachten erforderlich macht, woraus die vorzunehmenden Maßnahmen hervorgehen, für welche wir dann die Kosten ermitteln lassen können.

Seitens der Stadt Werl wird Unterstützung bei der Finanzierung eines Gutachtens signalisiert, worauf in der Vorstandssitzung am 21. März 1992 einstimmig beschlossen wird, ein Fachunternehmen mit der Überprüfung vor Ort zu beauftragen.

Den Auftrag erhielt sodann am 21. August 1992 das Ingenieurbüro für Technische Akustik u. Bauphysik Bauer u. Schwetzke, Dortmund, welches die Überprüfung in und an der Halle am 22. September 1992 durchgeführt und uns das Ergebnis am 16. Oktober 1992 schriftlich vorgelegt hat.

Ziel der Untersuchung war die Ermittlung der Geräuschmissionen beim Betrieb der Schützenhalle, die insbesondere durch die Geräuschmissionen der Veranstaltungen im Saal mit Musikwiedergabe (Konzerte, Feste etc.) und dem zugehörigen Parkbetrieb verursacht werden.

Auf der Grundlage von meßtechnischen Untersuchungen und Berechnungen wurden die erforderlichen Schallschutz-Maßnahmen zur Einhaltung der Geräuschmissions-Richtwerte für die benachbarte Wohnbebauung im Bereich Mawicker Weg, Elwieden und Westönnen Schützenstraße ausgearbeitet.

Gutachten Grundlage für Kostenermittlung

Das Gutachten zeigte dann die zu erfüllenden Maßnahmen und zu beseitigenden Schwachstellen auf, welche von uns in Kosten umgesetzt werden mußten. H. Bauing. Heinrich Austmeyer erklärte sich spontan bereit, die Pläne zu erstellen und die gesamte Baumaßnahme zu begleiten. Das Gesamtvolumen der Kosten belief sich auf ca. DM 600.000,-, welches allein von uns nicht verkraftet werden konnte, weshalb die Stadt Werl um Hilfe gebeten wurde. Unser Antrag wurde nach anfänglichem Gerangel dann schließlich auch vom Rat der Stadt Werl abgesegnet, so daß für den Beginn der Arbeiten „grünes Licht“ gegeben werden konnte.

Beschluß zur Durchführung der Lärmschutzmaßnahmen am 23. Januar 1993 gefaßt

In der Generalversammlung am 23. Januar 1993 stellte Brudermeister Friedel Grümme den anwesenden 207 Mitgliedern nochmal die gesamte Baumaßnahme vor. Daraufhin folgte bei 2 Stimmenthaltungen ein fast einstimmiger Beschluß, was den Vorstand veranlaßte, alle Vorbereitungen für einen kurzfristigen Start einzuleiten.

Baugenehmigung am 26. Februar 1993 erhalten

Vorstand, Avantgarde, Jungschützen und viele Schützenbrüder aus allen Vereinen des Ortes standen in den Startlöchern, um nach Eintreffen der Genehmigung mit den Arbeiten zu beginnen.

Nachdem am 26. Februar 1993 die Genehmigung dann erteilt wurde, ging man mit großem Eifer ans Werk. Der Umfang dieser Baumaßnahme stellte sicherlich die größte Herausforderung für den Vorstand nach dem Hallenbau in den 20er Jahren dar.

So waren bei den abendlichen Arbeitseinsätzen doch immer 20-25 Personen und bei den Einsätzen an den Wochenenden je-



weils ca. 30-40 Personen am Werk, um in möglichst kurzer Zeit die Auflagen zu erfüllen und der Schützenbruderschaft eine uneingeschränkte Vermietung wieder zu ermöglichen.

Nachstehend die Einzelmaßnahmen:

Parkplatzbau für ca. 100 PKW's

Gleich am 26. Februar 1993 begannen wir mit den Erdbewegungen und konnten in knapp 9 Wochen einen Parkplatz für etwa 100 PKW's erstellen. Durch die Bagger und Raupen der Bauunternehmung Jos. Hering KG, Inhaber Schützenbruder Walter Hering, wurden Erdbewegungen vorgenommen, so daß man schon nach wenigen Tagen die Konturen des Parkplatzes erkennen konnte.

Auch Baumaschinen der Firma Buchgeister sowie landwirtschaftliche Fahrzeuge standen uns kostenlos zur Verfügung.

LKW's der Firma Mimberg standen bis zur Bundesstraße Schlange, um ca. 3.900 t Schotter für den Untergrund anzuliefern. Fast täglich waren wir beschäftigt, die entsprechenden Mengen zu verteilen, zu walzen und Rand- und Begrenzungssteine für die Parkflächen zu setzen.

Gleichzeitig wurden Kabel verlegt, damit der Parkplatz mit 5 Standleuchten und Eingangs- und Durchgangsleuchten ausgeleuchtet werden konnte. 310 lfdm. WEDRA-Zaun wurde angeschafft und von Heinz Schlummer 4 Tore gefertigt, womit zum einen das Grundstück der Halle und zum anderen die Parkflächen eingezäunt wurden. Durch Auflage der Unteren Landschaftsbehörde waren wir verpflichtet, auf dem Parkplatz 25 Bäume (Eiche, Ahorn oder Rotbuchen) anzupflanzen und ca. 1/3 der Gesamtfläche mit Büschen und Bodendeckern zu begrünen. (ca. 1000 Gehölze und ca. 1500 Bodendecker)

Es sei hier auch festgehalten, daß sämtliche 25 Hochstämme von Schützenbrüdern, Vereinen und Verbänden oder Unternehmen gestiftet wurden und somit der Schützenbruderschaft finanziell nicht zur Last gefallen sind.



Aus der Kasse der Flurbereinigung, an welcher 121 Landwirte beteiligt sind – sicher fast alle Schützenbrüder – ist eine Spende von DM 1.000,- übergeben worden.

Die gesamte Pflanzaktion wurde unter Anweisung durch den Lieferanten, die Fa. Chur aus Welper-Eineckerholsen sowie unter Anleitung einiger Gärtner (ebenfalls Schützenbrüder) durchgeführt.

Schallschleuse am kleinen Saal der Schützenhalle

Am kleinen Saal der Schützenhalle mußte eine Schallschleuse angelegt werden, so daß wegen der Geräuschdämmung 2 Türen im Abstand von 3 lfdm. vorhanden sind. Dieser Vorbau mit Schallschleuse wurde architektonisch hervorragend dem Stil der Halle angepaßt und durch die Verwendung



des Grünsandsteines eine stilvolle Ergänzung zur bisherigen Außenansicht der Halle geschaffen. Dieser Vorbau war mit sehr viel Kleinarbeit und dem Aufwand vieler Stunden verbunden. Die Steine, inzwischen eine Rarität, wurden von Westönnner Familien gestiftet, damit sich der Vorbau lückenlos an das bisherige Bauwerk anschließen konnte. Viele Handwerker, Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Klempner, Anstreicher, Elektriker und Fliesenleger waren am Werk und arbeiteten Hand in Hand.

Fenstererneuerung und Fensterverriegelung

Die Fenster in der gesamten Halle, welche noch nicht mit Doppelverglasung ausgestattet waren, mußten erneuert werden und mit Isolierverglasung wegen der Geräuschdämmung versehen sein. Ferner wurden die Fenster mit Verriegelungen versehen, welche nur mittels besonderer Steckschlüssel zu öffnen sind, da die Fenster ab 22.00 Uhr geschlossen bleiben müssen.

Be- und Entlüftung

Wegen der Auflage bezüglich des Verschließens der Fenster mußte eine Be- und Entlüftung installiert werden. Die Materialien wurden von der Fa. Kaspar Dröge, Installations- und Heizungsbau GmbH, Werl, geliefert, welche auch die Berechnungen in Verbindung mit Herrn Lüftungsingenieur Späth vorgenommen hat. Es fand sich schnell eine Mannschaft unter Leitung von Vorstandsmitglied Theo Schriek zusammen, die in einigen Wochen die Kanäle und Schaltstation verlegt und installiert hatten.

Lärmpegelbegrenzer

Ein Lärmpegelbegrenzer wurde angeschafft und unter Anleitung von Vorstandsmitglied Reinhard Kleine installiert. Dieses Gerät zeigt uns genau die Lautstärke der Musikgruppen an und mahnt zunächst durch gelbe Leuchtsignale und bei Überschreiten der zulässigen Lautstärke durch rotes Blinken.

Neuer Zugang von der Schützenstraße

Auf vielfachen Wunsch wurde bei dieser Aktion die Möglichkeit geschaffen, den kleinen Saal von der Westöchner Schützenstraße aus zu bedienen. Wir haben dort einen Eingang geschaffen und die Bereiche entlang der Hallen-Ostseite, Nordostseite am Eingang zum Speisesaal und die Verbundsteinfläche am kleinen Saal neu verlegt bzw. erweitert.

Behindertentoilette für den kleinen Saal der Schützenhalle

Die bereits seit langem geforderte Behindertentoilette wurde in diesem Zusammenhang für den kleinen Saal der Schützenhalle gebaut und der Übergang von der Hallenfläche zum Thekenbereich behindertengerecht ausgebaut.

Stützmauer für Lärmschutzwall angelegt

Da der Lärmschutzwall entlang des Mawicker Weges optisch noch nicht unseren Vorstellungen entsprach, wurde der Vorschlag, eine Stützmauer aus Grünsandstein zu errichten, vom Brudermeister ins Gespräch gebracht und fand sofort bei allen Vorstandsmitgliedern volle Zustimmung. Der vor der Mauer befindliche Graben darf nicht gefüllt werden und wurde von der Stadt neu profiliert. Auch diese Maßnahme paßt stilecht zum gesamten Umfeld und der Halle.



Einweihung des neuen Parkplatzes und die Vorstellung der durchgeführten Lärmschutzmaßnahmen mit Dankgottesdienst am 5. Juni 1993 unter den Linden vor der Schützenhalle.

Nach ca. 9-wöchigem, intensiven Arbeitseinsatz war es dann möglich, den Parkplatz für ca. 100 PKW's einzuweihen und die durchgeführten Lärmschutzmaßnahmen, von welchen noch Restarbeiten zu erledigen waren, am 5. Juni 1993 vorzustellen. Hierzu waren alle Mitglieder eingeladen und in großer Zahl auch erschienen. Begonnen wurde der Nachmittag natürlich mit einem Dankgottesdienst, gelesen durch unseren Präses Pfarrer Gotthardt Spannenskrebs. Bei einem solch erfreulichen Ereignis fehlten natürlich auch die Vertreter von Rat und Verwaltung der Stadt Werl nicht, welche uns bei der Planung und Durchführung der gesamten Maßnahme wie auch bei der Finanzierung durch Gewährung eines Zuschusses sehr hilfreich unterstützt haben. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde durch die Musikkapelle aus Müschede, das Tambourkorps „Einigkeit“ sowie den Jugendspielmanszug.

In seiner Ansprache bedankte sich Brudermeister Friedel Grümmen für die großzügige Unterstützung und Mithilfe bei allen Arbeiten. Seitens des Vorstandes, der Avantgarde, Jungschützen und der vielen helfenden Schützenbrüder aus allen Vereinen des Ortsteils wurden ca. 4.000 Stunden aufgebracht, um das Werk fertigzustellen. Besonders hob er die Unterstützung durch die Avantgarde hervor, ohne deren tatkräftige Hilfe vieles zumindest in der kurzen Zeit nicht möglich gewesen wäre. Besonderen Dank zollte er auch seinem Stellvertreter Hans Keweloh, der bei den gesamten Arbeitseinsätzen Motor und Organisator war. Er verwies nochmals auf den Spruch über der großen Bühne, welcher mit dem Vers endet:

„... so dachten die Väter, so denken wir auch“. Die Einstellung der Vorfahren und die Bereitschaft zum Einsatz für die Bruderschaft ist sicher auf die nächste Genera-



tion und auch bereits auf unsere jugendlichen Mitglieder übertragen worden. Dies konnte man bei der bestehenden Hilfsbereitschaft ganz deutlich feststellen.

Auch die Bürgermeisterin der Stadt Werl, Frau Liesel Böhmer, und Ortsvorsteher Willi Sasse wiesen in ihren Festansprachen darauf hin, daß der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ Westönnen für diese großartige Leistung Respekt und Anerkennung gezollt werden müsse.

Fahrzeugweihe durch Präses Pfarrer Spannenkrebs

Nach dem Gottesdienst wurde dann vom Präses der Bruderschaft, Herrn Pfarrer Gotthardt Spannenkrebs, eine Fahrzeugweihe aller auf dem neu angelegten Parkplatz abgestellten PKW's vorgenommen und vom Brudermeister und seinen Vorstandskollegen nochmals die Einzelmaßnahmen erläutert.

Abschließend sollte hier festgehalten werden, daß diese Maßnahmen, welche nach dem Bau der Halle in den Jahren 1924-1926 sicher die größte Herausforderung waren und von allen Beteiligten viel gefordert haben. Die gesamte Schützenbruderschaft und vor allem der Vorstand kann aber mit Freude und Stolz auf dieses Meisterwerk blicken, welches es uns ermöglicht, ab sofort die Schützenhalle wieder zu allen Anlässen zu vermieten und dem Ortsteil Westönnen diesen kulturellen Mittelpunkt zu erhalten.



Der Vorstand im Jahre 1993 zur Zeit des Parkplatzbaus.

*1. Reihe von links nach rechts: Meinolf Westerhoff, Theo Schriek,
Robert Lutter, Friedel Grümme, Pfarrer Gotthard Spannenkrebs, Hans Keweloh,
Herbert Bonnekoh, Heinz Schlummer, Alfons Theophile*

*2. Reihe: Heinz Schleep, Willi Gerke, Ferdi Kerkhoff, Helmut Mrosh,
Franz Grae, Wigbert Schulte*

*3. Reihe: Udo Clemens, Heinz Brand, Reinhard Kleine, Reinhard Kiko,
Friedrich Nieder, Christian Keweloh und Stefan Fritze als Avantgarden-Kommandeur*



Die Avantgarde im Jahre 1993 zur Zeit des Parkplatzbaus.

- 1. Reihe von links nach rechts: Christian Grünme, Sebastian Bonnekoh, Markus Kaffka, Markus Keweloh, Ludger Baumann, Stefan Fritze, Matthias Plattfaut, Markus Schulte, Nobert Lutter, Dirk Fromm, Volker Radke*
- 2. Reihe: Lars Schulte, Michael Thiergarten, Christoph Müller, Frank Bauerdick, Markus Schlummer, Michael Nieder, Jörg Hoffmeier*
- 3. Reihe: Gregor Grothe, Burkhard Scherer, Rainer Schauer, Thomas Preker, Dirk Hufelschulte, Hubertus Scheele, Jens Mrosh*

Renovierung der Hausmeisterwohnung im Jahre 1994

Nachdem vorgenannte Arbeiten abgeschlossen waren, informierte uns Josef Nentwig, daß er aus gesundheitlichen Gründen die Aufgaben des Hausmeisters nicht mehr wahrnehmen könne und zu seinem Sohn Manfred in die Hohle Straße ziehen möchte.

Die Wohnung wurde daraufhin gründlich renoviert und als neuer Hausmeister zieht bereits zum Schützenfest 1994 Michael Malkowsky mit seiner Familie ein.

Um die Finanzierung in überschaubarer Höhe zu halten, schlägt Brudermeister Friedel Grümme in der Generalversammlung eine freiwillige Spendenaktion vor, welche fast einstimmig angenommen wurde. Diese Aktion bringt den Betrag von ca. DM 23.000,-.

Ende 1994 erhielten die Theken einheitliches Aussehen

Die Wände hinter den Theken wurden einheitlich verfliest, die Thekentische verkleinert und die Thekenabdeckungen mit Granitstein belegt. Damit erscheinen ab sofort alle Theken in einem einheitlichen Bild.



Dachneigung an der Hallenrückseite wird 1995 verändert

Das Hallendach im unteren Bereich der Ostseite war so flach, daß immer wieder Probleme auftraten. Daher entschloß man sich nach eingehender Beratung durch Herrn Bau-Ing. Heinrich Austmeyer, bei ca. der Hälfte der Dachfläche die Schräge zu vergrößern, wozu die Dachpfannen abgenommen werden mußten. Der Kostenvorschlag vom 7. April 1995 belief sich auf ca. DM 7.000,-. Natürlich wurde die Aktion wieder in Eigenleistung mit abendlichen Arbeitseinsätzen und an Wochenenden von Vorstand und Avantgarde unter Leitung von Schützenbruder Helmut Gockel und mit vielen Helfern durchgeführt. Die $\frac{1}{2}$ Fläche wurde aufgenommen, die Dachneigung vergrößert, der Unterbau wegen der Flachlage mit Holz und Dachpappe ausgeschlagen und anschließend mit gereinigten Dachpfannen wieder eingedeckt.

TÜV verwirft Hauptstromverteilerkasten

Bei der TÜV-Abnahme wird der Hauptstromverteilerkasten bemängelt, welcher noch aus den 60er Jahren stammt. Fa. Udo Mayer wird mit der Lieferung einer neuen



Hauptverteilung beauftragt. Die Arbeiten werden gemeinsam mit Vorstandsmitglied Reinhard Kleine und unseren Elektrikern aus der Avantgarde durchgeführt.

Blitzschutzanlage Ende 1995 installiert

Für 1994 war sie bereits vorgesehen, wurde aber aus Kostengründen zunächst zurückgestellt. Nach dem Schützenfest 1995 wurde sie dann aber in Auftrag gegeben und auch kurzfristig installiert.

Schützenabordnung zum Pastoralbesuch von Papst Johannes Paul II. nach Paderborn

Der Bezirk Werl-Ense hatte eine Fahrt organisiert zum Pastoralbesuch von Papst Johannes Paul II. am 22. Juni 1996 in Paderborn, an welcher auch eine Abordnung unserer Bruderschaft teilnahm. Der Besuch stand unter dem Motto: EINIG IN DER HOFFNUNG:

80.000 Gläubige feierten mit dem Hl. Vater Gottesdienst. Unsere Teilnehmer waren sehr beeindruckt.

Bau eines neuen Schießstandes auf der Garderobe

In der Vorstandssitzung am 8. März 1996 wurde beschlossen, auf der Garderobe einen neuen Schießstand zu bauen. Die Avantgarde und Schießgruppe hatten sich bereiterklärt, alle Arbeiten in Eigenleistung durchzuführen, um schnell ans Werk gehen zu können. Ein Planungsausschuß wurde gebildet, welchem mit fachmännischer Unterstützung von Herrn Bau-Ing. Heinrich Austmeyer folgende Personen angehörten: Udo Clemens, Stefan Fritze, Thomas Gerke, Johannes Keweloh und Christoph Zeppenfeld.

Ende 1996 wird mit den Arbeiten begonnen mit dem Ziel, bis Mitte März fertig zu sein und am 12. April 1997 den neuen Schießstand einzuweihen. Dank tatkräftigen Einsatzes der Avantgarde und Schießgruppe sowie einiger Vorstandsmitglieder gelang das Vorhaben.

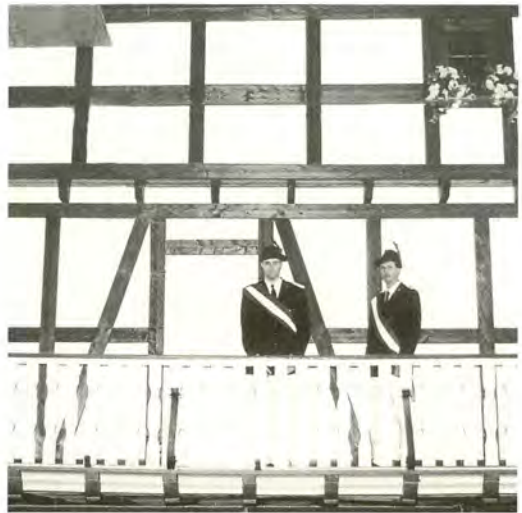


Bild oben zeigt die Vorstandsmitglieder Christoph Zeppenfeld und Thomas Gerke vor der Fachwerkwand des Schießstandes.

Unteres Bild: Einweihung des Schießstandes durch Pastor Spannenkrebs.

Zum 12. April 1997 konnte sodann das neue Werk eingeweiht werden, was natürlich unser Präses, Herr Pfarrer Gotthardt Spannenkrebs, vornahm. Im Beisein von Ortsvorsteher Willi Sasse und dem 2.stellv. Bürgermeister Willi Topp sowie Vertretern aller örtlichen Vereine und Verbände wurde die neue Anlage ihrer Bestimmung übergeben.

Brudermeister Friedel Grümme und Ortsvorsteher Willi Sasse würdigten in ihren Ansprachen das große Engagement und den vorbildlichen Einsatz der Avantgarde sowie der Vorstandsmitglieder Thomas Gerke und Christoph Zeppenfeld, die sich hierfür besonders eingesetzt haben und mit ihrem handwerklichen Können dafür sorgten, daß es ein wirkliches „Meisterwerk“ wurde.

Weit über 500 Stunden wurden investiert, um diese architektonisch passende und stilvolle Ergänzung zu unserer Halle fertigzustellen.

Seit 8. März 1996 eigener PC für die Bruderschaft

Seit dem 8. März 1996 verfügt die Bruderschaft über einen eigenen PC, welcher beim stellv. Geschäftsführer und Protokollführer Norbert Müseler installiert ist. Diesem Schritt konnte man sich nicht verschließen, da die Verwaltung der Daten und die Mitgliedsführung hierdurch doch sehr erleichtert werden.

Westöninger Ortswappen großes Anliegen der Schützenbruderschaft

Ein lang gehegter Wunsch der Schützenbruderschaft sollte endlich wahr werden. Der Vorschlag, ein Ortswappen zu entwerfen und dieses in die Schützenfahnen einzuarbeiten, fand auf der Generalversammlung am 25. Januar 1997 großes Interesse. Das angedachte historische Wappen der damals ansässigen Familie „von Mengede“ stieß aber auf Kritik und wurde schließlich abgelehnt. Man ging in dieser Versammlung unverrichteter Dinge auseinander

und vertagte sich, um zunächst weitere Vorschläge auszuarbeiten.

In einem kleineren Ausschuß, welchem Ortsvorsteher Willi Sasse, Präses Pfarrer Gotthardt Spannenkrebs, stellv. Bürgermeister Willi Topp, Brudermeister Friedel Grümme, Adjutant Johannes Keweloh und die Schützenbrüder Heinz Rohrer und Heinrich Austmeyer angehörten, wurde dann ein neuer Vorschlag ausgearbeitet, in welchem auch Ideen der Avantgarde berücksichtigt wurden.

Diesem Vorschlag wurde schließlich von den Vertretern aller Vereine und Verbände des Ortsteils am 26. Januar 1998 einstimmig zugestimmt und eine Anwesenheitsliste dem Ortsvorsteher Willi Sasse übergeben. Die Schützenbruderschaft hat das Wappen direkt weitergereicht an den Hersteller der



Westöninger Wappen



für 1998 bestellten Schützenfahnen, in welche das Wappen übernommen wurde. Auf Antrieb wurden 120 Fahnen von den Schützenbrüdern bestellt. Der Preis betrug DM 90,- je Stück einschl. MWSt. Erstmals ausgehängt wurden die Fahnen zum Schützenfest 1998 und fanden großen Zuspruch.

Neuer Fahnenschrank für Vereinsfahne, Standarte und Königsorden

Nachdem die Königskette mit den vielen Orden inzwischen zu lang geworden und nur schwer zu tragen war, entschied der Vorstand im Jahre 1997, die Königsorden bis zum Jahr 1970 abzunehmen und in einer Vitrine aufzubewahren. Vorstandsmitglied Thomas Gerke fertigte daher einen Schrank, welcher im kleinen Saal seinen Platz fand und der die Bruderschaftsfahne und die Standarte der Avantgarde aufnimmt und in dem mittig eine Vitrine eingearbeitet ist für die Königsorden bis zum Jahre 1970.

Martin Heimann wird neuer Hausmeister

Der Vorstand beschließt am 22. August 1997, daß Martin Heimann neuer Hausmeister wird, welcher am 1. Januar 1998 mit seiner Familie in die nochmals renovierte Wohnung einzieht.

Grünsandsteine wertvolle EDELSTEINE für die Bruderschaft

Nachdem an der Schützenhalle in den letzten Jahren so einiges erweitert und umgebaut wurde, benötigten wir natürlich Grünsandsteine, um den optischen Eindruck zu wahren und die Veränderungen stilecht dem Gesamtbild anzupassen.

Für den Vorbau am kleinen Saal, die sogenannte Schallschleuse, konnten wir hauptsächlich noch aus eigenen Beständen schöpfen und erhielten die fehlenden Steine aus Vorräten von Josef Holthoff und Hubert Schlummer.

Für die Stützmauer am Lärmschutzwall entlang des Mawicker Weges, das Kartenhäuschen und die neue Garage betätigten wir (Vorstand und Avantgarde) uns als fast professionelles Abrißunternehmen. So wurden bei Abbrüchen des Hofes Schlüter der Firma Janke, Werl, des „Pieperschen“ Hauses auf der Wippe und des „Schlößchens“ in der Mummelstraße die verfügbaren Grünsandsteine organisiert und in abendlichen Arbeitseinsätzen in Brands und Kewelohs Weide deponiert. Auch für das Wartehäuschen an der Kirche wurde aus diesen Beständen geschöpft. Teils mit Baumaschinen und landwirtschaftlichen Geräten und Fahrzeugen, aber auch durch schwere Handarbeit wurden die Baustellen abgeräumt und abgesucht.

Für die Fenstereinfassungen wurden alte Ziegelsteine benötigt, die wir von Schützenbruder Heinz Böhmer aus Mawicke und Heinz-Hermann Hufelschulte bekamen.

Bauliche Großaktionen nochmals 1998

Da wir über die erforderlichen Steine verfügten und diese auch durch Witterungseinflüsse (Nässe, Frost etc.) zum Teil unbrauchbar wurden, entschlossen wir uns, 1998 nochmals zum absoluten Baujahr zu erklären und rechtzeitig zu unserem Jubelfest noch einige bereits länger geplante Baumaßnahmen in Angriff zu nehmen.

Diese vorgenommenen Baumaßnahmen erreichten ein Ausmaß, das nach dem Bau der Halle und der von uns erfüllten Lärmschutzmaßnahmen mit Bau eines Parkplatzes als drittgrößte Baumaßnahme einzuordnen ist.

Anfang März wurde begonnen und im einzelnen folgendes gemacht:

Herrentoilette am großen Saal

Der Vorraum wurde neu verfließt, 3 neue Handwaschbecken installiert, die Decke vertäfelt und mit neuer Beleuchtung ausgestattet, die Durchgangstür erneuert und im Vorraum eine Heizung installiert.

Damentoilette

Die Damentoilette wurde um 3 Toiletten erweitert und der Deckenbereich neu vertäfelt und ebenfalls neue Beleuchtung angelegt.

Neues Kartenverkaufshäuschen

Das alte Kartenhäuschen wurde zu klein und daher abgerissen und neu größer und zum Stil der Halle passend wieder aufgebaut. Natürlich wurde mit Grünsandstein und alten Ziegelsteinen gearbeitet, um sich optisch dem Bild der Schützenhalle anzupassen. Mit Zeltdach und vertäfelten Überständen wird es von jedermann bewundert und wurde bereits von vielen Seiten als echtes „Schmuckstück“ bezeichnet.



Das neue Kartenhäuschen am Eingang des Schützenplatzes 1998.

Neue Garage mit Abstellraum, Unterkellerung und Dachboden

Hierbei handelt es sich um den kosten- und arbeitsaufwändigsten Teil der Baumaßnahme.

Der Vorstand hat sich trotz der Geräumigkeit unserer Schützenhalle für eine Unterkellerung entschieden, da doch immer wieder Lagerraum für Inventar benötigt wird, was nur sehr selten gebraucht und ständig „hin und her“ transportiert wird. Auch dieses Gebäude wurde natürlich mit Grünsandsteinen verblendet.

Der Eingang zum Kellerraum wird von der Rückseite der Halle geschaffen.

Wenn man das Jahr 1998 mit den dargestellten Baumaßnahmen betrachtet, so war es wieder ein Kraftakt, der seinesgleichen sucht.

Alle Arbeiten, soweit möglich, wurden von Schützenbrüdern unentgeltlich und uneigennützig durchgeführt. Viele angesprochene Personen haben uns geholfen und so manche Geld- und Sachspende haben wir erhalten. Dies alles und die Tatsache, daß doch überwiegend junge Hilfskräfte aus der Avantgarde mithalfen, war für uns befriedigend und zugleich Motivation.

Oftmals haben wir bisher in den Jahren seit unserer Übernahme des Vorstandsamtes gehofft und geglaubt, daß damit die Baumaßnahmen abgeschlossen wären, aber wie es bei einem Bau wie unserer schönen Schützenhalle nun mal so ist, fallen immer wieder Arbeiten an, die erfüllt werden müssen, damit uns dieses schicke Bauwerk für die Schützenbruderschaft, für die Vereine und Verbände des Kirchspiels und für alle Bürgerinnen und Bürger des Dorfes erhalten bleibt.



Obige Schützenbrüder übernahmen das Verblenden der Garage.

Von links: Theo Lötte, Franz Köhler, Heinz Kerkhoff, Fritz Kenter, Willi Sasse, Helmut Bettenbrock, Volker Böttcher, Berni Keweloh.

Bei der Aufnahme fehlte: Heinz Rohrer.

Lebendiges Westönnen

Unter diesem Motto hat sich Westönnen 1997 der Landeswertungskommission Westfalen-Lippe anlässlich des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ vorgestellt. Nachdem Westönnen 1996 im Kreiswettbewerb den 1. Platz errungen hatte, wurde Westönnen 1997 beim Landeswettbewerb mit der Bronzemedaille ausgezeichnet.

Tatsächlich ist das Leben in Westönnen geprägt durch die Vielfältigkeit und Aktivitäten der Vereine. Unter Berücksichtigung von Mitgliedschaften in mehreren Vereinen gibt es ca. 2300 Vereinsmitglieder.

Durch die gegenseitige Unterstützung der Vereine werden in Westönnen viele Ideen und Konzepte zum Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger umgesetzt.

Da Westönnen der größte Ortsteil des Kirchspiels ist, greift das aktive Vereinsleben auf die übrigen Orte des Kirchspiels Mawicke, Ober- und Niederbergstraße über. Mittelpunkt des Vereinslebens in Westönnen ist die Schützenhalle.

Doch zunächst einige Worte zu Westönnener Besonderheiten:

Charakteristisch für die Bausubstanz in Westönnen ist der Grünsandstein. Zahlreiche Wohnhäuser, Wirtschaftsgebäude von Landwirten, die alte Schulte, die jetzt als Kindergarten genutzte ehemalige Lehrerwohnung, zahlreiche Mauern, die als Einfriedung dienen sowie die Kirche und die Schützenhalle, wurden aus Westönnener Grünsandstein gebaut.

Sechs Steinbrüche wurden im vorigen Jahrhundert von unseren Vorfahren bewirtschaftet und bildeten die wesentlichste Grundlage bei der Errichtung der Häuser und Gebäude in Westönnen.

Neben dem Grünsandstein ist das Sauerkraut für Westönnen charakteristisch. Seit über 100 Jahren wird in Westönnen Sauerkraut fabrikmäßig produziert, erstmalig erwähnt wird der „Kumpest“ bereits 1645! Damit ist Westönnen seit Jahrzehnten die Sauerkrautmetropole Westfalens. Zur Zeit sind in Westönnen noch 4 Sauerkrautfabriken in Betrieb.

Zurück zum dörflichen Leben: Seit 1666 werden in Westönnen Kinder in einer Schule unterrichtet. Im Jubiläumsjahr gibt es in Westönnen eine Grundschule mit 8 Klassen, an der ca. 200 Kinder unterrichtet werden.

Die Pfarrkirche in Westönnen feierte im November 1998 ihr 175-jähriges Jubiläum. Sie ist der Hl. Cäcilia geweiht und ebenfalls aus Grünsandstein erbaut. Mit dem angrenzenden Pfarrhaus im alten westfälischen Fachwerkstil, dem Pfarrheim, dem Kriegerehrenmal, dem Kettlerpark und der Schule bildet sie den Mittelpunkt von Westönnen.

Das Gemeindeleben der Kirchengemeinde St. Cäcilia findet vornehmlich im Pfarrheim statt. Hervorzuheben sind die 8 Jugendgruppen. 125 Kinder und Jugendliche treffen sich regelmäßig zur Gruppenarbeit.

Der Kindergarten St. Cäcilia wurde 1912 von den Schwestern vom Heiligsten Herzen Jesu gegründet. Träger ist die Pfarrgemeinde St. Cäcilia. Rund 100 Kinder in 4 Gruppen besuchen zur Zeit den Kindergarten.

Am 1. August 1997 hat ein weiterer Kindergarten in Westönnen den Betrieb aufgenommen. Eine Gruppe ist als Kindertagesstätte ausgerichtet und erfüllt somit die Anforderungen zahlreicher junger berufstätiger oder alleinerziehender Mütter.



Seit 1971 gibt es in Westönnen die KAB, die sich in regelmäßigen Vorträgen mit Themen um die Familie und um die soziale Entwicklung unseres Staates auseinandersetzt.

Die katholische Frauengemeinschaft mit über 500 Mitgliedern ist im sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich der Motor für die Bürgerinnen der Gemeinde Westönnen. Sie ist neben der Schützenbruderschaft als übergreifender Träger zahlreicher Aktivitäten anzusehen, die in einzelne Vereine und damit auch in kleine gesellschaftliche Gruppen ausstrahlen.

Speziell im sozialen Bereich sind 139 Caritas-Mitarbeiter tätig, die neben Krankenhausbesuchen Ausflüge und Veranstaltungen, insbesondere für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, organisieren.

Im gleichen Rahmen ist auch die Frauenhilfe der evangelischen Kirchengemeinde tätig. Neben den sozialen Aktivitäten kommen auch die Gemeinschaft und die Geselligkeit nicht zu kurz.

Baumpflanzaktion des Königspaares 1996 auf dem Kirchplatz.

Der Liturgiekreis trägt zur Verschönerung unserer Gottesdienste bei.

Fußball wird in Westönnen seit 1922 gespielt. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Fußballverein zu einem Sportverein mit Tennis, Tischtennis, Volleyball, Lauftraining und Gymnastik entwickelt. Daß der Sportverein zur Zeit 850 Mitglieder hat, beweist, daß neben den 44 % Jugendlichen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde das Angebot des Sportvereins annehmen. Mitglieder des Sportvereins unterstützen auch zahlreiche Veranstaltungen anderer Vereine, als Gegenleistung für die Unterstützung, welche sie insbesondere bei der Sportwerbewoche erfahren.

Der deutsche Siedlerbund steht den 168 Mitgliedern in Fragen der Gartengestaltung sowie in Rechtsfragen um Haus und Garten hilfreich zur Seite.

Nicht wegzudenken in Westönnen sind die Spielmannszüge. Das Tambourkorps Einigkeit, gegründet 1921, ist seit Jahrzehnten der Begleiter aller Westönnener Feste und zahlreicher Veranstaltungen. Seit 1973 hilft ihm dabei der Jugendspielmannszug, der mittlerweile aufgrund seiner hervorragenden musikalischen Darbietungen weit über die Grenzen Westönnens hinaus bekannt ist. 80 Schüler und Jugendliche gehören dem Jugendspielmannszug an.

Seit 1911 leistet die freiwillige Feuerwehr Hilfe bei Feuer, Hochwasser und sonstigen Ereignissen, die den täglichen Ablauf in einem Dorf beeinträchtigen. Darüber hinaus ist sie im gesellschaftlichen Bereich unterstützend für alle Vereine tätig.

Die Landfrauen und der landwirtschaftliche Ortsverein halten die ländliche Struktur des Dorfes aufrecht. Sie tragen maßgeblich dazu bei, daß das landwirtschaftlich geprägte Dorfbild mit dem dörflichen Leben weitestgehend erhalten bleibt. Daß sie regelmäßige Bepflanzungen der Feldfluren und Hofflächen unterstützen, ist selbstverständlich.

Im Männergesangsverein Cäcilia treffen sich seit 1854 Männer des Kirchspiels Westönnen zur Pflege des Chorgesangs. 5 x konnte der MGV Cäcilia Westönnen den Titel Meisterchor, die höchste Auszeichnung des Sängerbundes NRW, erringen. Damit wird deutlich, auf welchem hohem Niveau der Chorgesang in Westönnen gepflegt wird.

Zur Gruppe der Jagdhornbläser haben sich die Jäger von Westönnen zusammengefunden, die mit ihren klangvollen Kurzauftritten Begleiter vieler Veranstaltungen in Westönnen sind.

Der Verein ehemaliger Soldaten Westönnen, Mawicke, Ober- und Niederbergstraße wurde 1905 gegründet und hat es sich bis heute zur Aufgabe gemacht, jährlich am Volkstrauertag der Toten der Kriege zu gedenken und der heutigen Generation zu verdeutlichen, wie sinnlos Kriege sind und

wieviel Unglück sie den Menschen gebracht haben.

Im Vergleich zu anderen Gemeinden ist auch der Taubensport in Westönnen besonders aktiv. Dies verdeutlichen 2 Brieftaubenvereine, die ihre Tauben in den Sommermonaten zu Wettflügen in die Ferne schicken. In Ausstellungen bringen sie regelmäßig ihre Liebe zum Tier zum Ausdruck.

Dies gilt auch für den Rassegeflügelzuchtverein Werl und Umgebung e.V., der seine Heimat für seine jährlichen Ausstellungen nach Westönnen verlagert hat. Im November konnte er auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken.

Hervorzuheben ist nochmals, daß sich alle Vereine durch den gegenseitigen Besuch der Veranstaltungen oder durch aktive Teilnahme an Veranstaltungen, z. B. Übernahme der Bewirtung, unterstützen. Zum Teil führen sie auch Veranstaltungen gemeinsam durch.

Daß die Schützenbruderschaft mit ihrer Schützenhalle die Basis für die Gemeinsamkeit und für die vielen Aktivitäten der Vereine bildet, ist von besonders hocheinschätzendem Wert für die Struktur des Miteinander in Westönnen. Diese Gemeinschaft wurde nie organisations- oder verwaltungstechnisch geschaffen, sondern hat sich in Jahrzehnten aus dem Zusammenleben der Menschen in Westönnen gebildet. Die Schützenbruderschaft übt dabei seit Jahrzehnten vereinsübergreifende Koordinierungs- und Klammerfunktionen aus.

Dies alles macht das Leben in Westönnen so lebenswert und echte Westönnener leben nach dem Motto „WIR WOLLEN WESTÖNNEN, WEIL . . .“, (jeder einzelne für sich etwas Positives in der Westönnener Gemeinschaft findet.) So wird der christlich geprägte Geist von Westönnen mitgenommen in das nächste Jahrtausend und es bleibt die Hoffnung, daß die jetzige Generation Vorbild ist für das Leben nachfolgender Generationen in Westönnen.

Westönnen ist jetzt und auch künftig Heimat . . .

. . . durch ein Vertrautsein mit der Landschaft am Haarstrang sowie dem Dorfbild mit der Kirche, mit den Bräuchen und Traditionen, wie mit den Menschen, die durch die Tradition geprägt werden. Westönnen als Heimat bedeutet auch, Geborgenheit in der Familie und bei Freunden, die man braucht, um Kraft zu schöpfen für die Bewältigung der kleinen und großen Probleme des Lebens.

(Willi Sasse, Ortsvorsteher, Willi Topp, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Werl)

Veranstaltungskalender



1999



des
Kirchspiels
Werl-Westönnen



Seit 1980 erscheint jedes Jahr ein Veranstaltungskalender.

Aktivitäten der Schützenbruderschaft im laufenden Kalenderjahr

Die Aktionen der Schützenbruderschaft sind sehr vielfältig. Im Mittelpunkt des Ortsgeschehens stehen natürlich die Feste wie TANZ IN DEN MAI; insbesondere das SCHÜTZENFEST, und auch der SCHÜTZENBALL.

Dank der guten Beteiligung unserer Mitglieder, aber auch vieler auswärtiger Besucher, sind es erfolgreiche und harmonische Feste geworden, auf denen viele Bekanntschaften vertieft und, was wir als besonders wichtig ansehen, viele Neubürger in unsere Gemeinschaft aufgenommen werden.

Bei kirchlichen Anlässen sind die Schützen präsent

Unsere jährliche Generalversammlung Ende Januar und den Höhepunkt des Jahres, das Schützenfest, beginnen wir jeweils mit der Hl. Messe in der Pfarrkirche.

Bei den örtlichen Prozessionen Christi Himmelfahrt und Fronleichnam sowie der Wallfahrt nach Werl ist die Schützenbruderschaft mit den Fahnenabordnungen und guter Beteiligung dabei. Die Schützenbruderschaft übernimmt den Ordnungsdienst und die Verkehrsregelung und bei der Fronleichnamsprozession die Begleitung des Allerheiligsten.

Auch bei der Firmung und dem alle 2 Jahre stattfindenden Pfarrfamilienfest beteiligt sich die Schützenbruderschaft.

Auf das im Rhythmus von 2 Jahren stattfindende Ferienlager für Kinder und Jugendliche des Kirchspiels, welches von der Schützenbruderschaft getragen und organisiert wird, sei hingewiesen. (siehe gesonderter Bericht)

Ehrung der gefallenen und verstorbenen Schützenbrüder

Die in den Weltkriegen gefallenen Schützenbrüder sind nicht in Vergessenheit geraten. So wird ihrer jährlich montags anlässlich des Schützenfestes am Ehrenmal gedacht und die Fahnenabordnungen der Bruderschaft nehmen auch am Gottesdienst und der anschließenden Gefallene- nennung am Ehrenmal anlässlich des Volks- trauertages teil.

Besuch des Kindergartens bereits Tradition

Auch an die Jüngsten des Dorfes wird ge- dacht. So ist es bereits Tradition, den Kin- dern des hiesigen Kindergartens „St. Cäci- lia“ am Schützenfestmontag einen Besuch abzustatten und dem Kinderkönigspaar und Hofstaat ein Ständchen zu bringen. Nachmittags reihen wir sie in unser Pro- gramm ein und feiern mit ihnen den 3. Fest- tag.

Martinszug seit 1970 durch Bruderschaft organisiert

Auf Vorschlag von Präses Pfarrer Alfred Krause wurde 1970 der Martinszug einge- führt, wozu seitdem die Schützenbruder- schaft als kirchlicher Verein die Organisa- tion übernimmt.

Schützenhalle jahrelang Station bei der Brandprozession

Das Heiligenhäuschen an der Kreuzung El- wieden/Mawicker Weg wurde früher von den in Westönnen ansässigen „Herz-Jesu“- Schwestern versorgt. Um die Teilnehmer der Prozession bei der Station näher zu- sammenzubringen und für alle den Segen aus nächster Nähe zu ermöglichen, wurde jahrelang die Station auf den Hallenvor- platz verlegt. Heute wird das renovierte Heiligenhäuschen wieder genutzt.

Terminabsprache auf Initiative der Schützen seit 1980

Die Terminabsprache wird auf Initiative der Schützenbruderschaft im Jubiläums- jahr zum 20.mal durchgeführt. Der Veran- staltungskalender für das gesamte Kirch- spiel wird alljährlich von der Bruderschaft ausgearbeitet und verteilt.

Enge Zusammenarbeit mit Ortsvorsteher Willi Sasse

In enger Zusammenarbeit mit Ortsvorste- her Willi Sasse werden so manche Termine wahrgenommen, angefangen bei den Vor- bereitungen und der Teilnahme an dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner wer- den“, der Beteiligung an jährlichen Flurrei- nigungen und an Pflanzaktionen etc.

**Zu allen Vereinen und Verbänden des Kirchspiels
bemüht sich die Schützenbruderschaft um ein gutes, reibungsloses
und florierendes Miteinander,
damit das Vereinsleben funktioniert und harmoniert.**



Aufnahme aus den 30er Jahren

Tambourkorps „EINIGKEIT“ Westönnen

Die Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ und das Tambourkorps „EINIGKEIT“ sind zwei vollkommen selbständige Vereine, aber trotzdem eine Einheit. So gehören die Spielleute einfach dazu, wenn die Schützenbrüder feiern und verstehen es immer wieder, durch gekonnt vorgetragene musikalische Darbietungen die Festbesucher zu deutlichen Beifallskundgebungen zu veranlassen. Das Tambourkorps „EINIGKEIT“ besteht in unserem Jubiläumsjahr 78 Jahre und konnte somit im Jahre 1996 sein 75jähriges Bestehen unter großer Beteiligung des Dorfes und vieler befreundeter Musikzüge feiern.

Gegründet wurde das Tambourkorps 1921 durch 35 junge Männer im Alter von 14-17 Jahren. Erster Lehrmeister (ein halbes Jahr) war Malergeselle Heinrich Uhlenbrock (beschäftigt bei Malermeister Heinrich Klenter). Von ihm übernahm Franz Bömelburg

die Einstudierung der Märsche. Zwei Jahre lang führte Adolf Klenter den Tambourstab, bis dann Franz Bömelburg auch dieses Amt übernahm.

Nach dem Krieg rief Theodor Plattfaut gen. Luig den Rest der „EINIGKEIT“ zusammen und 1947 wurde erstmals wieder ein Festzug gestaltet, was sich dann alljährlich bis heute fortgesetzt hat.

Die Stabführung ging 1951 wieder an Franz Bömelburg, welcher 1970 durch seinen Sohn Robert Bömelburg abgelöst wurde. Im Jahre 1975 übernahm Franz Köhler den Tambourstab und seit 1993 ist nun Dirk Köhler Tambourmajor und 1. Vorsitzender. Unter seiner Leitung werden alljährlich die Schützenfeste in Westönnen, Mawicke, Werl und das Bürgerschützenfest in Soest besucht. Außerdem spielt das Tambourkorps „EINIGKEIT“ bei vielen Veranstaltungen des Kirchspiels Westönnen,

während darüberhinaus noch 5-6 Freundschaftstreffen in der näheren Umgebung besucht werden.

Einmal in der Woche findet in der Westöner Schützenhalle ein Übungsabend mit dem Übungsleiter Robert Bömelburg statt. Es werden traditionelle Märsche sowie neue und anspruchsvolle Märsche und Musikstücke eingeübt und dargeboten.

Alljährlich in der Zeit vom 1.-8. Januar ist der Verein Ausrichter und Organisator des seit über 60 Jahre stattfindenden Dreikönigssingens. Das bei dieser Aktion gesammelte Geld kommt in vollem Umfang dem Kirchspiel Westönnen zu Gute, sei es zur Verschönerung der Kirche oder zur Unterstützung der Kindergärten.

Der Vorstand setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

- | | | |
|------------------|-------------------|-------------------|
| 1. Vorsitzender | und Tambourmajor: | Dirk Köhler |
| 2. Vorsitzender: | Spieß: | Markus Schleep |
| | Schriftführerin: | Karsten Heimann |
| 1. Kassiererin: | | Elisabeth Risse |
| 2. Kassierer: | | Silvia Keweloh |
| | | Reiner Steinhagen |

Der Verein besteht z.Zt. aus 36 aktiven Mitgliedern, davon sind 12 Damen im Alter von 20-30 Jahren, 16 Herren im Alter von 20-50 Jahren und 8 Herren über 60 Jahre alt. Neben den aktiven Spielleuten gehören auch ca. 150 passive Mitglieder zum Verein. Das Ziel der „EINIGKEIT“ ist es, durch musikalische Ausbildung und Darbietungen die Freizeit sinnvoll zu gestalten und in Zusammenarbeit mit anderen Westöner Vereinen den dörflichen Gesamteindruck positiv zu beeinflussen.





Das Bild zeigt die Musikkapelle im Jahre 1961 vor der Schule anlässlich des Jubiläums. Musiker der Feuerwehrkapelle namentlich von links nach rechts: Dietrich Schildheuer, Heinrich Lindner, Max Taiber, Wilhelm Bonnekoh, Bernhard Voss, Ernst Baier, Rudi Zimmer, Ernst Wessel, Albert Kellerhoff, Egon Hoffmann, Fritz Preker, Horst Scheele, Theo Hoffmann, Franz Preker, Otto Ehnig, Siegfried Cremer, Werner Hoffmann, Anton Hoffmann

Die Blasmusik während der Schützenfeste

Die Feuerwehrkapelle Westönnen

Aus der am 21. Mai 1911 gegründeten Freiwilligen Feuerwehr bildete sich bereits am Ende des Gründungsjahres eine Musikkapelle unter Leitung von Anton Wittmers, einem begeisterten Musiker. Die Instrumente wurden selbst gekauft und Anton Wittmers wurde einstimmig zum ersten Kapellmeister ernannt. In seinem Hause begann man auch mit der Probenarbeit, während später aus Platzgründen in das Lokal Nacke umgesiedelt wurde.

1914 konnte die Kapelle bereits erstmals auf dem Westönnener Schützenfest auftreten, was großen Beifall fand.

Eine Unterbrechung gab es während des ersten Weltkrieges, aber 1920 konnte der Übungsbetrieb wieder aufgenommen werden. Im Jahre 1924 schlossen sich die Aktiven mit der Werler Musikkapelle zusam-

men unter der Bezeichnung „Orchestervereinigung Werl-Westönnen“, was bis 1933 andauerte. Anschließend wurde man als Feuerwehrkapelle wieder selbständig. In den Kriegsjahren ruhte der Vereinsbetrieb und im Jahre 1947 wurde mit dem Üben wieder begonnen.

In all den Jahren seit der Gründung bis zum Jahr 1966 spielte die Feuerwehrkapelle u.a. auf dem Westönnener Schützenfest und war zur damaligen Zeit als leistungsstarkes Orchester über die Grenzen des Kreises bekannt.

1961 konnte das 50-jährige Bestehen gefeiert werden.

Nachdem die älteren Musiker aus gesundheitlichen Gründen aufgaben, einige Todesfälle eintraten und keine Nachwuchskräfte in ausreichender Zahl zur Verfügung standen, zerbrach die Kapelle und wurde im Jahre 1971 aufgelöst.

Das Heeresmusikkorps 13 aus Münster

Nachdem die Westöchner Feuerwehrkapelle nicht mehr zur Verfügung stand, wurden zunächst Verhandlungen mit den Musikkapellen aus Bremen und Niederense geführt, die jedoch beide nur von freitags bis sonntags spielen konnten, was wiederum der Mehrheit der Mitglieder nicht entsprach, die sich deutlich für die Beibehaltung des Montags als 3. Festtag aussprachen.

Es wurden dann Verhandlungen mit dem Heeresmusikkorps 13 aufgenommen, welches dann auch für das Schützenfest 1967 verpflichtet wurde. Diese Verbindung war jedoch von kurzer Dauer und hielt nur bis 1970.

Musikkapelle des Musikvereins Müschede

Seit dem Jahre 1971 spielt auf dem jährlichen Schützenfest die Musikkapelle des Musikvereins Müschede.

Gegründet im Jahre 1922 als Mandolinenorchester stellte man sich bereits 1932 auf Blasmusik um und zählt heute zu den leistungsstärksten Musikkapellen des Sauerlandes.

Mit dieser Musikkapelle hat die Schützenbruderschaft einen wahren Glücksgriff getan.

So spielen die Musikerinnen und Musiker aus Müschede in unserem Jubiläumsjahr bereits zum 28. mal zum Schützenfest auf. Alljährlich sind unsere Festbesucher und wir wieder begeistert von den musikalischen Darbietungen, die in gekonnter Weise vorgetragen werden, sei es bei den Festzügen, dem Zapfenstreich, der Konzert- oder der Tanzmusik.

So ist im Laufe der Jahre mit den Musikerinnen und Musikern eine freundschaftliche und familiäre Verbindung entstanden, die wir gern die nächsten Jahre und Jahrzehnte fortsetzen möchten.

Bei der Übernahme unseres Schützenfestes lag die musikalische Leitung in Händen von Franz Schulte. Seit 1973 führt Klaus Schulte den Taktstock.

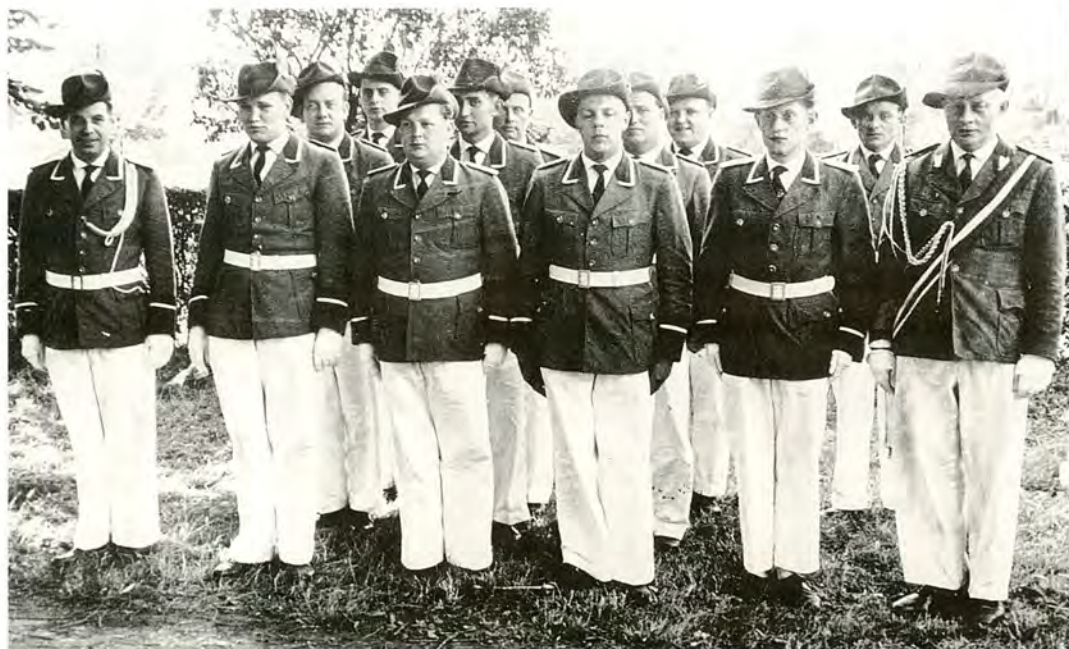
Die Musikkapelle besteht heute aus ca. 60 Musikerinnen und Musikern.

Daß immer wieder junge Personen dazukommen, dafür sorgt Franz-Werner Schulte als Leiter und Ausbilder der Jugendkapelle, in der sich wöchentlich ca. 20 Kinder und Jugendliche zur Übungsarbeit treffen.

Damit dürfte eine Basis für ein weiteres erfolgreiches Bestehen der Kapelle gelegt sein.



Die Musikkapelle im Jahre 1996 beim Parademarsch.



Die Avantgarde im Gründungsjahr 1959 mit Adjutant Fritz Nieder

40 Jahre Avantgarde Westönnen

In den letzten Jahren wurden sie von Brudermeister Friedel Grümme oftmals als „Elite-Gruppe“ bezeichnet, die besonders bei den zur Auflage gemachten Baumaßnahmen zur Unterstützung des Vorstandes stets hilfsreich tätig gewesen ist.

Die Rede ist von der Avantgarde, welche auf Initiative der Schützenbrüder Bernhard Schriek, Paul Göbel und Heinrich Vogelsang jr. im Jahre 1959 gegründet wurde. Durch dieses Engagement wurde die schon jahrelange Idee verwirklicht, in der großen Gemeinde Westönnen, in der eine 335jährige Schützenbruderschaft existiert, eine Avantgarde ins Leben zu rufen.

Die ersten Gewehrgriffe und Kommandos wurden den Avantgardisten durch Bernhard Schriek beigebracht. Er stellte sich intensiv in den Dienst der Gruppe und investierte manche Stunde in den Aufbau der Garde.

Deshalb traf die Avantgarde auch ein schwerer Schlag, als Bernhard Schriek am 16. November 1969 durch einen tragischen Unglücksfall zu Tode kam.

Als ersten Kommandeur wählten die Avantgardisten Heinz Vogelsang, der dieses Amt bis 1962 inne hatte. Die nachfolgenden Kommandeure waren:

1963 - 1965	Josef Schriek
1966 - 1968	Werner Berghoff
1969	Rainer Deese
1970 - 1972	Herbert Bonnekoh
1973 - 1974	Herbert Jolk
1975 - 1978	Udo Clemens
1979 - 1981	Reinhard Kiko
1982 - 1992	Christian Keweloh
1993 - 1996	Stefan Fritze
1997 - heute	Matthias Plattfaut

Ein Jahr nach der Gründung konnte zur Freude aller Schützenbrüder bereits eine Standarte angeschafft werden, die folgende Aufschrift trägt: „Aus alter Wurzel neue Kraft“. Am 2. Oktober 1960 wurde die Standarte in der Pfarrkirche durch den Präses der Bruderschaft, Herrn Pfarrer Paul Witte, geweiht und anschließend anlässlich eines Herbstfestes unter Beteiligung mehrerer Avantgarden vorgestellt. Die Übergabe erfolgte durch den Kreisbrudermeister, Herrn Karl Schlüter.

Finanziert wurde die Standarte durch ein Preiskegeln, welches die Avantgardisten in der Gaststätte Bömelburg in Westönnen durchführten. Erste Uniformjacken wurden von der Justizvollzugsanstalt Werl beschafft, damit die Gruppe ein einheitliches Bild abgab.

Der Geschäftsführer der Bruderschaft Josef Keweloh erarbeitete neue Statuten, welche vom Vorstand und der Avantgarde am 16. Februar 1964 in der Gastwirtschaft Hagen unterzeichnet und somit gültig wurden.

Seit ihrer Gründung trägt die Avantgarde zum guten Gelingen und der Verschönerung des Westönnener Schützenfestes sowie zahlreicher anderer Feste im näheren Umkreis bei und beteiligt sich an den örtlichen Prozessionen Christi Himmelfahrt und Fronleichnam und der jährlichen Wallfahrt am letzten Sonntag im September nach Werl.

Auch auf königlicher Ebene hatten die Avantgardisten oft ein Wort mitzureden. Viele Regenten der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ waren aktive Mitglieder der Avantgarde. So konnten sich Heinz Vogelsang, Josef Schriek, Günther Kiko, Herbert Bonnekoh, Bernhard Kaiser, Christian Keweloh, Peter Hirt, Heinz Schlummer jr. und Udo Clemens gegen die jeweiligen Konkurrenten durchsetzen.

1975 bildete sich innerhalb der Avantgarde eine Schießgruppe. Bereits 1976 wurde die Bezirksjungschützenwoche in Westönnen abgehalten, bei der Avantgardist Thomas Lötte Prinz des Bezirks Werl-Bremen wurde und daraufhin den Bezirk bei den Diözesanwettkämpfen in Menden und beim Bundesschießen in Münster vertrat.

Im Jahre 1984 wurde das 25-jährige Jubiläum gefeiert, zu dem zahlreiche Jungschützengruppen und Avantgarden aus dem Bezirk Werl-Bremen erschienen, um der Avantgarde zum Jubiläum zu gratulieren und an dem farbenprächtigen Festzug und der Parade auf dem Sportplatz teilzunehmen.

Im Jahre 1987 wurde die Schießgruppe von der Avantgarde getrennt und ist seitdem eine eigenständige Gruppe innerhalb der Schützenbruderschaft. Beide Gruppen arbeiten aber immer noch eng zusammen, so daß viele Avantgardisten aus den Reihen der Schießgruppe bzw. Jungschützen hervorgehen. Die gute Zusammenarbeit konnte man auch bei der zweiten Bezirksjungschützenwoche im Jahre 1988 sehen.

Ein weiterer Höhepunkt in der Chronik der Avantgarde war 1992 die Ausrichtung des Diözesanjungschützentages in Westönnen. Zwei Tage lang herrschte ausgelassene Stimmung rund um die Schützenhalle mit Fahنشwenkerwettbewerben, Schießwettkämpfen, Kinderbelustigung und einer Disco. Am Sonntag zog dann ein prachtvoller Umzug durch das festlich geschmückte Dorf. Bei diesen Festlichkeiten waren alle Avantgardisten sowohl im organisatorischen als auch im durchführenden Bereich tätig, so daß der Diözesanjungschützentag ein voller Erfolg wurde.

Seit dem Jahre 1992 gibt es eine passive Abteilung der Avantgarde, in der sich viele ehemalige Avantgardisten zusammengefunden haben und regelmäßig, sei es beim gemeinsamen Jahresabschluß oder beim „Muckentag“ der Avantgarde, zusammenkommen und über die „alten Zeiten“ plaudern.

Daß die Avantgarde aber nicht nur feiern kann, wurde bereits eingangs des Berichtes erwähnt. Ohne Übertreibung kann hier festgehalten werden, daß die Avantgarde bei den vielen Baumaßnahmen nicht nur unterstützend gewirkt hat, sondern mit großem Engagement täglich im Einsatz war, wovon nur einige Maßnahmen zu nennen sind:



Avantgarde

1. Reihe von links nach rechts: Andre Stemper, Elmar Nieder, Matthias Plattfaut, Christoph Müller, Markus Keweloh, Markus Schulte, Lars Schulte, Christian Pieper, Franz Hagen

2. Reihe von links nach rechts: Christian Wiemhöfer, Markus Risse, Philipp Preker, Burkhard Scherer, Hubertus Scheele, Christian Grümme, Markus Brauner, Michael Nieder, Volker Radke

3. Reihe von links nach rechts: Norbert Lutter, Olaf Theophile, Sebastian Bonnekoh, Gregor Grote, Thomas Preker, Michael Thiergarten, Stefan Rademacher, Markus Kaffka, Mirco Cremers

Es fehlen: Dirk Hufelschulte, Stefan Wiemhöfer, Frank Bauerdick, Dirk Fromm, Reiner Schauer, Jörg Hoffmeier, Markus Schlummer

Neueindeckung des Hallendaches

Erneuerung der Theken

Installation der neuen Beleuchtung

Anbau des Halleneinganges

(am kleinen Saal)

Abbruch mehrerer Grünsandsteinhäuser

Bau eines neuen Parkplatzes

Neubau eines Kartenverkaufshäuschens

Neubau einer unterkellerten Garage

Trotz aller Baumaßnahmen ist die Avantgarde besonders stolz auf ihren 1997 errich-

teten Schießstand auf der ehemaligen Garderobe in der Schützenhalle. Alle Arbeiten, von der Planung bis zur Fertigstellung, wurden in Eigenarbeit durchgeführt.

So ist es gelungen, den Stand mit einer Fachwerkwand abzutrennen, welche architektonisch stilvoll zum gesamten Bild der Halle paßt. Hier ist der Avantgarde eine handwerkliche Meisterleistung gelungen, welche bei allen Schützenbrüdern und auch bei den vielen Besuchern unserer Feste große Anerkennung findet.



Aufnahme aus der Gründungszeit



Der Jugendspielmannszug im Jahre 1997 beim 25jährigen Jubiläum

Der Jugendspielmannszug Werl-Westönnen 1973 e.V.

Ob zum Schützenfest, zur Generalversammlung oder sonstigen Veranstaltungen der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“, der Jugendspielmannszug steht zur Verfügung und stellt mit gekonnt vorgetragenen Musikbeiträgen sein großes musikalisches Können unter Beweis.

Gegründet wurde der Jugendspielmannszug von Robert Bömelburg mit ca. 20 Jugendlichen im Jahr 1973. Begonnen hatte man bei der „Einigkeit“ mit der Aufstellung eines Jugendkorps.

Nachdem es dort jedoch zu Meinungsverschiedenheiten kam, trennte man sich und gründete den Jugendspielmannszug, der heute aus dem Ortsgeschehen nicht mehr wegzudenken ist.

Die Entwicklung verlief auf Grund intensiver Betreuung und gekonnter Ausbildung der Jugendlichen so erfolgreich, daß sich die Zahl der Mitglieder auf heute 82 Aktive ausgebaut hat, von denen sich derzeit allein 28 Flötisten sowie Trommler in der Ausbildung befinden, woraus zu erkennen ist, daß insbesondere auf eine gute Ausbildung auf der Sopran-, Alt-, Tenor- bzw. Diskantflöte oder der kleinen bzw. großen Trommel nach Noten Wert gelegt wird.

Die Vereinsführung wird ausschließlich von ehrenamtlichen Helfern durchgeführt, die u.a. auch vereinsinterne Aktivitäten wie Sommerfeste, Weihnachtsfeiern, Bastel- und Spielnachmittage organisieren.

Seit der Gründung im Jahr 1973 spielt man natürlich auf dem jährlichen Schützenfest der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“.

Über das Jahr hinweg nimmt der Verein an zahlreichen öffentlichen Auftritten teil, wie z. B. sonstiger Schützenfeste, Freundschaftstreffen, Konzerte, Umzüge, Ständchen etc. Besonders großen Wert legt der Verein auf die Teilnahme an Wettstreiten, wodurch dem Jugendspielmannszug die Möglichkeit gegeben wird, den Wettstreitrichtern ihr musikalisches Können unter Beweis zu stellen.

Die Erringung von zahlreichen Pokalen in den vergangenen 26 Jahren des Vereinsbestehens zeigt, daß der Verein immer obere Plätze in der Mittel- bzw. Konzertklasse belegt hat.

Im vergangenen Jahr feierte der Jugendspielmannszug sein 25-jähriges Bestehen mit 31 auswärtigen Vereinen und guter Beteiligung des Dorfes. Mit einem Freundschaftstreffen sowie einem musikalischen Frühstück wurde dieses Jubiläum am 2. u. 3. Mai 1998 in der Schützenhalle gebührend gefeiert.

Der Vorstand setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

1. Vorsitzende	Beate Burmeister
2. Vorsitzender	Meinolf Radke
1. Kassierer	Thorsten Deller
2. Kassierer	Daniel Stratmann
1. Schriftführerin	Susanne Thiergarten
2. Schriftführerin	Jutta Becker
Ausbilderin	Doris Schau

Jungschützengruppe ab 1975

Am 17. Januar 1975 bildete sich in der Avantgarde eine Schießgruppe mit dem Ziel, den Schießsport aktiv auszuüben und die Gruppe für Gleichgesinnte zu öffnen.

Als Leiter dieser Abteilung wurde Udo Clemens gewählt, sein Stellvertreter wurde Wolfgang Balz und Schriftführer und Kassierer Alfred Jolk.

Natürlich wollten die Jugendlichen schnellstens mit dem Schießen beginnen, wofür aber ein Schießstand und Gewehre benötigt wurden, deren Anschaffung die neugebildete Gruppe aber nicht finanzieren konnte. Udo Clemens bat daher den Vorstand um Unterstützung, wobei die Jugendlichen sich bereit erklärten, den Schießstand in Eigenleistung zu errichten. Der Vorstand ließ die Schießgruppe natürlich nicht im Stich und zeigte sich willig, sich an den Kosten für die Anschaffung eines gebrauchten Gewehres (Preis ca. DM 500,-) zu beteiligen. Wie aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 16. April 1975 hervorgeht, hat die Bruderschaft die Kosten dann letztlich doch ganz übernommen.

Der Schießstand wurde wie versprochen in Eigenleistung errichtet, woran sich nicht nur die drei neugewählten Vorstandsmitglieder beteiligten, sondern die gesamte Abteilung. Als Standort wurde der Raum vor der Theke im kleinen Saal gewählt, wobei zunächst ein beweglicher und bereits 1 Jahr später ein fest installierter Schießstand aufgebaut wurde.

Bereits im Gründungsjahr beteiligte sich die Schießgruppe an den Bezirkswettkämpfen in Waltringen und entwickelte enorme Aktivitäten, welche den Bezirksverband Werl-Bremen schließlich veranlaßte, der noch jungen Schießgruppe bereits für 1976 die Durchführung der Bezirksjungschützenwoche zu übertragen.

Auf der Jungschützenratssitzung am 10. Mai 1975 wird es dann offiziell bekanntgegeben, daß sich die Schützenjugend zum Bezirksjungschützentag 1976 in Westönnen

trifft. Im April veranstaltet die Avantgarde noch ein Schießen für alle Bewohner des Ortes, welches als Generalprobe für das große Ereignis gelten sollte. Wöchentliches Training wird aufgenommen, um zu den Schießwettkämpfen gerüstet zu sein. Am 15. Mai 1976 steigt dann der Jungschützentag in Westönnen, an dem alle Jungschützengruppen und Avantgarden des Bezirks und die Vorstandsabteilungen teilnehmen. Abends wird ein Tanzabend mit den „Happies“ angeboten, der aber kein großer Erfolg wird.

Die Entwicklung der Abteilung schreitet mächtig voran. Die Schießergebnisse werden auf Grund intensiven Trainings besser, so daß auch auf Bezirksebene viele Preise errungen werden. Am 14. Oktober 1978 wird dann ein Vereinspokalschießen angeboten, was jährlich wiederholt werden soll, an dem bereits 14 Vereine teilnehmen.

Die Jungschützenabteilung führt in den Folgejahren alljährlich ein Prinzenschießen durch, wobei der Prinz und der Schülerprinz ermittelt werden, welche dann auf dem Schützenfest eine Ehrung durch Verleihung der entsprechenden Orden der HISTORISCHEN DEUTSCHEN BRUDERSCHAFTEN e.V., Köln, erfahren.

1984 übernimmt Andreas Inwich die Leitung der Schießgruppe, während Udo Clemens inzwischen in den Vorstand der Bruderschaft gewählt war und das Amt des Jungschützenmeisters ausführte. Andreas Inwich stellte dann im Jahre 1986 eine Schülergruppe auf, die sich auch jeweils dienstags zum Training versammelte.

Im Jahre 1987 erfolgte dann die absolute Trennung von der Avantgarde und fortan wurde die Schießgruppe als vollkommen selbständige Abteilung unter der Bezeichnung Jungschützengruppe geführt. Claudia Clemens wird stellv. Leiterin der Abt. und Silvia Bettenbrock wird im gleichen Jahr als Mitglied der Jungschützengruppe Königin der Bruderschaft.

Das Jahr 1988 wird ein Jahr mit vielen Ereignissen. Die Jungschützengruppe übernimmt die Bezirksjungschützenwoche, welche unter dem Motto steht:

„Aus alter Wurzel neue Kraft. Mit der Schützenjugend ins nächste Jahrtausend.“

Ende April sind die Bezirksschießwettkämpfe, während am 3. Mai in der Schützenhalle die Bezirksversammlung stattfindet, in der Msgr. Dr. Kuhne ein Referat zu dem anlässlich der Jungschützenwoche ausgegebenen Motto hält.

Ein bunter Nachmittag mit Disco und Lagerfeuer, Siegerehrung aus den Schießwettkämpfen, Festgottesdienst, Festakt und anschließendem Umzug durch das Dorf bilden den Abschluß.

1989 wählt die Jungschützengruppe Claudia Clemens zur Leiterin und Peter Bonnekoh zum Stellvertreter und im Folgejahr Egbert Goldstein zum Kassierer. Für das Jahr 1990 wurden dann grüne Kittel angeschafft, die zu allen Festlichkeiten getragen werden.

Höhepunkt des bisherigen Vereinslebens war dann im Jahr 1992 die Ausrichtung des Diözesan-Jungschützentages in Westönnen. Mit Unterstützung durch Vorstand und Avantgarde wurde ein umfangreiches Programm abgewickelt, so daß sich alle Besucher des Festes bei uns sehr wohl fühlen konnten. Leider wurden die großzügig angekündigten Teilnehmerzahlen nicht erfüllt. Trotzdem war der Tag eine echte Werbung für unsere Jugendabteilungen und das gesamte Schützenwesen.

Im gleichen Jahr wurde Claudia Clemens in den Bezirksjungschützenvorstand gewählt. Nachdem im Jahr 1993 der Kassierer Egbert Goldstein verstarb, wurde Anfang 1994 neu gewählt mit folgendem Ergebnis:

Leiterin	Claudia Clemens
Stellv.	Ludger Baumann (ab Mitte 94 wieder Peter Bonnekoh)
Kassierer	Heinz Trindeitmar
stellv. Kassierer u. Schießwart	Peter Bonnekoh

Im Jahre 1996 erbaute die Avantgarde einen neuen Schießstand auf der ehemaligen Garderobe. Die Jungschützengruppe half soweit es in ihren Kräften stand.

Jetzt kann der Schießsport natürlich noch intensiver ausgeübt werden, was sich auch in den Trainingsteilnahmen dienstags widerspiegelt.

Zum Jahresprogramm zählt inzwischen ein Ausflug in eine Jugendherberge und ein Bildungswochenende in Hardehausen für die gesamte Gruppe. Die Schießwettkämpfe anlässlich des Schützenballs werden von der Abt. organisiert und durchgeführt.

Natürlich ist man bei allen Feiern der Schützenbruderschaft zugegen und steht bei Veranstaltungen wie der Generalversammlung oder dem Schützenball zum Bedienen zur Verfügung.



Jungschützen

1. Reihe von links nach rechts: Tanja Hohaus, Catherine Pliez, Dominik Lawatsch, Claudia Clemens, Melanie Pintat

2. Reihe von links nach rechts: Volker Pieper, Stefanie Grümme, Jeannine Mrosh, Tobias Krähwinkel, Peter Bonnekoh

3. Reihe von links nach rechts: Ludger Baumann, Petra Kienz, Kathrin Wiemer, Jessica Clemens, Nina Wagener, Edith Pieper

Es fehlen: Heinz Trindeitmar, Felix und Franziska Köhler

BdSJ - Bund der St. Sebastianus Schützenjugend Westönnen

Die Geschichte des BdSJ Westönnen ist eng verknüpft mit dem Namen unseres Pfarrers Spannenkrebs. Als Pfarrer Spannenkrebs im Jahre 1987 nach Westönnen kam, war katholische Jugendarbeit im Kirchspiel Westönnen nicht existent. Aus den Beständen der Ministranten begannen dann im Herbst 1987 die ersten Gruppenstunden. Zuerst gab es 3 Jungengruppen mit jeweils 3 Gruppenleitern. Später gesellte sich noch ein Sing- und Spielkreis mit der Gemeindegewester, Sr. Adelfonsa, hinzu. Dieser Sing- und Spielkreis war für die Mädchen gedacht. In dieser Zeit lief die Jugendarbeit in Westönnen unter dem Namen Pfarrjugend. Nach langen Überlegungen im Vorstand der Pfarrjugend entschloß man sich einem Jugendverband beizutreten. Die Suche nach einem geeigneten und auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Verband gestaltete sich jedoch recht schwierig. Nach langen, reiflichen Überlegungen mit dem Pfarrgemeinderat und den Schützenbruderschaften St. Hubertus Mawicke und St. Sebastianus Westönnen sowie mehreren Vertretern des BdSJ in Paderborn, entschloß sich die Gruppenleiterrunde zusammen mit dem Pfarrgemeinderat, am 16. Januar 1989 dem BdSJ beizutreten. Dies sollte ein guter Entschluß sein, wie sich schon kurze Zeit später herausstellte. Zusammen mit dem damaligen Dekanatsjugendpfleger Winfried Meilwes wurde eine Satzung für den BdSJ Westönnen erarbeitet und auf der Gruppenleiterrunde verabschiedet. Somit sind die Kinder- und Jugendgruppen des BdSJ Westönnen eigenständige Gruppen innerhalb der Schützenbruderschaften von Westönnen und Mawicke. Ebenso ist der BdSJ Mitgliedsverband im BdKJ, dem Bund der Katholischen Jugend.

Die Verbundenheit zu den Schützen sollte sich schon bald als sehr nützlich herausstellen. Im Sommer 1988 stand nämlich das erste BdSJ-Kinder- und Jugendferienlager in Wenholthausen im Sauerland auf dem Programm. Mitglieder des Schützenvorstan-

des der Schützenbruderschaft St. Sebastianus Westönnen, unser Pfarrer Spannenkrebs, die Gemeindegewester Sr. Adelfonsa, einige andere Helfer und die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter machten sich zusammen mit den Kindern und Jugendlichen (insgesamt 87 Teilnehmer, davon 12 Erwachsene) aus der Gemeinde auf, um 2 herrliche Wochen in Wenholthausen zu erleben. Auf diesem Wege sollte auch einmal die hervorragende Zusammenarbeit mit beiden Schützenbruderschaften hervorgehoben werden. Die weiteren Ferienlager fanden in folgenden Orten statt:

- 1990 Langelholthausen,
Durchführung:
Schützenbruderschaft St. Hubertus Mawicke
Teilnehmer: 90, davon 12 Erwachsene
- 1992 Wenholthausen,
Durchführung:
Schützenbruderschaft St. Sebastianus Westönnen
Teilnehmer: 102, davon 12 Erwachsene
- 1994 Langelholthausen,
Durchführung:
Schützenbruderschaft St. Sebastianus Westönnen
Teilnehmer: 101, davon 16 Erwachsene
- 1996 Reiste,
Durchführung:
Schützenbruderschaft St. Sebastianus Westönnen
Teilnehmer: 111, davon 15 Erwachsene
- 1998 Bruchhausen an den Steinen
Durchführung:
Schützenbruderschaft St. Sebastianus Westönnen
Teilnehmer: 120, davon 17 Erwachsene

Für die Bereitschaft, mit den Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde 2 Ferienwochen zu verbringen, sowie hierfür ihren Urlaub zu opfern, sei auch an dieser Stelle nochmals allen Schützenbrüdern und natürlich auch den mitgefahrene Frauen herzlich gedankt.



Unser Bild zeigt die Gruppenleiterrunde vom 27. Oktober 1998 mit dem Leitungsteam Präses Pfarrrer Gotthard Spannenkrebs, Frau Petra Böhmer, sowie Jutta Feldmann und Christian Grümme.

Im Jahr 1989 verließ Gemeindegewister Sr. Adelfonsa unsere Gemeinde und erstmals kamen auch jugendliche Gruppenleiterinnen zum Zuge. Die Gruppenstärke war mittlerweile auf 8 Gruppen im Alter von 9 - 15 Jahren angewachsen. In unseren Gruppen treffen sich bis heute ca. 120 Kinder und Jugendliche des Kirchspiels Westönnen, was angesichts der enormen anderen Freizeitangebote als großer Erfolg unserer katholischen Jugendarbeit angesehen werden muß.

Die Struktur des BdSJ Westönnen

Der BdSJ Westönnen setzt sich zur Zeit aus 7 Kinder- und Jugendgruppen mit ca. 120 Grüpplingen, der Gruppenleiterrunde mit 25 Gruppenleiterinnen, Gruppenleitern, Gruppenhelferinnen und Gruppenhelfern, sowie der Pfarrleitung, bestehend aus der Pfarrleiterin Frau Petra Böhmer, 2 Vertretern der Gruppenleiterrunde, z.Zt. Jutta Feldmann und Christian Grümme, und Pfarrer Spannenkrebs zusammen. Hier muß noch einmal ein großes Lob an Frau Böhmer und Pfarrer Spannenkrebs ausgesprochen werden, ohne die eine solche Jugendarbeit, wie wir sie praktizieren, gar nicht möglich wäre.

Unsere Gruppen treffen sich zu wöchentlichen Gruppenstunden im Christophorusheim. Inhalt dieser Gruppenstunden ist neben Spiel, Spaß und Spannung auch Gruppenmessen, Spielrunden im Freien, Quizrunden, Gäste in den Gruppen, Wanderungen, Ausflüge, und und und. Für jeden wird ein interessantes und abwechslungsreiches Programm angeboten. Desweiteren beteiligt sich der BdSJ Westönnen natürlich auch an den Schützenfestumzügen in Westönnen und Mawicke, den beiden Prozessionen zu Christi Himmelfahrt und Fronleichnam, sowie der Wallfahrt nach Werl. Für diese Anlässe ist 1989 eine eigene Fahne angeschafft worden, die als Symbol das Schützen-Pfeil-Kreuz auf dem Banner trägt. Ebenso wird von den BdSJ Gruppen die wöchentliche Reinigung des Kettler-Parks durchgeführt, womit ein nicht unwesentlicher Teil zum 3. Preis im Dorfwettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ auf Landesebene in 1997 beigesteuert werden konnte.

Zum Schluß dieses Berichtes auch noch einen ganz herzlichen Dank allen Gönnern und Förderern des BdSJ Westönnen, die uns immer wieder helfend unter die Arme greifen.

Die Schützenkette

Das jetzige Aussehen bekam die Schützenkette im Jahre 1997. Sie mußte gekürzt werden, da die Medaillenstränge zu lang und damit die Kette zu schwer wurde. Die folgenden Plaketten befinden sich jetzt an der Kette (Stränge von links nach rechts):

- ① 8-zackiger Stern, auf ihm eine Plakette mit einer Armbrust verziert. Inschrift: Königspaar Franz Keweloh, Helga Ebell-Schulte 1948.
- ② 8-zackiger Stern, Inschrift im Eichenlaubkranz: Ebrh. Frohne König, Elis. Heinerichs Königin, Westönnen 1892.
- ③ Tatzenkreuz, Inschrift: Heinrich Vogel-sang König. Die Jahreszahl ist höchstwahrscheinlich auf der Rückseite, da das Kreuz auf das Blech genietet ist, kann sie nicht gesehen werden. Aus dem Protokollbuch ergibt sich aber das Jahr 1912.
- ④ Silberplakette im Blätterkranz, Inschrift: Dem L. Klenter - Könige der Schützen 1846-47-48. Bei L. Klenter wurde das Fest öfters gefeiert, deswegen widmeten die Könige der Jahre 1846-47-48 ihm eine Gedenkplakette.
- ⑤ Silberrose mit goldfarbenen Kelchblättern, Inschrift: Königspaar Heinrich Plettenberg, Margarete Kleine 1956.
- ⑥ Silberplakette mit einem springenden Westfalenroß verziert, Inschrift: Königspaar Fritz Nieder, Anni Deitelhoff 1949.

Die bis hierhin beschriebenen Plaketten sind auf ein Blech genietet, worauf ebenfalls ein auf dem Rücken liegender fein gearbeiteter halbplastischer Vogel angebracht ist.

Die nachfolgenden Plaketten hängen frei.

1. Strang:

- ① Silbernes Kreuz (900), Handarbeit von Josef Stampfer, Inschrift: Bernhard Schmitt, Bärbel Köhler. Rv.: 1970.

- ② Gehämmerte viereckige Silberplatte (900), Handarbeit von Josef Stampfer (1904-1984), oben rechts Emblem des Deutschen Sängerbundes DSB (auf schwarzem Email), links in gleicher Höhe Verlust eines Zeichens (Lötstelle noch erkennbar), Inschrift: Königspaar Rudolf Kliemt, Hildegard Wittenbrink 1971.
- ③ Gehämmerte 6-eckige Silberplatte (900). Inschrift: Königspaar Herbert Bonnekoh, Doris Brunnberg 1972. Unten eine eingefasste Medaille, Inschrift: Spiele der XX. Olympiade München 1972, oben die Olympischen Ringe, unten ein Strahlenkranz. Rv.: über dem Münchner Stadtwappen 5 Läufer mit Fackeln.
- ④ Runde Silberplakette (800) verziert mit Ornamenten, Inschrift: Königspaar Willi u. Anne Schulze 1973.

2. Strang:

- ⑤ Eine golden bekrönte Plakette mit halb umfassten goldenen Eichenlaubkranz, Inschrift: Bernhard Kaiser, Christel Schulte 1975.
- ⑥ Silberplatte (800), Handarbeit von Josef Stampfer, darauf links in einem Kreis eingefasster Hammer, am Stiel belegt mit Eichenblatt und Eichel (Handwerkszeichen). Auf der Rückseite in Kupfer das Zeichen S 04 für den Fußballverein Schalke 04. In der Mitte 5 Eichenblätter, rechts eine eingefasste Medaille: Ansicht Montreal. Rv.: Olympische Ringe und die Umrisse der Kontinente Amerika und Südamerika. Umschrift: XXI. Olympiade in Montreal 1976. Inschrift: Königspaar 1976 Günter u. Erika Nagel.
- ⑦ Gehämmerte Silberplatte (900), Handarbeit von Josef Stampfer, links ein Räderpflug, rechts ein Römer - Glas, Inschrift: Königspaar 1977 Franz Graé, Waltraud Düperthal.

3. Strang:

- ⑧ Plakette mit halb umfassten Eichenlaubkranz. Darin auf Eichenblättern stehend, eine emporschwingende Gans. Rv.: Königspaar Alfons Graé, Maria-Regina Keweloh 1978.
- ⑨ Gekrönte Silberplakette (825), Inschrift: Königspaar Ferdi Kerkhoff und Frau Hildegard 1979. Rv.: 60 Jahre MGV Bergstraße.
- ⑩ Mit einem Eichenlaubkranz halb eingefasste gekrönte Silberplakette (800). Darauf das Emblem der Feuerwehr in einem gevierten Kreis, darunter der Schriftzug Feuerwehr 1980. Rv.: Bezirkskönigspaar Bezirk Werl-Bremen Königspaar Westönnen 1980 Hans u. Ursula Keweloh.
- ⑪ Plakette im 6-zackigen Strahlenkranz, Inschrift: Jubiläum 1974 Kaiser Bernhard u. Lieselotte Schmitt.

4. Strang:

- ⑫ Silberplakette (835), vorne eine Bildnis eines Schuhmachers bei der Ausübung seines Handwerks. Rv.: 1982 Königspaar Josef Sögtrop und Frau Hethy.
- ⑬ Plakette, oben mit einem Adler verziert, links und rechts Eichenblätter, Inschrift: Königspaar 1983 Manfred Hempe, Maresi Hausmann. Darunter ein Fußballspieler mit Ball.
- ⑭ Gekrönte Silberplakette (835), halb umfasst von einem Eichenlaubkranz, Inschrift: Königspaar Ewald u. Renate Hasenkamp 1981.
- ⑮ Gekrönte Plakette: Königspaar Paul und Maria Schwark 1997/98.

5. Strang:

- ⑯ Eine eingefasste Medaille, Umschrift: Fussballweltmeisterschaft in der B.R. Deutschland WM 1974. Rv.: Bildnis des World Cups, Umschrift: World Cup FIFA 1974. Die Einfassung besteht aus Silber (900) einer Handarbeit von Josef

Stampfer, Umschrift: Heinz Balz 1624-1974 350 Jahre Cläre Fritze.

- ⑰ Gekrönte Silberplakette (925), Handarbeit: Königspaar 1996/97 Karsten Heilmann - Silvia Sauermann, dazwischen Musikgeräte. Rv.: Champions-League-Sieger 1997 Borussia Dortmund. Landeswettbewerb Unser Dorf soll schöner werden Bronzemedaille. 75 Jahre Tambourcorps „Einigkeit“ Westönnen.

6. Strang:

- ⑱ Eine halb von einem Blätterkranz umfasste Plakette. Unter dem Bildnis einer Waage der steht: Maß und Gewicht kommt vor Gottes Gericht, 1984, Franz Sauer, Petra Potthoff.
- ⑲ Silberplakette (635), Inschrift: Königspaar Michael Wegener, Sabine Adler 1985.
- ⑳ Gekröntes Malteserkreuz: Königspaar 1995 Beate u. Theo Schriek. Rv.: Es gibt sehr viele Dinge über die braucht man nicht zu reden, die muß man nur tun.

7. Strang:

- ㉑ Zwischen zwei Eichenblättern gekrönte Plakette, Inschrift: Königspaar 1986 Klaus und Erika Bonnekoh.
- ㉒ Schwarzfarbene 7-eckige Plakette, in der Mitte ein gekrönter Eichenlaubkranz, Inschrift: Königspaar 1987. Rv.: Christian Keweloh, Silvia Bettenbrock.
- ㉓ Eine halb mit einem Blätterkranz umfasste gekrönte Silberplakette (800), Inschrift unter einem Räderpflug, hinterlegt von drei gefächerten Ahren: Königspaar 1988 Josef u. Brigitte Schriek.

8. Strang:

- ㉔ Mit einem halb eingefassten Eichenlaubkranz gekrönte Plakette, darauf das Brandenburger Tor mit eingefallener Mauer, darunter in einem Extrafeld das Datum 9.November 1989. Rv.: Königspaar Alfons Preker, Gudrun Wulf 1989.

②⑤ Plakette, oben mit einem Adler verziert, rechts und links Eichenblätter, Inschrift: WM Italien 1990, dann ein stilisierter Fußballer (Emblem der WM), Fußballweltmeister Deutschland. Rv.: Königspaar Michael Hempe, Heidrun Barisch 1990.

②⑥ Plakette: Vorne eingraviert das Feuerwehrhaus mit der Inschrift: FFw LG. Westönnen und das Feuerwehremblem in einem gevierten Kreis. Rv.: Königspaar 1991 Udo und Dagmar Clemens.

9. Strang:

②⑦ Mit Eichenlaub umrankte Plakette, oben ein Posthorn: 1992 Peter Hirt und Monika Ebert. Rv.: Eingravierte Schützenhalle, Im Jahr unserer Regentschaft wurde der Parkplatz östlich der Schützenhalle für 100 KFZ erstellt.

②⑧ Mit Eichenlaub umrankte vom Adler bekrönte Plakette: Oben ein Wasserhahn graviert, darunter: Königspaar Heinz Schlummer - Michaela Mertin. Rv.: 4. IAAF Leichtathletik Weltmeisterschaften. Unter der Weltkugel: Stuttgart 13.-22. August 93.

②⑨ Bekrönte Silberplakette (925), Handarbeit: 1994 Königspaar Klaus u. Maria Wegener.

Dies sind alle Plaketten an der Schützenkette, Stand Dezember 1998. Damit der König nicht ständig die schwere Kette tragen muß wurde folgendes gestiftet:

An einer Silberkette (bis 1993 eine grünweiß gedrehten Kordel) hängt ein eingefasstes Kreuz aus Silber (900), Handarbeit von Josef Stampfer, mit der Inschrift: Schützenkönig. Die Einfassung trägt die Inschrift: St. Sebastianus Schützen Bruderschaft Westönnen 1624, sie ist oben verziert mit einer halbplastischen Krone, die mit grünem Filz unterlegt ist. Auf der Rückseite stehen die Stifter: Königspaar 1965 H. Schnell u. H. Cremer.

(Zwischen den Kettengliedern ist auf einer Plakette graviert: Schützenkönig Westön-

nen. Rv.: Schützenfest 1993 - 60jähr. Familienjubiläum Vogelsang-Schnell).

Die hier folgenden Plaketten befinden sich seit 1997 in einem gesicherten Glasschrank in der Schützenhalle.

① Silberplakette (900), Handarbeit, stellt ein Kreuz in runder Form dar. In der Mitte eine Medaille auf dem ein König zu Pferd sitzt, ringsherum jubelnde Menschen, Umschrift: Der König rief und alle alle kamen / Mit Gott für König und Vaterland 17.3. 1813. (Es handelt sich um die Rückseite eines Geldstückes des Deutschen Reiches um 1913)

Rv.: Königspaar Jos. Mertin u. Frau Elis. 1966.

② 6-zackiger verzierter Silberstern (800) angehängt an einen goldfarbenen Silberadler (800), Inschrift in der Mitte des Sterns: Willi Fritze und Cilli Deese 1958.

③ Silberkreuz (800). Die Inschrift lautet in einem Blätterkranz: Heinr. Klenter König, Lilly Hellmich Königin 1922.

④ Malteser-Kreuz, dazwischen gekreuzte Gewehre, das Schulterstück unten rechts ist abgebrochen.

⑤ Grünes Malteser-Kreuz, in der Mitte das Schützenemblem (Schießscheibe auf dem ein Adler sitzt mit dahinterliegenden gekreuzten Gewehren). Rv.: Inschrift: Königspaar Josef Meermann, Maria Hoffmann 1953.

⑥ Silberkreuz (835) in Malteserform, Inschrift: Königspaar Erwin Fritze, Erna Kiko 1957.

⑦ Schwarzfarbener reich verzierter Stern. Inschrift zwischen einem aufgesteckten Eichenlaubkranz: König Adam Kleine, Königin Sophia Ruch 1934.

⑧ Silberkreuz (800) mit aufgestecktem goldfarbenen Blätterkranz, Inschrift: Königspaar 1952 Paul Mayer, Anne Froning. Herstellerzeichen VELL.

- ⑨ Silberplakette (835) mit Ornamenten verziert, oben eine gekrönte Schießscheibe mit dahinterliegenden gekreuzten Gewehren, Inschrift: Königspaar 1955 Paul Stewen, Anne Böhmer-Pieper.
- ⑩ Silberkreuz (900), Handarbeit von Josef Stampfer (J.S.) aus Werl, Inschrift: Königspaar Josef Schriek, Gisela Fritze 1962.
- ⑪ Reich verzierte Plakette, oben hinter einer Schießscheibe -geschmückt mit einem Hut - zwei gekreuzte Gewehre, Inschrift: Kaiser des 335 jähr. Jubelfestes 1959, Heinz Vogelsang u. Frau Hildgard.
- ⑫ Runde gehämmerte Silberplatte (900), Handarbeit von Josef Stampfer. Links in einem Kreis ein Hobel, Zirkel und Winkelmaß (Berufszeichen der Tischler), rechts in einem Kreis eine Schlange mit Äskulapstab (Berufszeichen der Ärzte), Inschrift: Theo Hering, Dr. Maureen Osterwinter 1968.
- ⑬ Silberplakette (900), Handarbeit von Josef Stampfer, vorne eine Schießscheibe mit aufsitzendem Hut, dahinter zwei gekreuzte Gewehre, oben darüber die Jahreszahl 1950. Rv.: Königspaar Paul Göbel, Fia Hoffmeier.
- ⑭ Silberkreuz (800), Herstellerzeichen VELL, Inschrift: Königspaar Rudolf Nagel, Elisabeth Pieper 1951.
- ⑮ Silberplakette (800) abwechselnd silber- und goldfarbene Blätter, Inschrift: Königspaar Siegfried Cremer, Helga Hanke 1961.
- ⑯ Eingefasste Medaille: Bildnis des APOLLO Raumfahrzeuges, Umschrift: Lunar Module 1969. Rv.: 3 Kopfbildnisse, Umschrift: The Flight of Apollo 12, Conrad, Gordon, Bean. Die Einfassung ist aus Silber (900) einer Handarbeit von Josef Stampfer, Inschrift: Helmut Klenter, Helma Mertin 1969. Oben auf der Einfassung ist das Wappen der Malerinnung.
- ⑰ Silbermünze: Bildnis von Kaiser Wilhelm II. und seiner Frau, Umschrift +Friedrich I. 1701 Wilhelm II. 1901. Rv.: Franz Sauer König, Franziska Kerkhoff Königin Westönnen 1911.
- ⑱ Silberplakette (800) im Eichenlaubkranz, Inschrift: H. Kiko, M. Hoffmann Königspaar 1939.
- ⑲ Silberplakette (900) mit Eichenblättern und Eicheln durchsetzt, Inschrift: Fritz Kiko, Franziska Göbel, Königspaar 1959.
- ⑳ Plakette aus Silber- und goldfarbenen Blättern (900), Handarbeit von Josef Stampfer, Inschrift: Königspaar Günter Kiko, E. Rademacher 1967.
- ㉑ Reich verzierte Silberplakette (900), Handarbeit von Josef Stampfer, Inschrift: H. Vogelsang, Inge Klau, Königspaar 1954.
- ㉒ Silbernes Kreuz (900), Handarbeit von Josef Stampfer, Inschrift: Königspaar Margarete Kreggenwinkel, Leo Goldstein 1960.
- ㉓ Eine auf sechs silberne (900) Blätter aufgelegte Plakette, Inschrift: Königspaar Alfons Theophile, Rita Post 1963.
- ㉔ Silberplakette (900) in Kreuzform, Handarbeit von Josef Stampfer, Inschrift: Königspaar Bernhard Fritze, Wilma Keweloh 1964.



Alphabetische Auflistung aller Vorstandsmitglieder seit 1947

Name	Vorname	Jahreszahl	Funktion in der Bruderschaft
Balz,	Heinz	1963 - 1980	
Becker,	Josef	1954 - 1966	
Bonnekoh,	Herbert	1980 - lfd.	
		1980 - 1992	stellv. Geschäftsführer
		1992 - lfd.	Geschäftsführer
Brand,	Franz	1950 - 1954	Geschäftsführer
Brand,	Heinz	1992 - lfd.	
Brand,	Josef	1947 - 1950	
Buchgeister,	Fritz	1954 - 1960	
Clemens,	Udo	1979 - lfd.	
		1975 - 1996	Jungschützenmeister
Deese,	Johannes	1960 - 1972	
Deitelhoff,	Paul	1954 - 1957	
Fritze,	Berni	1963 - 1980	
		1969 - 1980	Geschäftsführer
Fritze,	Stefan	1997 - lfd.	
Gerke,	Heinrich	1972 - 1987	
Gerke,	Thomas	1996 - lfd.	
Gerke,	Willi	1983 - 1996	
		1991 - 1996	stellv. Geschäftsführer und Protokollführer
Göbel,	Paul	1954 - 1960	
		1957 - 1960	Geschäftsführer
Grae,	Franz jr.	1990 - lfd.	
Graé,	Alfons	1977 - 1986	
Grae,	Franz sen.	1957 - 1963	
Grümme,	Friedel	1972 - lfd.	
		1980 - 1992	Geschäftsführer
		1992 - lfd.	Brudermeister
Hoffmann,	Theodor	1960 - 1966	
Hoffmann,	Wilhelm	1954 - 1957	
Hoffmeier,	Theodor	1947 - 1960	
Holthoff,	Josef	1947 - 1954	
Ingrisch,	Erwin	1963 - 1987	
Kerkhoff,	Ferdi	1980 - lfd.	
Keweloh,	Johannes	1981 - lfd.	
		1992 - lfd.	Adjutant
Keweloh,	Josef	1960 - 1972	
		1960 - 1969	Geschäftsführer
Keweloh,	Bernhard	1947 - 1954	
		1966 - 1969	
Keweloh,	Christian	1992 - lfd.	
Keweloh,	Franz jr.	1947 - 1954	Adjutant
Kiko,	Fritz	1957 - 1972	
Kiko,	Reinhard	1992 - lfd.	

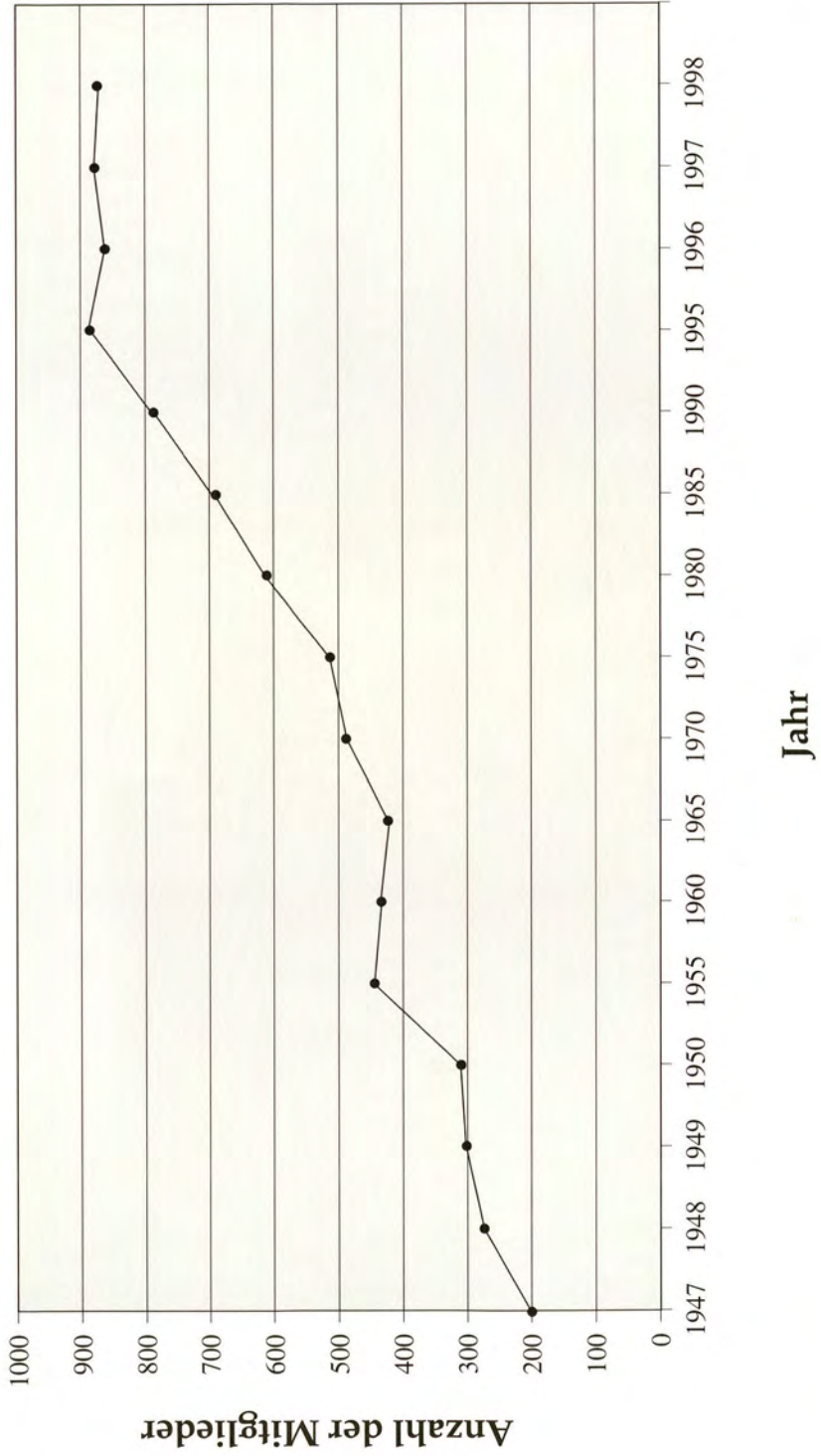
Name	Vorname	Jahreszahl	Funktion in der Bruderschaft
Kleine,	Adam	1947 - 1969	
Kleine,	Reinhard	1981 - 1998	
Klenter,	Helmut	1972 - 1982	
Langenhorst,	Hubert	1983 - 1990	
Luhmann,	Paul	1947 - 1950	Geschäftsführer
Lutter,	Robert	1979 - lfd.	
Lutter,	Alfred	1972 - 1979	
Mertin,	Wilhelm, sen.	1954 - 1960	
Mertin,	Wilhelm, jun.	1969 - 1975	
Mrosh,	Helmut	1986 - lfd.	
Müller,	Johannes, sen.	1954 - 1957	Geschäftsführer
Müseler,	Norbert	1996 - lfd.	stellv. Geschäftsführer u. Protokollführer
Nentwig,	Josef	1972 - 1990	
Nieder,	Fritz	1949 - 1991	
		1954 - 1966	Adjutant
		1966 - 1991	Brudermeister
Nieder,	Friedrich	1983 - lfd.	
Plettenberg,	Heinz	1957 - 1972	
Preker,	Günter	1976 - 1981	
Preker,	Josef	1972 - 1989	
Rademacher,	Theodor	1960 - 1972	
Röttger,	Fritz	1947 - 1954	
Sasse,	Willi	1966 - 1967	Adjutant
Schleep,	Heinz	1987 - lfd.	
Schlummer,	Heinz	1972 - lfd.	
Schlummer,	Willi	1969 - 1978	
Schmitts,	Franz	1947 - 1960	
Schriek,	Josef	1978 - 1992	
		1983 - 1992	Adjutant
Schriek,	Theo	1990 - lfd.	
Schulte,	Wigbert	1992 - lfd.	
Schulze,	Willi	1975 - 1979	
Theophile,	Alfons	1989 - lfd.	
Thiergarten,	Ludwig	1954 - 1966	Brudermeister
Topp,	Willi	1969 - 1972	
Vogelsang,	Heinrich	1947 - 1954	Brudermeister, Ehrenmajor auf Lebenszeit
Vogelsang,	Heinz jun.	1969 - 1983	
		1977 - 1983	Adjutant
Westerhoff,	Meinolf	1987 - lfd.	
Wittenkemper,	Willi	1960 - 1969	
Wulf,	Josef	1967 - 1977	Adjutant
Zeppenfeld,	Christoph	1996 - lfd.	Jungschützenmeister



Schützenhalle = Westönnen.

Originalzeichnung aus dem Jahre 1937 vom Schützenbruder Hubert Bungart

Entwicklung der Mitgliederzahlen



Schützenhalle



Der Vorstand im Jubiläumsjahr

*1. Reihe von links nach rechts: Udo Clemens, Helmut Mrosh, Robert Lutter, Heinz Schleep,
Herbert Bonnekoh, Friedel Grümme, Pfarrer Gotthard Spannenkrebs,
Hans Keweloh, Wigbert Schulte, Alfons Theophile, Heinz Schlummer, Ferdi Kerkhoff*

*2. Reihe von links nach rechts: Norbert Müseler, Reinhard Kiko, Franz Grae,
Friedrich Nieder, Thomas Gerke, Stefan Fritze,
Meinolf Westerhoff, Christoph Zeppenfeld, Theo Schriek, Christian Keweloh
Es fehlt: Heinz Brand*

*Auch im Vorstand des Bezirks Werl-Ense
sind die Westöner Schützen aktiv*



*Bezirkspräses ab 3. Mai 1988
Pfarrer Gotthardt Spannenkrebs*



*Bezirks-Bundesmeister ab 1. März 1996
Friedel Grümme*



*Bezirks-Schießmeister ab 25. März 1998
Stefan Fritze*



*Beisitzerin im Bezirksjungschützenrat
ab 1992 Claudia Clemens*

Quellen:

Amtsbuch der Bruderschaft im Stadtarchiv Werl, Protokoll- und Geschäftsbücher beim Brudermeister, Befragung von Zeitzeugen.

Den zahlreichen Helfern, ohne die die vielen Namen der Hofstaate nicht zusammengekommen wären, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Ebenso danken wir den nachstehenden Firmen, Parteien und Sponsoren für ihre Spenden zur finanziellen Unterstützung des vorliegenden Festbuches zum 375-jährigen Bestehen der Bruderschaft.

8 - 16 Sitzter Kleinbus
Großraumtaxi
Krankenfahrten

TAXI ZIEGERT

TAG und
NACHT
3535

Helga Ziegert
Breite Straße 10
59457 Werl-Westönnen
0 29 22 - 8 24 86

Das gute

Hünnies-Bröt

Bekannt für
Qualität und Frische

V. u. A. Hünnies GbR

59457 WERL-Niederbergstraße
Telefon 0 29 22 / 8 22 80
Telefax 0 29 22 / 8 39 58

Nagel

Günter Nagel GmbH
Wiesenweg 19
59457 Werl-Westönnen
Telefon (0 29 22) 32 93

HEIZUNG
KLIMA
SANITÄR

wünscht den Westönnener Schützenbrüdern stet's
„Gut Schuß“



Gaststätte
HAUS SCHULTE

Inh. Christel Schmidt

Weststraße 77 · 59457 Werl · Telefon 0 29 22 / 22 95

Gute Küche · Gepflegte Getränke · Feiern jeglicher Art · Gesellschaftszimmer 20 - 100 Personen
Vereinslokal BLV Siegespalme · MGV Cäcilia · SV Rot-Weiß Westönnen · BLV Heimkehr

*Wir wünschen
der Schützenbruderschaft
weiterhin viel Erfolg!*



comtec **wulf** der Profi
multi
media

Walburgisstr. 2 · 59457 Werl · ☎ 0 29 22/ 43 33 · Fax 43 60

Unser Service ist einfach

„gut“

Für unsere Heimat
Der **CDU**
Stadtverband

das **Geschaffene**
bewahren
die **Gegenwart**
gestalten
die **Zukunft**
vorbereiten



Immer für Sie da: Die Ortsunionen in unseren Dörfern
Die Senioren Union
Die Frauen Union
Die Junge Union
Die CDA
Die Mittelstandsvereinigung

CDU

STADTVERBAND

Am Markt 1
59457 Werl

Telefon 0 29 22 - 8 52 79
Tel./Fax 0 29 22 - 86 01 45



SB Verpackungen

Loher Weg 2 • 59457 Werl-Westönnen
Tel. (0 29 22) 8 20 18-19 • Fax (0 29 22) 8 55 04

ROLLADEN

Lieferung und
Reparaturen



für
Neu- u. Altbau
Auswechslung von
Holz in Kunststoff.

Kunststoff-Fenster

GEBA

FUTSCHIK



Haustüren-Rolladen

GRANSEUER

Harkortstraße 8 • Werl • Telefon 0 29 22/44 44

WER
Squasht
MIT MIRT

KEIN PROBLEM!
Wenn Sie genau wissen wollen,
was angesagt ist, versuchen Sie's
einfach bei uns. Wir machen Sie
modisch fit.

Partner in der Herrenmode
Kirschniak
Werl - Neheim



Gasthof

„Zur Linde“



Inh. Dagmar Clemens

*gratuliert der Schützenbruderschaft
recht herzlich
und wünscht weiterhin alles Gute*

Breite Straße 44 • 59457 Werl-Westönnen
Telefon 0 29 22 / 30 71

Bundeskegelbahn
Gut bürgerliche Küche • Essen auch außer Haus
Pool-Billardtisch

**Wir sind ein
alteingesessenes
Handwerksunternehmen
und wünschen der
Westöner Schützenbruderschaft
zum 375jährigen
viel Erfolg
und weiterhin
„Gut Schuß“**

**KASPAR
DRÖGE**
Haustechnik

*Kaspar Dröge
Installation und Heizungsbau GmbH
Neheimer Straße 32 · 59457 Werl
Telefon (0 29 22) 97 76-0
Telefax (0 29 22) 97 76 76*

**Holthoff's
Frisch-Sauerkraut**

**Holthoff
Sauerkrautfabrik**

59457 Werl-Westönnen
Kirchstraße 28

Telefon 0 29 22/23 36
Telefax 0 29 22/16 23

*SCHREIBEN SCHENKEN SCHÖNES
STÖCKLE-BECKER*



Lotto Toto

*Breite Straße 31 · 59457 Werl-Westönnen
Telefon: 0 29 22 / 8 53 25*



Husqvarna. Alles aus einer Hand:

z. B. Motorsägen,
Motorsensen,
Motorhacken
und
Rasenmäher.



Ihr Fachhändler

Gebr. Mertin KG Land- und Kommunaltechnik

59457 Werl-Oberbergstraße
Tel. 0 29 22 - 87 71-0 · Fax 0 29 22 - 87 71-19

Ihr Raumausstatter **HEINRICH SCHULTE** Inh. Burkhard Schulte

Westöninger Bachstr. 25
59457 WERL-WESTÖNNEN
Telefon 0 29 22 / 8 58 59



Zimmerei (seit 1848)

Edmund Luig
Bundesstraße 3
59457 Werl-Mawicke
Tel./Fax: 0 29 28 / 312

Wir errichten für Sie:

*Dachstühle, Dachausbauten,
Dachverlängerungen,
Terrassenüberdachungen,
Haustürüberdachungen,
Verbretterungen . . .*

ELMO WERL + WICKEDE



(Im Gründer- und Gewerbehof)
H. J. Kuhlmann und R. Pohle

REPARATUR • WARTUNG • VERTRIEB

Hochdruckreiniger - Sauger für Industrie, Handwerk, Landwirtschaft und Privat, sowie Elektrowerkzeuge von: Bosch, Flex, Makita, Metabo, Rothenberger-System und ABS Pumpenanlagen.

Wap-Reinigungssysteme

Fragen Sie uns: Es lohnt sich für Sie.

Das ist der Euro!



€ So sieht sie aus, die neue Währung. Was die Umstellung auf den Euro für Sie und Ihr Geld bedeutet, sagen wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch. Dann erfahren Sie auch, worauf Sie achten müssen – bei Geldangelegenheiten, bei Finanzierungen, beim Sparen. Kommen Sie bei Gelegenheit einfach zu uns; wir machen Sie fit für den Euro. Mit Sicherheit!



Volksbank Werl-Welver eG

Wir machen den Weg frei



AUTO PREKER

Westöninger Hellweg 46 (B1)

Telefon (0 29 22) 48 11

Telefax (0 29 22) 8 51 63

wünscht den
Westöninger
Schützenbrüdern stets
gute Fahrt

P I C C B E L L O

Mode für Kids • Spielwaren • Kinderbücher • Geschenkideen • Wohnaccessoires

Breite Straße 21

Werl-Westöningen

Tel. 0 29 22 - 47 99

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-12.00 Uhr 15.00-18.00 Uhr

Sa 9.30-12.00 Uhr



Herzlichen
Glückwunsch  Versicherungen
zum 375jährigen Jubiläum!

„Der richtige Partner
in Sachen Sicherheit“

Günter Düser

Bäckerstraße 27 · 59457 Werl

Telefon 0 29 22 / 70 47 · Telefax 0 29 22 / 8 27 56

Airbags kann man nie genug haben.
Der Golf.



Front- und Seitenairbags
sind nur ein Teil seines umfang-
reichen Sicherheitspakets.

Erleben Sie den Golf – jetzt bei uns:



Ihr Volkswagen Partner:
Autohaus Walter Bechheim

Hammer Straße 89 · 59457 Werl
Telefon (0 29 22) 98 0-0



immobilien und versicherungen

franz
GRAE

Franz Grae

Mitglied im Bundesverband
Deutscher Versicherungskaufleute, BVK
Unnaer Str. 3 (Arztehaus) 59457 Werl
Telefon Büro (0 29 22) 8 47 61
Telefax und Btx (0 29 22) 4393

Bürozeiten

Mo. bis Do. von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
und 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Fr. durchgehend von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr



Ein Anruf der sich
lohnt:

0 29 22 / 8 47 61

Ihr Vorteil - aus einer Hand

-Individuelle- und spezielle Versicherungskonzepte
im privaten und betrieblichen Bereich

-Sicherer Vermögensaufbau durch fachlich kompetente Investitionsberatung
Erstellung von Versorgungs-, Vermögens- und Betriebsanalysen



BLUMEN SCHULTE / WEBER

Inh. Beate Schäfer

Weststraße 69
59457 Werl-Westönnen
☎ 0 29 22 / 26 47



Buchgeister

HOCHBAU - TIEFBAU
ALTBAUSANIERUNG UND
VERKLINKERUNGEN

Buchgeister GmbH

Weststraße 3 • 59457 Werl-Westönnen • Tel. 02922-2262 • Fax 02922-82855

PRINZ & Co. GMBH



Elektrisch geschweißte Präzisionsstahlrohre
nach DIN 2393 und 2394

STAHLROHRWERK

In der Olpke 4
59457 WERL-WESTÖNNEN
Telefon (0 29 22) 50 31
Telefax (0 29 22) 68 46

frisches
Sauerkraut
Qualität von eigenen Feldern
aus der Soester Börde



Sauerkraut GmbH
Hufelschulte
Telefon 0 29 22 / 20 14
Telefax 0 29 22 / 86 21 53
59457 Werl-Westönnen

hanhoff
FLIESEN-CENTER

FLIESEN-CENTER Hanhoff
Lange Wende 10
59494 SOEST
Telefon 0 29 21 / 7 30 52
Telefax 0 29 21 / 7 49 16



Alfons & Stephan Graé

Immobilien: Haus-, Grundstücks- und
Wohnungsvermittlungen, Hausverwaltungen

VDM
Mitglied im Verband
Deutscher Makler

... wenn der Vater
mit dem Sohne!

Büro Westönnen 0 29 22 - 33 29

Büro Soest 0 29 21 - 177 72



**Maler- und
Lackierbetrieb**

hoffmeier

**Fachliche Beratung
bei Fassaden- und Raumgestaltung
Tapeten - Farben - Teppichböden**

**Bruchstr. 13 · 59457 Werl-Westönnen
Tel. 0 29 22 / 31 50 · Fax 0 29 22 / 8 10 69**

*gratuliert der Schützenbruderschaft
zum 375jährigen Geburtstag*

Alles unter einem Dach



• Schaukeln - Kletteranlagen - Spielplatzanlagen
 Sankästen - Blumenkästen
 Sitzgruppen - Zäune - Sonnenschutz
 Auf Wunsch Beratung vor Ort, Lieferung und Montage.
 Schränke - Regale - Raumteiler
 Innenspielhäuser
 Holzspielzeug - Bastelmaterial
 In unserem Laden finden Sie:
 • Alles zum Basteln für Kindergärten, Schulen und Zuhause •

Play-Form Huslik GmbH

Mummelstraße 9 · 59457 Werl-Westönnen · Tel. 02922/6094 · Fax 02922/83235

Jagen - Angeln - Landhausmode

Teutenberg
 Büchsenmachermeister



Kämperstraße 20
 59457 Werl
 Tel. 02922/3309
 Fax 02922/85346
 – Parkplätze am Haus –



HEINRICH STRÄTER

Bau- und Möbeltischlerei
 Fenster und Türen
 Innenausbau · Treppenbau

59494 SOEST-OSTÖNNEN
 Tel. 02928/261
 Fax 02928/1794

